IV. Jahrgang. Dienstag, 14. December 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. In Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 828, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.

Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 292. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Reichstag.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Regierung entwickelt plötzlich eine ungeahnte, ungewohnte Energie, die ganz eigenartig absticht von jener Zeit, in der Herr v. Bötticher mit seiner jovialen Bonhommie, Herr v. Marschall mit einem diplomatischen Scherz die scharfen Angriffe der äußersten Linken bekämpfte. Auch damals zierte Graf Posadowsky die Ministerbank, aber allein wie man heute sieht, als Veilchen im Verborgenen; sanft und [illegible] war seine Art, wie die des damaligen Vicepräsidenten des Staatsministeriums und Stellvertreters des Reichskanzlers. Nun hat Graf Posadowsky diese Würde, und mit einem Male tritt seine ungewöhnlich schneidige Natur, ein trefflicher Debatten[illegible], mit zu Tage. Ja, wenn Gott ein Amt giebt ... Am Sonnabend hatte Graf Posadowsky versprochen, auf Bebel's große Rede, [illegible] die Antwort nicht schuldig zu bleiben, heute holte er das Versprechen ein. Und wie es hat seit Bismarck's seligen Zeiten wohl kaum eine ministerielle Rede gegeben, die so viel Beifall und Widerspruch, so viel Anerkennung und Mißfallen — je nach Parteistandpunkt — gefunden, wie die heutigen ministeriellen Erklärungen. Auch Brefelds, des nächsten ministeriellen Redners, Schneid ließ kaum etwas zu wünschen übrig; mit einer Wärme, mit einer Entschiedenheit, wie sie seiner Zeit z. B. beim [illegible] trat er für sein Ressort ein und vertheidigte es gegen Bebel's Vorwurf der „Unchristlichkeit"; den Vorwurf hatte Bebel erhoben, weil die fiskalische Bergverwaltung jene Arbeiter nicht anstellen will, die vor einem Jahre und länger sich an einem Ausstande betheiligt hatten.

Um 3 Uhr ergriff dann Eugen Richter das Wort. Was Richter's Etatsrede bedeutet, weiß man schon seit Jahren; sie ist eine ausführliche, erschöpfende, mitunter zersetzende Kritik all der zahllosen Dinge, die im politischen Leben eines Jahres angenehmes oder unangenehmes Aufsehen erregten. Herr Richter ist ja ein bekannter und gefürchteter Etatsredner, aber mit jedem neuen Jahre wird das Gefühl stärker, daß der alte Löwe sich die Zähne schon stumpf gebissen. Er spricht noch jetzt viel und lang, greift an und macht Witze, aber seinen Angriffen fehlt die pointirte Schärfe, seinen Witzen die scharfe Spitze. Man hört ihm zu, lacht auch, man wird aber nicht hingerissen, man hört keine Zornes-, keine Zwischenrufe. So vergeht denn die ganze lange Rede ohne Zwischenfall. Spärliche Bravos werden laut, als er mit dem Appell an den Reichstag schließt, die verfassungsmäßigen Rechte sich nicht verkümmern zu lassen. Herr von Richthofen, der neue Unterstaatssecretär im Auswärtigen Amt, giebt eine kurze Darstellung des Bahnbaues in Südwestafrika, die auf den Tribünen unverständlich bleibt, ebenso wie das Gemurmel des Reichskanzlers, der sein unglückseliges Versprechen hinsichtlich des Coalitionsverbotes wiederum vertheidigen muß. Es wirkt förmlich erfrischend, als wieder eine laute Stimme vernehmbar wird, die des Reichsparteilers v. Kardorff, der natürlich für den Etat, für die Erhöhung des Reichskanzlergehaltes u. s. w. eintritt. Auch sein altes Schmerzenskind, die Währungsfrage, taucht wieder aufs Tapet, ein Thema, dem man mit einer stillen Resignation folgt. Unter diesen ebenso erbaulichen wie gefahrlosen Gesprächen wird es sechs Uhr, man wird schon ungeduldig. Dann schließt Herr v. Kardorff, und mit stiller Befriedigung geht man für 24 Stunden auseinander. Eines weiß man schon: Die diesjährige Etatsberathung geht ohne Aufregung, ohne „Enthüllungen", ohne Leckert-, Lützow- und Tauschaffairen vorüber, ohne „Brüsewitze" und ohne Duell-Debatten. Still und friedlich! Ja, es geht eben zu Ende . . .

9. Sitzung vom 13. December, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Fürst Hohenlohe, Graf Posadowsky, v. Bülow, Frhr. v. Thielmann, v. Goßler, Tirpitz, Brefeld.

Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt.

Staatssecretär Graf Posadowsky: Abg. Bebel hat sich neulich so fortreißen lassen, daß es nicht möglich sein wird, auf alle seine Vorwürfe zu antworten. Ich will aber wichtig die Hauptpunkte berühren. Zunächst ist es nicht richtig, daß die Bevölkerung durch die indirecten Abgaben ungebührlich belastet werde. Die Preise der nothwendigsten Lebensmittel sind heruntergegangen, die Löhne dagegen gestiegen. An der Erhaltung der Armee hat der Arbeiter ein sehr wesentliches Interesse, denn er gehört zu dem Vaterlande, zu dessen Vertheidigung er berufen ist. Die Armee soll Handel und Wandel schützen und im Interesse des Arbeiters, damit diesem Verdienst gesichert werde. Auch ein großer Theil der Ausgaben für Heer und Marine kommen dem Arbeiter zu Gute. Wir müssen aber andererseits auch die Landwirthschaft vor dem Ruin zu schützen suchen, denn nur wenn sie wieder Gewinne bringt, kann sie ihren Arbeitern höhere Löhne zahlen. Durch unsere Handelspolitik suchen wir zu erreichen, daß alle Erwerbszweige ihr Auskommen finden. Abg. Bebel hält die Flotte, wie sie gegenwärtig ist, ausreichend. Er und seine Freunde haben aber auch ohne Mitwirkung dazu beigetragen, die Flotte auf diesen gegenwärtigen Stand zu bringen. Er will dagegen den laudator temporis acti spielen. Dr. Hammacher hat neulich aber schon überzeugend nachgewiesen, daß zur weiteren Entfaltung unseres Handels eine stärkere Flotte nothwendig ist. Abg. Bebel hat weiterhin schwere Vorwürfe gegen die preußische Regierung erhoben und in Aussicht gestellt, er werde den Reichstag als eine Art Revisionsinstanz für die Einzellandtage betrachten. Seine Darstellung lief darauf hinaus, daß in Preußen für das Volksschulwesen garnichts geschehe. Das wird allein dadurch widerlegt, daß die Aufwendungen für das Schulwesen von Jahr zu Jahr gestiegen sind. Für die Ueberschwemmten in Schlesien sind sowohl Staats- wie Provinzialmittel Unterstützungen in erster Linie bewilligt worden, wie zuvor nie. Der preußische Landtag wird außerdem sich mit einer Vorlage zu beschäftigen haben, um solchen Katastrophen vorzubeugen. (Beifall.) Abg. Bebel hat uns auf dem Gebiete der Socialpolitik Vorwürfe gemacht, die absolut unberechtigt sind. Kein Staat ist in der Fürsorge für die arbeitenden Classen so weit gegangen wie Deutschland. Man kann heute schon sagen, daß täglich rund eine Million für die Arbeiter aufgewendet wird. Außerdem ist in den meisten Landtagen eine Reform der directen Steuern in dem Sinne eingetreten, daß die Arbeiter fast ganz von solchen befreit worden sind. Er erinnere nur an die Arbeiterschutzvorschriften, die Enqueten über Regelung der Arbeitszeit und sonstige Bestrebungen, Mißstände abzustellen; er müsse aber auch vor dem Uebermaße polizeilicher Reglements warnen, denn das falle schließlich dem Volke auf die Nerven. Und da verlange Bebel nun auch noch Controle der Hausindustrie. Das wäre ja der reine Gefängnißstaat! Redner wendet sich sodann gegen die Wünsche Bebels betreffend das Coalitionsrecht der Arbeiter und einige andere Aeußerungen Bebels.

Der Abg. Bebel hat den Rückgang des Kleingewerbes auf die capitalistischen Einrichtungen der letzten Jahre zurückgeführt. Ja, ich bin darüber erstaunt, denn danach will der Abg. Bebel die mittelalterlichen Einrichtungen: Zunftzwang, Bannordnung und dergleichen zur Hebung des Mittelstandes wieder einführen. Nein, der Niedergang des kleineren Gewerbes liegt an der Ausbildung des Maschinenwesens. Was früher ein Einzelner an einer Stelle machte, wird jetzt durch die Arbeitstheilung an hundert Stellen der Großfabrication gemacht, und wenn er consequent sein will, so muß er auch hier fordern, daß die Maschinen, welche Menschenarbeit sparen, nicht mehr eingeführt werden. Wir werden fortgesetzt in der Verbesserung der sittlichen und körperlichen Gesundheit der Arbeiter zu wirken uns bemühen, wir werden uns aber nicht durch die Agitation der Socialdemokraten und ihrer bewußten und unbewußten Mitläufer dazu bewegen lassen, alle Gewerbszweige polizeilich zu reglementiren und schließlich einen socialdemokratischen Polizeistaat herbeizuführen, in dem die Arbeiter sich wohler befinden würden als bisher, in dem aber die besitzenden Classen zu Gegnern des Staates werden müßten. (Beifall rechts, Zischen bei den Socialdemokraten.)

Der sächsische Bunderaths-Bevollmächtigte Graf von Hohenthal weist die Beschuldigung des Abg. Bebel zurück, daß die sächsische Regierung zu wenig für die Ueberschwemmten gethan habe, und dankt für die reiche Hilfe, welche den Nothleidenden aus allen Theilen Deutschlands, namentlich aus Berlin, zu Theil geworden.

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole) beschwert sich über die Ausführung des preußischen Rentengutsgesetzes durch die General-Commissionen, wird indeß von dem Präsidenten Freiherrn v. Buol daran verhindert, sich näher auf diese intim preußische Angelegenheit einzulassen. Auch seitens der Justizbehörden würden die Rechte der Polen beeinträchtigt, indem man die Zuziehung von Dolmetschern bei Gerichtsverhandlungen immer mehr einschränke. Die Richter wahrten den Polen gegenüber auch nicht immer die nothwendige Objectivität. Ferner beschwert sich Redner über die Handhabung des preußischen Vereinsgesetzes der polnischen Bevölkerung gegenüber. Auch die Militärverwaltung kränke die Rechte der Polen. Sie habe den Militär-Capellen das Spielen polnischer Melodien verboten. Ein unerhörter Terrorismus gegen die Polen werde auch seitens des Vereins zum Schutz des Deutschthums in den Ostmarken und der diesem dienstbaren Presse ausgeübt. Diese Presse habe es durchgesetzt, daß der Oberlehrer Fricke nach Westfalen versetzt worden sei, weil er sich bei der Landtagswahl der Stimme enthalten und dadurch einem Polen zum Siege verholfen hatte.

Der preußische Handelsminister Brefeld erwidert auf die Angriffe des Abg. Bebel gegen die Bergbehörde im Saarrevier, daß nach dem letzten dortigen Streik nur 400 Arbeiter nicht wiederangestellt worden seien, die sich an den vorgekommenen Unruhen ganz besonders betheiligt hätten. Und diese Anordnung seines Amtsvorgängers billige er durchaus und halte sie aufrecht. Was für eine wirthschaftliche Desorganisation auf allen Gebieten, die der Kohle und des Eisens bedürften, würde sonst eintreten! Schließlich nimmt der Redner noch Veranlassung, auch früheren, von socialdemokratischer Seite gegen die preußische Bergverwaltung ausgesprochenen Vorwürfen wegen angeblich zu nachlässiger Beobachtung der Sicherheitsmaßregeln nachträglich entschieden entgegenzutreten.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Manche der vom Abg. v. Dziemkowski vorgetragenen Beschwerden halte ich für gerechtfertigt, so die über die Versetzung des Oberlehrers Fricke, in der wir eine schwere Bedrohung der Wahlfreiheit des Beamten sehen müssen. Aber wir meinen, diese Angelegenheiten gehören vor das preußische Abgeordnetenhaus. Staatssecretär Graf Posadowsky hat heute eine Art Entschuldigung dafür vorgebracht, daß er den Berufsgenossenschaften die Helleschen Schriften empfohlen. Es war mir aber doch nicht klar, ob er Reue über sein Vorgehen empfinde. Graf Posadowsky meinte weiter, man dürfe die Gesetzgebung nicht zu sehr überstürzen. Das hätte man sich lieber vor der Einbringung der Handwerkervorlage, des Margarinegesetzes und des Börsengesetzes sagen sollen, als zur Entschuldigung für das Nichtwiedereinbringen der Novelle zum Invaliditätsgesetz. Warum hat man nicht wenigstens die lex Rösicke eingebracht, die wenigstens den schreiendsten Mißständen ein Ende machen wollte. Graf Posadowsky hält es für nothwendig, dem Abzug der Arbeiter vom platten Lande nach den Städten zu steuern. Das wird ihm aber nicht gelingen, den Arbeitern sind die Verhältnisse auf dem Lande zu gebunden. Wehrt man ihnen den Zuzug zu den Städten, so wird man damit nur die Auswanderung nach Amerika wieder fördern. Daß die Ausgaben für das Schulwesen sich in Preußen gesteigert haben, beweist noch nicht, daß auf diesem Gebiete alles geschehen ist, was geschehen mußte. Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß wir auf dem Gebiete der Schule nicht mehr an erster Stelle marschiren. Auch auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens ist, wie die zahlreichen Unfälle zu beweisen scheinen, die bei den Betriebsmitteln geübte Sparsamkeit verhängnißvoll gewesen. Doch ich wende mich zu den Ausführungen des Abg. v. Leipziger. Derselbe stimmt natürlich dem Flottengesetz unbedingt zu. Aber wenn er seine Nothwendigkeit mit dem Vorfall in Haiti zu begründen suchte, so kam das doch wohl etwas post festum, denn die beiden schwimmenden Gymnasten, wie der Staatssecretär die dort stationirten Schulschiffe nannte, hatten inzwischen ihre Schuldigkeit gethan. Ueber den Conflict mit China und die Entsendung eines zweiten Geschwaders dorthin enthalten wir uns einstweilen jedes Urtheils, obwohl die Frage nahe liegt, ob es gerechtfertigt war, den bis zur Großjährigkeit des Thronfolgers dem Throne am nächsten stehenden Prinzen mit dem Commando zu betrauen. Redner bespricht seine Stellung zu den Exportprämien und dem Bimetallismus, betont, die Bahnen in Afrika seien die Baukosten nicht werth, und wendet sich hierauf gegen die Idee des Staatssecretärs des Reichs-Postamts, Postreformen mit der Erweiterung des Postregals zu verquicken. Auch mit der Erhöhung der Repräsentationsgelder für den Reichskanzler ist Redner nicht einverstanden. Redner kommt dann auf die immer noch vergeblich erwartete Aufhebung des Coalitionsverbots und verliest eine Aeußerung des Abg. Lieber vom 18. Mai 1897, worin derselbe ausführt, daß selbst derartige Versprechungen in feierlicher Stunde keinen Werth mehr hätten, wenn man sie so einfach aus dem Wege räume. Seine Freunde hätten dem Reichskanzler vertraut und trotz aller Mahnungen der Linken, von der Aufnahme der Bestimmung in das Bürgerliche Gesetzbuch Abstand genommen; sie seien in ihrem guten Recht, die pure Einlösung des ihnen gegebenen Versprechens zu fordern. Indeß, man soll die menschlichen Zustände nicht belachen und nicht beweinen, sondern sie zu verstehn suchen. Wenn der Reichskanzler ohne jede Rücksichtnahme auf irgend eine Stelle ganz offen zu uns sprechen könnte, so würde er sich etwa wie folgt äußern: Es ist war, die Sache ist nicht schön (Heiterkeit), aber ich bin ein schwacher Mann, weit schwächer als Sie es sich vorstellen. Ich habe wohl manchmal negativ eine gefährliche Entwickelung in unseren inneren und äußeren Zuständen verhindert, aber Positives vermag ich überaus wenig, selbst wenn ich feierliche Erklärungen abgegeben habe. Sie sehen dies ja auch daraus, wie wenig die Militär-Strafproceß-Reform den modernen Ansprüchen genügt. Und doch hat es mir unsägliche Mühe gekostet, selbst diesen Entwurf bis an die Schwelle des Reichstages zu bringen. Stand doch schon der bekannte General in Altona hinter meiner Thür. (Bewegung.) Wenn es mir gleichwohl möglich gewesen ist, so war das nur, weil das Flottengesetz in Frage kam und man meinte, daß, wenn ich mit ganz leeren Händen kommen würde, von vornherein für das Flottengesetz die Stimmung wäre verdorben worden. Wenn ich nun aber das Flottengesetz, so würde Fürst Hohenlohe sagen, durchgebracht habe, dann habe ich meine Schuldigkeit gethan und kann gehen. (Heiterkeit.) Ich fühle mich ja überall wohler auf meinen Gütern als hier in der Wilhelmstraße oder gar im Reichstage. (Große Heiterkeit.) So würde Fürst Hohenlohe sprechen, wenn er ohne jede Rücksichtnahme sagen könnte, wie ihm wirklich zu Muthe ist, in der bescheidenen Weise, welche ihn ziert. (Heiterkeit.) Wir aber ziehen aus solcher Situation den Schluß, daß man niemals weniger als jetzt — ich will nicht einmal sagen — vertrauen, sondern auch nur Rücksicht nehmen darf auf irgend eine Person und daß auch die bündigsten Erklärungen und Zusicherungen vom Regierungstisch für uns belanglos sein müssen. Unverständlich aber will es uns scheinen, wenn in einer solchen Situation eine große Partei wie das Centrum, die trotz grundsätzlicher Verschiedenheiten doch in der Wahrung der Rechte des Reichstags durchweg mit uns übereingestimmt hat, so leichten Herzens, wie es den Anschein hat, sich dazu versteht, die Etatsrechte des Reichstags zu binden und damit seinen Einfluß zu schmälern. Wir unsererseits bieten dazu nach keiner Richtung die Hand. Wir wollen das überkommene bescheidene Maaß parlamentarischer Rechte auch für künftige Reichstage ungeschmälert erhalten. (Lebhafter Beifall links.)

Colonialdirector Frh. v. Richthofen: Hätte Abg. Richter an meiner Stelle über den Bahnbau in Südwestafrika zu entscheiden gehabt, so würde er nicht anderes haben entscheiden können, als ich es gethan. Infolge des Ausbruchs der Rinderpest drohte uns eine Hungersnoth und dann mußten die Verhältnisse sich so schwierig gestalten, daß wir

---

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

68) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jene seltsame beklommene Stille, die in ihr geherrscht hatte nach dem Abend, den Josi mit seinem Vater in ihrem Hause zugebracht, war jetzt dahin, — sie selbst hatte den Zauber gebrochen. Es war eine Art von Flucht vor der Sprache ihres eigenen Herzens gewesen, eine Scheu, da hineinzusehen! Jetzt hatte sie selbst sich aus diesem dumpfen Traumzustand aufgeweckt. Als diese fremden Menschen es wagten, den Mann, der ihr innerlich so seltsam nahe stand, der ihr in der kurzen Zeit soviel geworden, zu beschimpfen, da war eine so heiße Empörung in ihr aufgelodert, daß sie alles um sich her vergaß. Hassen hätte sie Alle mögen, die es wagten, sich ihm feindlich gegenüber zu stellen, — in alle Welt hätte sie es hinausrufen mögen: „Und wenn Ihr Alle ihn verleumdet und schlecht beurtheilt, und wenn Ihr mir Beweise über Beweise seiner Schuld bringt, . . . ich glaube nicht daran! Mein Herz spricht ihn frei!" — Sie konnte ihn nicht so vertheidigen, wie sie es gewünscht hätte, wie es diesen Menschen gegenüber nothwendig war: durch Thatsachen, die ihn entlasteten! Ihre Ueberzeugung allein richtete nichts aus, — aber jetzt, in der Zeit des stillen Nachsinnens, war es auch nicht das, was sie hauptsächlich beschäftigte, so gern sie ihm wirksam hätte helfen mögen! Immer noch fühlte sie ihr Herz in heißen Schlägen pochen, jede Fiber in sich beben, als man ihn angriff, . . . das konnte nur eine Deutung haben! — Ehrlich, wie Ruth stets gegen sich selbst gewesen, zögerte sie nicht, sich diese Deutung klar zu machen. Als sie Benno Wernecke's Gattin wurde, hatte das Weib in ihr noch vollständig geschlummert, hatte sie noch nicht gewußt, was Liebe sei! Jetzt wußte sie es! —

Und konnte, durfte sie nun des Landraths Gattin bleiben? Die Ruth früherer Tage hätte ein rasches, energisches „Nein!" bei der Hand gehabt; die Ruth von jetzt fand zahlreiche Bedenken! — Nicht dasjenige, ob ihr Gefühl erwidert wurde und was werden sollte, falls dies geschah! Wenn dies Empfinden zuweilen plötzlich in ihr aufzuckte, so wies sie es energisch von sich ab. Die Hauptsache blieb das Eine: Sie konnte ihren Gatten weder lieben noch achten, und es war in ihren Augen eine Unwürdigkeit, wenn sie trotz dessen bei ihm blieb! — Jetzt aber eine Lösung herbeiführen, — gerade jetzt? Aufregungen aller Art stürmten auf ihn ein, — die Wahlen standen vor der Thür, der Besuch des Präsidenten und Kanzlers der Provinz war in den nächsten Tagen zu erwarten, . . . täglich konnte die Katastrophe der Arbeiter, die vielleicht nur auf diese wichtigen Begebenheiten, als auf ihr Signal, warteten, hereinbrechen, — da wollte auch sie kommen und ihm erklären: „Ich kann bei Dir nicht länger bleiben, — ich liebe einen Andern?" —

Zudem, — es war ein Waffenstillstand zwischen ihren eingetreten, — vielleicht durch Ruth's Erkrankung, vielleicht durch des Landraths vermehrte Arbeitslast oder große innere Unruhe hervorgerufen . . . jedenfalls: er bestand! Eine so jäh aufflackernde Leidenschaftlichkeit, wie sie an jenem Gesellschaftsabend hervorgetreten war, hatte Ruth stets mit ruhiger Kälte und starkem Befremden zurückgewiesen, und das war ihr gelungen. Meistens begegnete das Ehepaar einander höflich und kühl, — das war ein Zustand, der sich allenfalls ertragen ließ! —

Dann auch, — wenn die junge Frau fortgegangen wäre, ... zu wem anders hätte sie flüchten können, als zu ihren Eltern? Die Eltern, denen sie stets in heiterem, zufriedenem Ton geschrieben, die keine Ahnung von irgend einer Wolke hatten, die sich am Horizont dieses äußerlich so beglückten Paares hätte zeigen können, — die den Landrath nur von der vortheilhaftesten Seite kannten und ihr Kind bei ihm wohl aufgehoben wähnten? Ja, — hätte Ruth sie zum Weihnachtsfest im alten, lieben Jarhöfen besuchen können, oder wären sie zu ihr gekommen, . . . da hätte sich manches ahnen, mitfühlen, andeuten lassen! So aber wäre eine solche Kunde den ahnungslosen Eltern ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel gewesen, und derartige Vorkommnisse mußten, schon um des Vaters willen, vermieden werden!

Frau von Arnhausen hatte in einen der langen, gemeinsamen Briefe, die Ruth stets von daheim empfing, einen eiligen, heimlich geschriebenen Zettel hineingeschoben, auf welchem sie ihre Tochter bat, sich nicht schriftlich weiter in Klagen über die vereitelte Hoffnung des weihnachtlichen Zusammenseins, sowie in sehnsüchtigen Bemerkungen zu ergehen, — der Baron leide sichtlich sehr durch diese für seine Begriffe lange Trennung von seinem einzigen Kinde, und ein Bekenntniß von Ruth, wie auch sie das Bangen täglich schmerzlicher empfinde, würde ihn ohne Zweifel heftig erregen. Dies aber müsse unter jeder Bedingung vermieden werden; sie, die Baronin, habe neulich eine eingehende Unterredung mit dem Arzt gehabt, der des Barons Gesundheitszustand freilich nicht als gefahrdrohend, aber als entschieden großer Schonung bedürftig ansehe, — es lasse sich nicht leugnen, daß ein Herzleiden vorhanden sei. Mit solchem Uebel könne man alt und grau werden, — es könne aber auch unter Umständen eine ganz unerwartete Wendung zum Schlimmeren eintreten, und jedenfalls lege ein derartiges Leiden der Umgebung des betreffenden Patienten die vorsichtigste Behandlung, die denkbar größeste Rücksichtnahme auf.

Ruth hätte nicht die liebevolle Tochter sein müssen, die sie thatsächlich war, um nicht von dieser vertraulichen Mittheilung, zunächst schmerzlich betroffen, dann aber zu verdoppelter Schonung ihres Vaters angeregt worden zu sein. Sie schrieb ihm lange, lustige Briefe, häufiger denn je, sie schilderte Fräulein Franziska Wernecke, ihre „erlauchte Schwägerin", wie sie sie mit Vorliebe nannte, in äußerst gelungener humoristischer Beleuchtung, sie verschwieg sogar ihre Erkältung, um den Baron nicht zu beunruhigen, und schickte ihm den gewohnten Sonntagsbrief, dem kein Mensch es anmerken konnte, daß er während heftigen Hustens und leichten Fiebers im Bett geschrieben war, — sie beklagte die Trennung, aber in gemäßigtem Ton, zu dessen Rechtfertigung sie immer von Neuem fröhlich und hoffnungsvoll auf das Frühjahr und ein längeres schönes Beieinandersein hinwies. —

Es blieb ihr vorläufig nichts übrig, als abzuwarten, die Dinge an sich herankommen zu lassen, — für eine so entschiedene, thatkräftige Natur aber, wie Ruth es war, die bisher nur ein „Entweder — Oder" gekannt hatte und jedes halbe Thun so streng verurtheilte, war dies eine harte Prüfung. — Als der Wagen fort war, das Räderrollen verhallt, wandte sich die junge Frau mit einem tiefen Athemzug in's Zimmer zurück und sah geradewegs in Lux Rensky's freundliche Augen, die sie zärtlich und theilnehmend betrachteten.

„Gott, Lux! Du mußt wie ein Geist hereingehuscht sein, ich hab' Dich gar nicht kommen hören, — ich bin förmlich erschrocken!"

„Entweder das Zeichen noch nicht völligen Wohlbefindens oder eines bösen Gewissens! Wofür entscheidest Du Dich?"

Ruth schmiegte ihre weiche Wange gegen Luxens blühendes Gesicht.

„Eigentlich für beides, meine alte Liebste! Aber nicht wahr, Du fragst mich nicht und hast mich doch lieb?"

„Versteht sich! Wie sollt ich's denn anfangen, Dich nicht zu lieben, Du einfältiges Seelchen? Komm, leg' Dich wieder auf Deine Causeuse, ja?"

„Wenn Du Dich zu mir setzest und mir etwas erzählst, dann geschieht es!"

„Kranken Kindern soll man bekanntlich den Willen thun! Möchtest Du etwas essen und trinken? Ein Stückchen kalten Rehrücken und ein kleines Glas Portwein, wie?"

Ruth nickte. „Es ist doch komisch, Lux, wenn Franziska mir anbot, etwas zu genießen, hatte ich nie Appetit darauf! Kaum kommst Du und fragst mich, . . . gleich möcht' ich es haben!"

zur Preisgabe unserer Colonie gelangen konnten. Zunächst habe ich mich an die Privatgesellschaft gewendet; diese erklärte aber, sie würde den Bau der Bahn erst nach Monaten in Angriff nehmen können. Es galt also schnell handeln, und indem wir es thaten, haben wir erreicht, daß bereits vor Kurzem die Hauptstrecke der Bahn in Betrieb gesetzt werden konnte, sehr zum Nutzen unseres Schutzgebietes und damit auch des Deutschen Reiches. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Ich habe allerdings im vorigen Jahre nicht daran gezweifelt, daß das Coalitionsverbot noch vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches werde aufgehoben werden. Ich hege diese Hoffnung auch heute noch in dem Sinne, daß es bis dahin zu einer Einigung über das Coalitionsverbot zwischen der preußischen Regierung und dem preußischen Landtage kommt.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) spricht sich für die Flottenvorlage aus und namentlich für die Festlegung der Ausgaben, wie sie dort gefordert würden. Wie könne Herr Bebel auch nur glauben, daß die Arbeiter kein erhebliches Interesse an der Flottenfrage hätten? So kraus auch die selbsterworbene Bildung des Herrn Bebel in seinem Kopfe sich gestaltet haben möge, so sollte er doch begreifen und aus der Geschichte gelernt haben, daß unter schweren Erschütterungen, Kriegen und Revolutionen die Arbeiter stets am schwersten gelitten hätten und wieder schwer leiden würden unter einer unzureichenden Vertheidigung des Vaterlandes. Wenn übrigens nur der zehnte Theil dessen war sei, was in gewissen Broschüren gegen die Leiter der Socialdemokratie behauptet werde, so dürfte die Zeit nicht fern sein, wo auch die Arbeiter es müde sein würden, sich von diesen Herren am Narrenseil führen zu lassen. Redner bespricht sodann die Frage des Bankdisconts, die Währungsfrage, den Rückgang des Deutschthums in den östlichen Provinzen und drückt schließlich die Hoffnung aus, die Budgetcommission werde in der Flottenfrage zum Wohle des ganzen Landes handeln.

Nächste Sitzung morgen Mittag 1 Uhr: Weiterberathung und dritte Berathung des Abkommens betr. internationales Privatrecht. — Schluß $5^{3}/_{4}$ Uhr.

Vierte ordentliche Generalsynode.

Am Sonnabend wurde die Debatte fortgesetzt über den Gesetzentwurf, betreffend die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen, zunächst wurde die Studiendauer behandelt. Consistorialrath Dr. Renner-Wernigerode stimmt dem Vorschlage der Commission zu, statt: „Die Meldung zur ersten Prüfung ist frühestens nach Ablauf des 7. Studiensemesters zulässig" zu sagen: „frühestens nach Ablauf des 6. Studiensemesters." Die der Schule gemachten Vorwürfe, daß sie nicht mehr so gut vorgebildete junge Leute auf die Universität schicken, wie früher, träfen nicht in dem geschilderten Umfange zu. Das Durchschnittsniveau der Vorbildung der jungen Geistlichen sei im Ganzen nicht gesunken. Es handle sich jetzt nicht um ein Mehr an Studienzeit, es könne sich nur handeln um einen besseren Austausch der den angehenden Geistlichen zur Verfügung stehenden Zeit, nicht mehr Aneignung von Gedächtnißstoff, sondern Concentration, nicht multa sondern multum. Man müsse die Jugend auch vor ganz schlimmen Allotrien warnen und z. B. sie davon abhalten, daß sie sich um Politik und Socialpolitik bekümmern. Die Erschwerung des theologischen Studiums, die Pflicht zum Durchgang durch das Lehrvicariat und eine Verlängerung der Frist zwischen dem ersten und zweiten Examen werde vielen Söhnen armer Pastoren, Lehrer u. s. w. die Möglichkeit zum theologischen Studium abschneiden.

Oberconsistorialrath Dr. Frhr. v. d. Goltz vertritt den Standpunkt des Ev. O.-K.-R., daß das Universitätsstudium für Theologen um ein Semester zu verlängern sei. Eine Studienzeit von sieben Semestern sei das Minimum. In der heutigen Zeit sei es nicht mehr möglich, in dem Rahmen von sechs Semestern mit der Ehrlichkeit und Gründlichkeit Theologie zu studiren, wie es erforderlich sei, weil die jungen Leute heute nicht mehr so vorbereitet auf die Universität kommen wie früher. Die Gymnasialausbildung sei namentlich in der griechischen und hebräischen Sprache zurückgegangen. Der Ev. O.-K.-R. lege das größte Gewicht auf die Verlängerung der Studienzeit.

Generalsuperintendent Dr. Poetter-Stettin beantragt die Wiederherstellung der sieben Studiensemester und die Streichung der Bestimmung, daß [illegible] Studium um zwei Semester zu verlängern sei, w[illegible] in die Studienzeit das Militärjahr fällt. Die Theologie sei die Königin der Wissenschaften; wenn sie es bleiben solle, müsse man den jungen Leuten Zeit geben, [illegible] vorzubereiten, daß sie sich innerlich darin vertiefen kö[illegible] Keine Facultät reiche so weit in die Volkskreise hinein, wie die Theologie und es sei dringend wünschenswerth, daß der junge Theologe sich auch mit man[illegible], nicht streng zu seinem Studium gehörenden Dingen, wie Geschichte, Philosophie, Aesthetik ꝛc., aber nicht mit Nationalöconomie beschäftige.

Bei der Abstimmung werden unter Ablehnung der Abänderungsanträge die Anträge der Commission angenommen (mindestens 6 Semester). Im Uebrigen wird der Antrag des Prof. Cremer noch hinzugefügt, daß die Reifeprüfung an einem deutschen „humanistischen" Gymnasium stattgefunden hat.

Eine längere Debatte erregten die Vorschläge, welche die Commission über die Gestaltung der Lehrvicariate gemacht hatte. Die Debatte drehte sich [illegible] die Frage, ob [illegible] Lehrvicariat in der Regel in die Zeit vor der zweiten Prüfung fällt, oder ob jeder Geistliche einer Kirchengemeinde verpflichtet sein soll, [illegible]. Es wurde geltend gemacht, daß [illegible] Gründe entgegenstehen, daß der Geistliche auch die theologische Fortbildung des Lehrvicars [illegible] fähig sein müsse. Gegen die letztere Verpflichtung und gegen Einführung sogenannter Sammelvicariate spricht sich Prof. Dr. Kaftan aus.

Vicepräsident des Evang. Oberkirchenraths Frhr. v. d. Goltz bittet, es bei den Commissionsanträgen zu belassen. Ohne eine Verpflichtung der Geistlichen würde das obligatorische Lehrvicariat überhaupt nicht durchgeführt werden können. Er müsse auch bitten, es bei der Bestimmung zu belassen, daß das Lehrvicariat zwischen dem ersten und zweiten Examen liegen soll. Wenn den Universitäten [illegible] Freiheit der Wissenschaft [illegible], so müßte die Möglichkeit [illegible] im [illegible] Gelegenheit haben, in solchem Vicariat sich selbst zu festigen.

„Zo," sagte Lux trocken, „Fräulein Franziska hat wirklich nichts Appetitreizendes an sich!"

Ruth lachte. „Auf ihre Art ist sie doch ganz hübsch, und ich komme mir oft so undankbar vor, daß ich nichts für sie empfinde!"

„Was ist Ihr „weniges" wenn man fragen darf?"

Lux legte sorglich die seidenen Kissen für Ruth zurecht und breitete ihr eine bunte Decke über sie.

„Eine Art Mitleid möchte ich sagen, das sie aber gar nicht braucht, denn sie fühlt sich ja höchst zufrieden, — aber es thut mir weh, daß es so passive Menschen giebt, die diese Sorte von Dasein „Leben" nennen!"

„Und damit ist die Scala Deiner Empfindungen für Deine erlauchte Schwägerin erschöpft? Arme Franziska, — Du wirst mit magerer Kost abgespeist! Na, da weiß ich meine Kleine schon anders abzuspeisen!"

Sie verschwand blitzgeschwind und war gleich darauf mit einem appetitlich hergerichteten Imbiß wieder da. Ruth bestand darauf, Lux müsse ihr helfen, wenn es ihr schmecken solle, und so saßen die beiden Freundinnen [illegible] gemüthlich zusammen.

„So gut ist es uns schon lange nicht geworden!" sagte die junge Frau unbedacht.

Lux that, als hätte sie die Aeußerung nicht gehört.

„Da Du nun Deinen Appetit befriedigt hast", sagte sie dann, „so bist Du nun auch wohl für Besuch zu sprechen. Soll ich die betreffende Persönlichkeit heraufholen?"

„Wer ist es denn? Welche Persönlichkeit?"

„Ach, die nette, ruhige Frau, die bei dem kleinen Josi damals war, als ich ihn beim Gärtner traf, — Bonne, oder was sie ist. Sie fragte, ob sie möchte Dich gern sprechen?" „Führ' sie herein!" (Fortsetzung folgt.)

Auch Superintendent Holtzheuer empfiehlt die unveränderte Annahme der Commissionsvorschläge. Von manchen Lehrstühlen der Theologie sei doch den Studirenden eine Theologie gelehrt worden, die Vielen in der Kirche nicht geeignet erscheinen für die, die künftig der Kirche dienen sollen. Eine ganz freie Wissenschaft nütze der Kirche selbst nichts, und da soll durch dieses Lehrvicariat Manches wieder gut gemacht werden können von dem, was sie durch die Freiheit der Wissenschaft etwa nicht Förderliches empfangen haben. Schließlich werden die Vorschläge der Commission unverändert angenommen.

§ 7 bestimmt, daß zur Vorbereitung auf das geistliche Amt dem Candidaten der Eintritt in ein Predigerseminar vor oder nach der zweiten Prüfung gestattet werden kann.

Syn. Prof. Beyschlag-Halle a. S. stellt einen Abänderungsantrag, der darauf hinausgeht, den Candidaten ein größeres Recht der Wahl zu geben, selbst sagen zu dürfen, ob er seine Ausbildung auf einem Prediger-Seminar oder im Vicariat genießen will. Redner erwähnt eines Gerüchts, nach welchem der Finanzminister planen solle, das Wittenberger Seminar in seinen Einkünften zu verkürzen, um Gelegenheit zu erhalten, andere Predigerseminare zu begründen.

Vicepräsident des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Frhr. v. d. Goltz: Der Vorredner könne beruhigt sein, daß der Evangelische Oberkirchenrath als sorgfältiger Wächter auf dem Posten sein werde, wenn Gefahr entstände, daß das, was dem Wittenberger Predigerseminar zusteht, diesem verloren gehen sollte. Andererseits sei natürlich gar nicht vorauszusetzen, daß durch die zu erwartende Vermehrung der Predigerseminare überhaupt das von Wittenberg ganz unberührt bleiben sollte. Der Antrag Beyschlag zu § 7 wird abgelehnt und dieser Paragraph in der Fassung der Commissionsvorlage angenommen.

Die übrigen §§ der Commissionsvorlage werden nach kurzer Debatte angenommen.

Eine Resolution Beyschlag wird gleichfalls dahin angenommen: „Die Generalsynode richtet an den Ev. Kirchenrath die Bitte, dafür zu sorgen, daß das Wittenberger Prediger-Seminar gleich zugänglich für alle Candidaten der ganzen Landeskirche, welche eine ausgezeichnete Examensnote erhalten haben, in seiner historischen Sonderstellung und seiner Ausstattung unverkürzt verbleibe."

Eine Petition wegen Erweiterung des Zwangserziehungsgesetzes wird angenommen, eine andere, betr. die Heranziehung der Grund- und Gebäudesteuer bei Aufbringung der kirchlichen Gemeinde-Umlagen, dem Ev. O.-K.-R. als Material überwiesen.

Der Laternenmann.

Wir haben in unseren Spalten die Dreyfus-Affaire regelmäßig rein referirend und mit völliger Objectivität — keinem zur Freud' und keinem zu Leid' — besprochen. Aber beinahe möchte man die Ruhe verlieren, ob der schamlosen Hereinziehung und Verdächtigung des deutschen Kaisers, deren sich ein Theil der Pariser Boulevard-Presse und namentlich der berüchtigte Rochefort im „Intransigeant" neuerdings befleißigt. Es ist das selbst der französischen Regierung zu viel geworden, sie hat sich, wie gemeldet, gemüßigt gesehen, durch eine officiöse Note die Rochefort'schen, an Wahnsinn streifenden Unterstellungen energisch zu dementiren. Weiter wird und kann auch kaum etwas geschehen. Bei dem blinden Eifer unserer gallischer Nachbarn würde eine gerichtliche Verfolgung, die durch deutsches Drängen ja zu erzwingen wäre, die jetzige Regierung der Republik selber gefährden und der tollen Leidenschaft doch nicht steuern. Das Deutsche Reich wird daher seine vornehme Haltung sicher auch fernerhin bewahren und über die an sich unerhörten Preßangriffe gelassen hinwegsehen. Wir glauben es ihr nachmachen zu sollen. Die wildeste, überschäumende Verleumdung richtet sich selbst. Unser Kaiser hat es Gott sei Dank nicht nöthig, sich gegen einen Rochefort zu vertheidigen, ein Subject, das nachweislich nur vom Scandale lebt, und dem Lüge und Verleumdung zur zweiten Natur geworden sind.

Der Mann des Pronunciamento.

Nun ist er in die Hauptstadt Spaniens eingezogen, — ein abgesetzter und unglücklicher Feldherr ohne Armee, und doch der gefürchtete Feind der Regierung! Nach seiner Rückkehr aus Kuba machte General Weyler eine lange Rundreise, überall von jedem oppositionellen Elemente als der kommende Mann gefeiert. Leise tastend hielt er sich Anfangs in seinen Aeußerungen zurück, gemach wurden sie freier und freier. Beim festlichen Mahle toastete er schließlich auf den König und die Regentin, „solange sie regieren", und begann aufzuzählen, was er Alles von der Regierung verlangen, welche Vorschriften er ihr in der auswärtigen Politik machen wolle. Merkwürdige Veränderungen! Columbus entdeckte eine Welt und ward heimkehrend in Ketten gelegt. Weyler verscherzt die letzte der spanischen Colonien in Amerika und kehrt nicht als Angeklagter, sondern als Ankläger zurück. Die Carlisten sind seit lange an der Arbeit, ein großer Theil des Heeres sieht in Weyler den künftigen Führer, und Romero Robledo stellt ihm seine Partei zur Verfügung. Jetzt ist General Weyler in Madrid; wenn er nicht schwachherzig zurückzuckt, kann er die Fahne des Aufruhrs mit aller Aussicht auf Erfolg entfalten. Das Pronunciamento, das wir bereits vor längerer Zeit an dieser Stelle angekündigt, steht allem Anscheine nach vor der Thür.

Politische Tagesübersicht.

Geistige Freiheit. Sie sind ja garnicht so schlimm, die Männer der Regierung, die preußischen Bureaukraten. Wenigstens im gesellschaftlichen Leben, in den Salons und bei festlicher Tafel fühlen sie sich Fleisch von unserem Fleisch, Geist von unserem Geiste. Das hat sich dieser Tage so recht auf dem Bankett gezeigt, das im Berliner „Kaiserhof" zu Ehren des 70. Geburtstages Karl Frenzel's abgehalten ward. Wir haben über den Verlauf und die Toaste schon an anderer Stelle berichtet. Aber es ist wohl gestattet, noch der staunenden Bewunderung besonders über die Worte Ausdruck zu geben, in denen der preußische Cultusminister mit erhobenem Sectglase „die geistige Freiheit" und das „freie Schriftstellerthum" feierte. Du lieber Gott, in welchem Elysium lebten wir, wenn diesen Ministerworten die Thaten der Regierung entsprächen! Allein alle unsere Erfahrungen lehren uns leider, daß eine Welt zwischen dem Hotel „Kaiserhof" und dem Ministerialbureau liegt. Dieselben Männer, die beim festlichen Mahle frohen und freien Geistes sind, werden andere, wenn sie am grünen Tische der Regierung sitzen und grämlich durch die Bureaukratenbrille schauen, wie viel oder wie — wenig Freiheit sie dem deutschen Geiste wohl geben dürfen.

*

Ueber die Expedition nach Ostasien hat sich der Kaiser kürzlich beim Empfang des ungarischen Grafen Zichy geäußert, der dem Kaiser sein Werk über seine Forschungsreise nach dem Kaukasus überreichte. Die „N. Fr. Pr." theilt darüber mit: Auf der Fahrt nach Potsdam, die Graf Zichy in Gesellschaft des Botschafters v. Szögyeny antrat, benützten die Herren denselben Zug, worin die deutsche Kaiserin sich befand. Graf Zichy wurde der Kaiserin während der Fahrt vorgestellt und diese bemerkte: „Mein Mann spricht auch jetzt noch begeistert vom Besuch in Budapest." Während der Audienz erzählte Kaiser Wilhelm, wie gern er des Aufenthaltes in Budapest gedenke. Der Kaiser kam sodann auf das Buch des Grafen Zichy zu sprechen und bemerkte scherzhaft: „Wenn Sie nach China reisen, suchen Sie meinen Bruder Heinrich auf, der ist bis dahin schon Kaiser von China." In Verbindung damit äußerte der Kaiser, welche bewunderungswürdigen Erfolge die deutschen Soldaten an der chinesischen Küste erzielt hätten. Das Erscheinen von zwei Compagnien deutscher Soldaten habe genügt, damit die Chinesen ihre Uferbefestigungen ohne Schwertstreich preisgaben.

*

Mit Bömbchen gedenken jetzt einige tschechische Männer der That die Deutschen ins Bockshorn zu jagen. Am 9. December wurde während der Abendvorstellung im Königl. Deutschen Landestheater gegen Schluß des dritten Actes von Sicherheitsorgane an der der Univisität gegenüberliegenden Ausgangsthür eine aus einer Blechbüchse bestehende Bombe gefunden. Sie war an der Klinke der Thür befestigt; am Boden befand sich eine schmale etwa 1 Centimeter lange Blechhülse, durch welche die Lunte geführt war. Letztere brannte zur Zeit der Auffindung und wurde von den Sicherheitsorganen ausgelöscht. Nach Aussage von Sachverständigen war die Bombe geeignet bedeutenden Schaden herbeizuführen. Das im Theater in großer Menge anwesende Publicum hatte von dem Vorfall keine Kenntniß. Es wurden sofort die strengsten Bewachungsmaßnahmen bei beiden deutschen Theatern eingeführt, so daß einer Wiederholung ähnlicher Vorfälle vorgebeugt zu sein scheint.

Im böhmischen Landtage ist man drauf und dran, nach dem Muster des wienerischen Parlamentarismus die Geschäfte zu führen. Der oppositionelle Abgeordnete Dr. Potocnjak veranlaßte gestern eine stürmische Scene, indem er die Geschäftsordnung des Hauses einen „Schlammtümpel" nannte. Als hierauf ein Antrag auf Ausschließung des Dr. Potocnjak für 30 Sitzungen gestellt wurde, erhob die Linke großen Lärm durch Protestrufe und Pultklappern. Die Sitzung schloß unter großer Erregung des Hauses. Zu dem allpolnischen Verbrüderungstage in Krakau waren auch zwölf Abgeordnete des tschechischen Reichsraths-Clubs und der Südslave Bianchini erschienen. Von tschechischer Seite sprach der Abgeordnete Pacak, von polnischer Seite die Abgeordneten Sokolowski und Danielac. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen und eine Huldigungsdepesche an den Kaiser sowie eine Sympathie-Kundgebung an den Abgeordneten Ebenhoch, als den Vorstand der einzig wahren deutschen Partei, beschlossen.

*

Die italienische Ministerkrise schien anfangs einen ungefährlichen glatten Verlauf nehmen zu wollen. Es handelte sich bekanntlich um die Liberalisirung des Cabinets mittels Ausschiffung einiger Mitglieder und Ersatz derselben durch Parteiführer der Linken. Zanardelli sagte seinen Eintritt zu und damit schien die Krise beschworen. In letzter Stunde hat dieser Parteihäuptling jedoch allzuweit gehende Forderungen hinsichtlich Aufnahme mehrer seiner Freunde ins Ministerium erhoben und daran ist die Combination Rudini-Zanardelli gescheitetert. Jetzt weiß Rudini dem Könige nur das alte Cabinet mit alleiniger Neubesetzung des Portefeuilles des Krieges zu präsentiren, aber es wird einigermaßen fraglich, ob er damit durchdringt. Durch den Eintritt von Linksliberalen sollte der parlamentarische Rückhalt der Regierung gestärkt werden, diese Absicht ist nicht erreicht. Es ist unleugbar, daß die Krisis nunmehr einen bedrohlichen Charakter gewinnt.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dec. Aus New-York wird hierher gemeldet: Nach einem Telegramm aus Port au Prince stattete der deutsche Schiffscommandant Capitän zur See Thiele dem Präsidenten von Haiti General Sam einen Besuch ab. Mehrere Redacteure, die das Verhalten der Regierung einer Kritik unterzogen hatten, wurden verhaftet.

— Das bereits angekündigte Diner beim Reichskanzler am 14. d. Mts. findet Ehren des aus dem Reichsdienst geschiedenen Staatsministers Dr. von Boetticher statt.

— An Stelle des unter Belassung in dem Verhältniß als Generaladjutant zur Disposition gestellten kommandirenden Generals des Gardekorps v. Winterfeld ist Generallieutenant v. Bak und Polach, unter Beförderung zum General der Infanterie zum kommandirenden General des Gardekorps ernannt.

— Der Präsident des Landgerichtes II. zu Berlin, Herr Rudolf Pannier ist gestern gestorben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. Dec. Der Kaiser empfing den Minister des Aeußern Graf Goluchowski in Privat-Audienz, wobei er ihm das Großkreuz des Stefansordens überreichte.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine beabsichtigen S. M. S. „Charlotte", Commandant Capitän zur See Thiele (August) und S. M. S. „Stein", Commandant Capitän zur See Oelrichs, am 14. December Port-au-Prince zu verlassen und wird ersteres nach San Domingo und letzteres nach Havannah in See gehen.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Ehrenfest der deutschen Presse.

(Von unserem Berliner-Bureau.)

Berlin, 13. Dec. Das gestrige Festbankett zu Ehren Karl Frenzels gestaltete sich zu einer bedeutsamen Kundgebung für die Presse. Frenzel ist am 6. December 70 Jahre alt geworden. Seit mehr als vierzig Jahren ist er bei der Nationalzeitung thätig, zumeist als Kritiker. In einem Vierteljahrhundert seiner Thätigkeit war er fast Alleinherrscher in der Berliner Theaterkritik. Das ist längst anders geworden, die Zahl der Zeitungen hat sich vermehrt and viele Jahre schon zählt Frenzel nicht mehr zu den Vorkämpfern. Aber er hat als Romanschriftsteller, Essayist und Kritiker sich einen guten Namen gemacht, er ist lauter und vornehm in jeder Beziehung. So kam zur Nachfeier seines 70. Geburtstages gestern im Kaiserhof ein Bankett zu Stande, dessen mehr als 300 Theilnehmer das geistige Berlin in glänzender Weise repräsentirten. Die Staatsregierung war durch den Cultusminister vertreten, außerdem waren der Weimarer und der Hamburger Bevollmächtigte zum Bundesrath erschienen. Die Professoren Schmoller, Erich Schmidt, Delbrück vertraten die Universität. Neben diesen oficiellen Vertretern hatten Wissenschaft, Literatur, Kunst und Poesie zahlreiche Repräsentanten entsandt.

Nach dem vom Chefredacteur der National-Zeitung gesprochenen Kaisertoast hielt zwischen Rindslende und Hummer Friedrich Spielhagen die Festrede auf den Jubilar. Er gab eine sehr liebenswürdige Würdigung Frenzels, im Ganzen aber war der etwas allzu ästhetisch kokettirende Rede-Essay Spielhagens nicht recht für Festtafelstimmung geeignet. In seiner schlichten Anspruchslosigkeit wirkte Frenzel in seiner Antwort um so eindringlicher. Mit feinem Takte führte er das ganze Fest auf die Feier für den Journalisten Frenzel zurück, der doch nur ein Licht zweiter Ordnung sei. Aber auch ein kleines Talent erstarke durch Fleiß und Gesinnung, und diese beiden Eigenschaften befähigten die moderne Presse, Lehrer und Erzieher des Volkes zu sein, wenn sie sich stets der Verantwortlichkeit um das Vaterland bewußt sei. Die schlichten Worte wirkten rührend. Mit etwas aufgeregtem Enthusiasmus feierte Ernst von Wildenbruch die Anwesenheit der Vertreter der Regierung. Cultus-Minister Dr. Bosse aber sprach Worte von Bedeutung, wenn sie über die Feststimmung hinaus in Kraft bleiben sollen. Er bedauerte, daß das Cultusministerium, „das Ministerium des Geistes", dem eigentlichen Geistesleben so fern steht. Die freien Schriftsteller bedürften nicht der Förderung durch den Staat, wohl aber bedürfe der Staat der Unterstützung der freien Schriftsteller. Und es gehört zu den schlimmsten Epochen des Staates, wenn er sich einen Eingriff in das Geistesleben, in das freie Schriftthum erlaubt habe. Auf das unabhängige freie Schriftstellerthum brachte der preußische Cultusminister seinen Trinkspruch aus. — Wie viel des Anregenden auch der Festabend noch brachte, diese Stellungnahme des Ministers blieb doch das Interessanteste und ward viel discutirt.

Neues vom Tage.

Cassel, 13. Dec. Von den wegen des Eisenbahnunglücks bei Kirchdetmold am 11. Juli d. Js. angeklagten Personen wurden der Stationsdiätar Sennheim zu einem Jahr, der Telegraphist Renter zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Theater und Musik.

Stadttheater. Schon hört man, daß die Hälfte unserer ersten Opernkräfte im künftigen Jahre „ziehen" will, schon beginnen die Benefizvorstellungen, und noch ist in der laufenden Saison keine eigentliche Großthat geschehen, wie man sie bei unserer gegenwärtigen Besetzung der ersten Fächer gern erwartet hätte. Vielleicht aber ist die gestrige Aufführung von Auber's Oper „Maurer und Schlosser" als eine kleine Abschlagszahlung darauf anzusehen. Das anspruchslose und für moderne Begriffe fast zu harmlose Werk war recht hübsch und sorgfältig vorbereitet worden, und der frische Zug, welcher durch die ganze Aufführung ging, hatte einigermaßen den Modergeruch verscheucht, der sich auf die Partitur trotz ihrer graziösen und leichtverständlichen Musik und trotz des guten Scribe'schen Textbuches allgemach herabzusenken beginnt. Die Titelpartie sang unser Tenorbuffo, Herr Nolte, der vor seinem Vorgänger vor allem den Vorzug aufweist, daß er innerhalb der ihm gesteckten Grenzen seiner vis comica einen Theil künstlerischen Ernstes beizumischen bemüht ist und daß er verschiedene Lieder auch recht gut zu singen versteht. So gelang ihm gestern sein Handwerkerlied, welches anmuthige Melodik mit interessanter Instrumentation verbindet, ganz vorzüglich, und ebenso stand das pikante Duett mit Henriette in erster Reihe. Die Arie „Ich bin da" geht allerdings über seine Kräfte, denn hier versuchte der Künstler wirklich lyrisch zu werden, und das ist unter Umständen ein gefährliches Experiment. Sein hasenfüßiger College von der Schlosserfacultät war durch Herrn Miller vertreten, welcher die hübsche Partie mit großem Geschick durchführte. Herr Sorani sang den Leon von Merinville und überraschte, wie schon kürzlich, auch gestern durch den großen, freien Ton, welcher ohne jede Anstrengung auch in der hohen Lage in die Erscheinung trat. Die an sich wenig bedeutende Romanze: „Bald werd' ich sie sehen!" wurde von ihm schwungvoll und feurig gesungen und war, abgesehen von den colorirten Figuren, die Herr Sorani zu voll nahm und deswegen nicht klar genug zeichnen konnte, des lebhaften Beifalls werth, den sie fand. Daß der Künstler einen bildhübschen Lieutenant darstellte, soll der Vollständigkeit halber nicht unerwähnt bleiben. Frau Grinning hatte die kleine, aber nicht undankbare Partie der Irma übernommen. Ihre hübsche Romanze und die folgende Arie: „So wisse denn, auf allen Wegen" sang die Künstlerin mit schöner Belebung und Innigkeit, das kurze Duett mit Leon war musikalisch ein kleines Cabinetstückchen. Ein volles, unumwundenes Lob gebührt auch Frau Gäbler, welche die niedliche Madame Roger mit liebenswürdiger Schalkhaftigkeit sang und spielte und mit Frl. Jungh, welche die alte, boshafte Nachbarin Bertrand gab, das Zankduett im dritten Acte zur besten Leistung des Abends erhob. Etwas zaghaft, aber mit sympathischem Organ sang Frl. Berger die Zobeide, charakteristisch und stimmgewandt führten die Herren Rogorsch und Davidsohn die Partien der Haremswächter durch. Die Oper war, wie der Zettel besagte, neu inscenirt. Mit uns werden gewiß viele Theaterbesucher ihre helle Freude an der Phantasie des Regisseurs gehabt haben, welcher uns im 2. Act eine Stalaktitenhöhle vorführte, wie sie selbst der gewiegteste Pariser Katakombenkenner nicht vermuthet würde haben. Im übrigen war die Ausstattung dem Werke entsprechend, einfach, harmlos, aber nett. Herr Kiehaupt leitete die Oper, deren Ensemblesätze, namentlich auch das prächtige Quartett, sehr exakt und ohne wesentliche Verstöße zur Ausführung gelangten. -n.

Locales.

* **Witterung für Mittwoch, den 15. December.** Niederschläge, feucht, kalt, windig. S.-A. 8,7, S.-U. 3,44, M.-A. 10,32, M.-U. 11,15.

* **Ordensverleihung.** Dem Major a. D. Rittergutsbesitzer v. Frankenberg-Proschlitz zu Seubersdorf ist der Kronen-Orden dritter Classe verliehen worden.

* **Die Corporation der Kaufmannschaft** wird am Donnerstag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr ihre Generalversammlung im Artushofe abhalten.

* **Von der Weichsel.** Bei Thorn und Fordon herrscht schwaches Eistreiben, sonst ist der Strom eisfrei. Auf der Nogat fand mäßiges Grundeistreiben statt. Der Schiffs- und Dampferverkehr auf der Weichsel ist zwar bereits seit etwa 14 Tagen geschlossen, doch passirte Sonntag Nachmittag bei geringem Grundeisgang noch der Raddampfer „Warschau" Kurzebrack, um noch vor der Einwinterung nach Danzig zu gelangen.

* **Besichtigung.** Herr Strombaudirector Goertz traf Sonnabend Nachmittag an Bord des „Gotthilf Hagen" in Begleitung einiger Herren der Strombau-Verwaltung zur Besichtigung der im Bau begriffenen Einrichtung zur Reparatur von Schiffsgefäßen im Hafen von Kurzebrack ein. Die Herren fuhren alsdann mit Fuhrwerk nach Marienwerder, während der Dampfer nach Danzig zurück fuhr. Das frische Haff ist mit einer dünnen Eisdecke bedeckt.

* **Ueber Jugendschriften** wird Herr Prediger Mannhardt am nächsten Donnerstag im Gewerbehause für Mitglieder und deren Familien einen Vortrag halten.

* **Der Gewerbeverein** hielt gestern eine General-Versammlung ab, die von Herrn Momber geleitet wurde. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit der Aenderung der Statuten. Die veralteten Bestimmungen sollen durch neue, zeitgemäße ersetzt werden. Die Generalversammlung erklärte sich für die Nothwendigkeit der Statutenänderung; es wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Suhr, Thun, Bauer und Julius Momber, gewählt, die einen Abänderungsentwurf vorlegen soll. In der nächsten Generalversammlung soll dann über die Aenderung der Statuten Beschluß gefaßt werden. Weiter wurde über die Absendung einer Petition wegen Errichtung der technischen Hochschule in Danzig an den Cultusminister und den Finanzminister verhandelt. Herr Momber verlas die von Herrn Rechtanwalt Thun verfaßte Petition, deren Hauptgesichtspunkte die Förderung der gewerblichen Thätigkeit des Ostens durch eine technische Hochschule und gerade durch eine solche in Danzig sind. Eine Debatte entspann sich weiter nicht, mehrere Redner empfahlen die Annahme der Petition, die denn auch einstimmig erfolgte. Die Petition wird vom Vorstande Namens des Vereins unterzeichnet. Der letzte Punkt der Tagesordnung, der Bericht über den Gewerbehausbau und Antrag betreffend Aufnahme eines Darlehens, wurde nur kurz gestreift. Die Bau-Rechnung ꝛc. wurde den Revisoren der Jahresrechnung, den Herrn Zage, Nagel und Dr. Rickert, zur Prüfung überwiesen. Auf eine Anfrage theilte der Vorsitzende noch mit, daß das aufzunehmende Anleben etwa 100 000 Mk. betragen würde, man hoffe das Geld zu 4 Proc. zu erhalten. Ein Beschluß wegen der Aufnahme des Darlehns wurde nicht gefaßt.

* **Den Hauptgewinn der Rothen Kreuz-Lotterie (100 000 Mark)** erhielten zwei Handlungs-

gehilfen und ein Lehrling in Cosel. Derjenige der Weimarischen Kunstgewerbelotterie fiel nach Erfurt. Den Treffer hat ein Mann gemacht, der mit seiner Familie in ziemlich dürftigen Verhältnissen lebt.

* **Zum Kaiserbesuch in Westpreußen.** Es steht nunmehr endgültig fest, daß der Kaiser am Dienstag, den 21. December Vormittags, zur Einweihung der neuen evangelischen Garnisonkirche in Thorn eintreffen wird. Die Ankunft des Kaisers erfolgt auf dem Stadtbahnhof, wo der commandirende General des 17. Armeecorps, General der Infanterie v. Lentze, die gesammte Generalität der Thorner Garnison sowie die in Thorn besonders eintreffenden Generale zum Empfang anwesend sein werden. Der Kaiser fährt sodann zu der in der Wilhelmstadt neuerbauten Garnisonkirche und wohnt der feierlichen Einweihung und dem Festgottesdienst bei. Nach der Feier findet in der Nähe der Garnisonkirche ein Vorbeimarsch sämmtlicher Truppen der Garnison vor dem Kaiser und Entgegennahme militärischer Meldungen statt. Unmittelbar hierauf begiebt sich der Kaiser, voraussichtlich ohne den übrigen Theil der Stadt zu berühren, nach dem Stadtbahnhof zurück, von wo die Weiterreise zunächst nach Graudenz erfolgt, wo der kurze Aufenthalt der Besichtigung der beiden Forts Pfaffenberge gewidmet sein soll.

* **Technische Hochschule in Danzig.** Ende dieser Woche werden auch die hiesigen Innungen eine Versammlung abhalten, in der über eine Petition betr. Hierherverlegung der technischen Hochschule Beschluß gefaßt werden soll.

* **Neue Actien-Gesellschaft.** Wie uns mitgetheilt wird, ist die hiesige Firma Orenstein u. Koppel in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden. Die Verhandlungen mit der Dresdener Bank dieserhalb sind zum Abschluß gelangt. Die neue Actiengesellschaft firmirt: „Actien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vormals Orenstein u. Koppel.“ Das Grundcapital beträgt 4 Millionen Mark, die Etablissements in Tempelhof, Dorstfeld, Prag und Budapest gehen an die neue Gesellschaft über.

* **Verein zur Förderung des Deutschthums.** In Berent hat am Sonnabend in Kielmann's Hotel eine Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Deutschthums stattgefunden, in welcher Herr Dr. Bovenschen einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Ziele des Vereins hielt. Der Verein zählt jetzt 240 Personen, von denen 120 erschienen waren. In den Vorstand wurden neu gewählt die Herren: Oberförster Neumann-Lorenz, Katastercontroleur Gauhl und Pfarrer Harder, beide letztere aus Berent. — Heute Abend findet im Schützenhaussaale zu Dirschau eine Hauptversammlung des dortigen Zweigvereins statt.

* **Der Hesse'sche Männergesangverein** beging unter der Leitung des Herrn Otto Kriesche am Sonnabend in Form eines Bierabends im Gewerbehause sein 29. Stiftungsfest. Von einer größeren Feier hatte man in diesem Jahre Abstand genommen, vielmehr ist eine solche für nächstes Jahr, zum 30-jährigen Bestehen des Vereins in Aussicht genommen. Zwei schwungvolle Männerchöre eröffneten das reichhaltige Programm. Herr Lemke, der Vorsitzende, brachte den Kaisertoast aus. Chöre, Tenor-, Bariton- und Violinsolis folgten, unterbrochen von komischen Vorträgen. In den Toasten wurden die Gäste, die Damen, der Dirigent und der Verein gefeiert. Der Verein ist in den letzten Monaten kräftig gewachsen.

* **Buchdruckereibesitzer Gröning †.** Im Alter von 60 Jahren ist gestern an einem Herzleiden eine bekannte Persönlichkeit in unserer Stadt, Herr Buchdruckereibesitzer Louis Gröning gestorben. Der Verstorbene war Inhaber des alten „Danziger Dampfboot“, das vor ca. 20 Jahren eingegangen. Dann behielt er allein noch die Accidenzdruckerei. Ueberall, wo es galt, die Musikbestrebungen in unserer Stadt zu pflegen und zu fördern, war auch Louis Gröning stets zu finden. Ein liebenswürdiger Mensch, gesellig, so ist er im Leben stets gewesen. Mag ihm die Erde leicht sein.

* **Der Allgemeine Bildungs-Verein** hatte zu gestern Abend eine Generalversammlung einberufen, in der die Wahl des Vorstandes und des Verwaltungsrathes auf der Tagesordnung stand. Einstimmig wiedergewählt in den Vorstand wurden die Herren Richter (Vorsitzender), Barnath (Cassirer) und Bäcker (Schriftführer). Zu weiteren Mitgliedern wurden in den Vorstand gewählt die Herren Nehrenheim, Bassendowski, Both, Siegesmund, Jango II, Beuster, Bruhns, Paster, Lehmann und Nisszery. In den Verwaltungsrath wurden gewählt die Herren Kämmerer, Winkler, Puff, Ahrens, Volkmann, Ostertag, Bartsch, Foth, Balzer, Klein, Mertens, Cohn, Lietzau, Dau und Bäcker II. Die Herren Reinhold, Tischen und Bäcker II hatten je 11 Stimmen erhalten, zwischen ihnen entschied das Loos, das auf Herrn Bäcker II fiel.

* **Verkehrseröffnung.** Am morgigen Mittwoch wird die an der Bahnstrecke Neustettin - Konitz zwischen den Stationen Hammerstein und Bärenwalde gelegene, nur dem Wagenladungs-Güterverkehr dienende Haltestelle Domslaff auch für den Eil-, Frachtstückgut- und Viehverkehr und am 1. Januar 1898 auch für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet werden. Die Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen ist ausgeschlossen.

* **Ein Gebrauchsmuster** ist für Clemens Caesar, Mgowo bei Wiewiorken auf eine Kartoffel-Erntemaschine mit endlosem Sieb-Transportband hinter der Schar eingetragen.

* **Herr Oberstaatsanwalt Wulff** aus Marienwerder ist zu einer Revision des Centralgefängnisses hier eingetroffen. Wie verlautet, handelt es sich um die Feststellung verschiedener im Gefängniß vorgekommener Unregelmäßigkeiten. Wie [illegible] zur Sprache [illegible] Calfactor Spielkarten, Papier, Schreibzeug u. c. in die [illegible] durch [illegible] Säcke [illegible] Der Vorsitzende bezeichnete damals die Zustände im hiesigen Gefängniß sogar als ein „fideles Gefängniß“.

* **Vorsteheramt der Kaufmannschaft.** Mittheilungen des Herrn Regierungs-Präsidenten an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft [illegible] das britische Gesetz [illegible] Italien, [illegible] die Verwendung farbiger Mannschaften auf deutschen Schiffen [illegible] eingesehen werden.

* **In dem Referat über das Concert der Musikgruppe** des Lehrerinnenvereins hat der Druckfehlerteufel [illegible] So [illegible] Gavotte [illegible] in der „Tell-Ouverture“ mit.

* **Befähigungszeugniß.** Dem Fischer Oscar [illegible] in Langfuhr [illegible] Herrn Regierungs-Präsidenten [illegible] „geprüfter Heilgehilfe“ [illegible] ertheilt worden.

* **Einlager Schleuse vom 13. Decbr.** Stromab: [illegible] Danzig. [illegible] December. [illegible] wenig [illegible] bis Elbing. [illegible]

* **Schiffszusammenstoß.** Wie wir hören, ist der [illegible] Dampfer [illegible] am 11. December [illegible] Aarhus [illegible] Hoen [illegible] englischen Dampfer „Autocrate“ zusammengestoßen. Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Provinz.

* Zoppot, 10. Dec. Heute traf Herr Klingenberg von der technischen Hochschule zur Revisionsabnahme der elektrischen Beleuchtungsanlage hier ein. Herr K. soll sich über die Einrichtung der Centrale lobend ausgesprochen haben. Was die Leitungsanlage selbst betrifft, so sind hie und da kleine Bemängelungen gemacht worden. Die Revision dauert mehrere Tage.

e. **Schwetz,** 13. Dec. Gestern fand hier die vor 8 Tagen beschlossene Versammlung des neuen Comitees zur Wahrung und Förderung deutscher Wahlinteressen unter Vorsitz des Herrn Heinrich-Falkenhorst statt. Fast sämmtliche Vertrauensmänner aus allem Theilen des Kreises waren erschienen. Die Beibehaltung der bisherigen Statuten wurde beschlossen. Als Candidat für die nächste Reichstagswahl wurde Herr Holtz-Parlin aufgestellt. Derselbe erklärte sich mit der Candidatur einverstanden.

-r **Rosenberg,** 13. Dec. Der Lehrerverein Rosenberg und Umgegend hat in dem verflossenen Jahre 7 Sitzungen abgehalten. In der Generalversammlung wurden die Herren Gehlhoff-Finckenstein und Winkler-Rosenberg zu Vorsitzenden, Galley-Finckenstein und Zierack-Rosenberg zu Schriftführern und Arndt-Gr.-Brausen zum Cassirer wiedergewählt. Der Vereinsbeitrag wurde von 2 Mk. auf 4 Mk. jährlich erhöht.

r. **Berent,** 12. Dec. Der vom Herrn Pfarrer Harder gegründete Evangelische Jünglingsverein hat jetzt die stattliche Mitgliederzahl von 100 erreicht. Im Monat März soll das Jahresfest gefeiert werden. — Am kommenden Sonntag findet hier eine Weihnachtsbescheerung durch den Vaterländischen Frauen-Verein in dem früher Peglow'schen Hotel statt.

* **Marienwerder,** 13. Dec. Am Sonntag feierte die hiesige R. Kanter'sche Hofbuchdruckerei den Tag ihres 125jährigen Bestehens. Unter dem 10. December 1772 wurde von Friedrich dem Großen dem Buchhändler Johann Jacob Kanter in Königsberg das Privilegium zur Anlegung einer Hofbuchdruckerei in Neupreußen ertheilt. Johann Jacob Kanter hatte, nachdem er eine Zeit lang ein buchhändlerisches Geschäft in Elbing betrieben, im Jahre 1764 die Buchhandlung seines Vaters in Königsberg, sowie die mit derselben in Verbindung stehende Herausgabe des Wochenblattes „Königsberger gelehrte und politische Zeitung“ übernommen. Im Jahre 1775 kaufte Jacob Kanter außerdem das Gut Trutenau bei Königsberg mit dazu gehöriger Papiermühle, in welcher er die Fabrikation von Preßspähnen nach englischem Muster zur großen Freude König Friedrichs II. einführte, der dies Unternehmen durch ein Geldgeschenk von 12000 Thaler unterstützte. Auch legte K., der überdies Lotteriedirector war, in Trutenau eine Schriftgießerei an. Jetzt befindet sich das Geschäft in den Händen des vierten Sohnes der Frau Aurora Kanter, der es 1877 übernahm und die Officin zu einer beachtenswerthen Höhe brachte. Die Festlichkeit wurde durch die Liedertafel unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Gymnasiallehrers Boege durch den Vortrag der Gesänge: „Gott grüße Dich“ und „Dies ist der Tag des Herrn“ eingeleitet. Um 10 Uhr erschien Herr Regierungspräsident von Horn und überbrachte die Glückwünsche der Regierung. Um 11 Uhr folgte das Personal der Hofbuchdruckerei, welche unter Führung des ältesten Mitgliedes, des am 1. Juli 1898 auf eine fünfzigjährige Dienstzeit zurückschauenden Geschäftsführers Herrn Mühlenbach, eine in der Kanter'schen Officin hergestellte kunstvolle Adresse überreichte. Im Laufe des Tages erschienen Vertreter der hiesigen königlichen und städtischen Behörden und sämmtlicher Vereine unserer Stadt u. A. zur Beglückwünschung. Herr Verwaltungsgerichts-Director a. D. Kehler sprach seine Glückwünsche in einem von ihm verfaßten schwungvollen Gedichte aus. Herr Director Broschek aus Graudenz übermittelte die Festgrüße des Ost- und Westpreußischen Buchdrucker-Vereins und überreichte Namens des Vereins eine kostbare Bowle. Abends veranstaltete Herr Kanter in den Sälen des Neuen Schützenhauses ein Festessen, an welchem etwa 100 Herren, theilweise mit ihren Damen, theilnahmen. Den ersten Trinkspruch brachte Herr Verwaltungs-Gerichts-Director v. Kehler auf den Kaiser aus, den zweiten Herr Stadtverordneten-Vorsteher Böhnke auf den Chef und Inhaber der Hofbuchdruckerei aus. Andere Toaste galten der Gemahlin des Feiernden, der Familie Kanter, der Redaction, den Mitarbeitern u. s. w. Die Liedertafel verschönte die Feier durch den Vortrag mehrerer Gesänge. Aus Anlaß des Festes sind „Kurze Nachrichten über die Königl. Westpreußische Hofbuchdruckerei zu Marienwerder“ herausgegeben worden, welche zu deren Säcularfeier von Herrn Gymnasial-Director Dr. Max Töppen zusammengestellt waren und welche der Student der Rechte Herr Felix Kanter aus Anlaß des Festes fortgesetzt und vervollständigt hatte.

* **Posen,** 13. Dec. Herr Major Leutwein, der vielgenannte Landeshauptmann von Südwestafrika, wird in Posen eintreffen, um seine früheren Kameraden vom Grenadier-Regiment Nr. 6 zu besuchen. Bei seinem Hiersein wird Herr Leutwein einer Einladung der Posener Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft zu einem Festessen Folge geben.

* **Stettin,** 13. Dec. Auf der Werft des „Vulcan“ war es bis heute Mittag noch nicht gelungen, den chinesischen Kreuzer „Hay Cheu“ von der Helling ab und zu Wasser zu bringen. Gestern Nachmittag setzte sich das Schiff, das bis dahin langsam Zoll für Zoll weitergegangen war, plötzlich in eine schnellere Bewegung und glitt etwa 12 Meter weiter, so daß es etwa mit einem Drittel seiner Länge zu Wasser kam, dann stand es wieder vollständig still. Bis heute Mittag war das Schiff etwa zur Hälfte im Wasser.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 14. December.

Rohzucker. Tendenz fest. Basis 88° Mk. 8,90 bis 9,00 bez. Nachproduct Basis 75° Mk. — bpez., incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz fest. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,00½. Termine: December Mk. 9,25, Januar-März Mk. 9,35, April Mk. 9,57½, Mai Mk. 9,65, August Mk. 9,85. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz: fest. Termine: Decbr. Mk. 9,25, Januar-März Mk. 9,42½, April Mk. 9,57½, Mai Mk. 9,65, August Mk. 9,85.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 14. December.

Wetter: frisch. Temperatur: + 1° R. Wind: S.

Weizen war heute in recht matter Tendenz und Preise Mk. 2 niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 713 Gr. und 724 Gr. Mk. 173, 724 Gr. Mk. 174, hellbunt zerschlagen 682 Gr. Mk. 160, hellbunt etwas krank 734 Gr. Mk. 176, 732 Gr. Mk. 178, hellbunt 732 Gr. Mk. 180, weiß 718 Gr. feucht Mk. 176, 740 Gr. und 750 Gr. Mk. 185, 759 Gr. Mk. 187, hochbunt 761 Gr. Mk. 187, roth 750 Gr. Mk. 182 per Tonne.

Roggen in matter Tendenz und Preise Mk. 1 niedriger. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 137, per 714 per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 615 Gr. Mk. 90½, 638 Gr. und 641 Gr. Mk. 95, 649 Gr. besetzt Mk. 95, 615 hell Mk. 100 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit mittel 111 per Tonne bezahlt.

Mais russischer zum Transit Mk. 81½, 82 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie und Roggenkleie ohne Handel.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 55½ Brief, nicht contingentirter loco Mk. 35½ bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

(Wiederholt weil nur in einem Theil der Auflage.)

	13.	14.		13.	14.
4% Reichsanl.	102.70	102.70	1880er Russen	102.90	103.—
3½% „	102.70	102.70	4% Ruff.inn.94.	66.80	66.90
3% „	97.10	97.—	5% Mexikaner	90.20	91.—
4% Pr. Conf.	102.70	102.70	6% „	96.70	96.90
3½% „	102.75	102.70	Ostpr. Südb.A.	95.75	95.10
3% „	97.30	97.40	Franzosen ult.	140.50	140.60
3½% Wp. „	99.80	99.90	Marienb.-		
3½% „ neul. „	99.80	99.70	Mlw. St. Act.	83.10	82.50
3% Westp. „ „	91.80	91.90	Marienburg.-		
3½% Pommer.			Mlw. St. Pr.	120.60	120.50
Pfandbr.	100.40	100.20	Danziger		
Berl. Hand. Ges	174.40	174.—	Oelm. St.-A.	103.10	103.10
Darmst.-Bank	157.—	156.60	Danziger		
Dz. Privatb.	141.50	141.50	Oelm. St.-Pr.	105 50	107.—
Deutsche Bank	207.—	206.50	Laurahütte	179.70	179.80
Disc.-Com.	199.60	199.—	Warz. Papierf.	197.—	196.50
Dresd. Bank	159.—	158.40	Oesterr. Noten	168.50	168.70
Oest. Cred. ult.	218.20	217.75	Russ. Noten	216.55	216.50
5% Ital. Rent.	94.90	95.—	London kurz	—.—	20.35
4% Oest. Gldr.	102.60	102.60	London lang	—.—	20.20
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	215.80	213.75
Goldrente.	92.—	92.—	„ lang	213.15	213.20
4% Ung. „	102.40	102.50	Privatdiscont.	— —	4¾

Tendenz. Bei anhaltender günstiger Meinung über die Aussichten der heimischen Eisenindustrie Hüttenactien und im Anschluß hieran die meisten Kohlenwerthe durch speculative Käufe gebessert. Banken-Actien eher träge, namentlich Discont-Commandit. Oesterreichische auf Wien etwas erholt. Von Bahnen Northern und Canada behauptet. Mittelmeerbahnen Mehreinnahmen von 144 660 Lire in der ersten December-Decade anziehend. Von Fonds Italiener und Türken besser. Das Geschäft war meist gering. Schluß schwächer.

Berlin, 14. Dec. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 36.80. Die Depeschen aus Nordamerika lauten trotz einer kleinen Schmälerung der dortigen Weizenvorräthe in Folge amtlicher Schätzungen der letzten Weizenernte daselbst auf 530 Millionen Bushels sehr matt und auch hier war die Stimmung wieder gedrückt, doch hat Weizen nur noch ½ Mk., Roggen fast garnichts im Werthe nachgegeben. Hafer ist unverändert. Rüböl hat eine gestern spät eingetretene kleine Besserung kaum behauptet. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 36,80 für 50er 56,30 Mk. bezahlt worden. Die Zufuhr war ziemlich groß. Der Lieferungshandel blieb unbedeutend.

Standesamt vom 14. December.

Geburten: Arbeiter August Romschick, T. — Takler Carl Grenz, 1 T., 1 S. — Arbeiter Gustav Viol, S. — Weichensteller bei der Königl. Eisenbahn Carl Haase, S. — Fleischergeselle Johann Wenghöfer, S. — Seefahrer Johann Granholm, T. — Schlossergeselle Otto Heyn, T. — Wagenführer Michael Krziwicki, T. — Königlicher Eisenbahn-Secretär Albert Paul Menge, T. — Arbeiter Johann Stromowski, T. — Weichensteller Carl Stark, T. — Arbeiter Carl Pilger, T. — Arbeiter Wilhelm Tafel, T. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Schmiedegeselle Emil Otto Stark und Julianne Grenzkowitz. — Buchbinder Franz Johann Bordienkewitz und Anna Auguste Marquardt zu Mehlsack. — Stations-Aspirant Johann Markowski und Martha Grethe Droß. — Schlossergeselle Friedrich Gustav Kluth und Luise Zymowski.

Heirathen: Kellner Julius Gerick und Emilie Spohn. — Seefahrer Otto Paschke und Martha Tucholski, geb. Lademann.

Todesfälle: Buchdruckereibesitzer Carl Louis Gröning, 60 J. — S. des Arbeiters Johann Matern, 4 M. — S. des Schmiedegesellen Karl Hahn, 1 J. — Wittwe Eleonore Henriette Schwarzenberg, geb. Wolff, 47 J., 8 M. — S. des Kaufmanns Johannes Borris, todtgeboren.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 14. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	757	OSO	4	wolkenlos	8
Kopenhagen	761	SSO	3	bedeckt	3
Petersburg	766	SSO	1	bedeckt	—2
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	749	SSW	4	bedeckt	10
Sylt	756	SSO	1	bedeckt	4
Hamburg	758	SO	2	Nebel	5
Swinemünde	762	SO	3	wolkig	1
Neufahrwasser	764	S	1	Dunst	1
Memel	762	N	1	bedeckt	1
Paris	755	SSO	3	halbbedeckt	6
Wiesbaden	760	W	2	bedeckt	6
München	763	S	1	halbbedeckt	1
Berlin	761	SO	2	bedeckt	2
Wien	766	SSO	2	Nebel	5
Breslau	764	SO	3	bedeckt	2
Nizza	—	—		—	—
Triest	769	still		bedeckt	7

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum im Nordwesten scheint nordwärts fortzuschreiten, während der Luftdruck über Südosteuropa am höchsten ist. Ueber Westeuropa sind südliche Winde vorherrschend, welche auf den britischen Inseln lebhaft auf dem übrigen Gebiete schwach auftreten. In Deutschland, wo allenthalben Niederschläge gefallen sind, ist das Wetter milde und trübe, und am Nordfuße der Alpen, auch in dem ostdeutschen Küstengebiete herrscht heitere Witterung. Fortdauer der milden Witterung wahrscheinlich.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Fürst Bismarck und die Flottenfrage.

F. **Hamburg,** 14. Decbr. Den „Hamb. Nachr.“ zufolge entbehrt die Behauptung des Abgeordneten Bebel, daß Fürst Bismarck noch vor einigen Monaten in den „Hamb. Nachr.“ die Schaffung einer so großen Flotte, wie die Vorlage sie verlangt, als überaus bedenklich habe erklären lassen, jeder Begründung. Soviel die „Hamb. Nachr.“ wissen, hat Fürst Bismarck nicht nur die Vorlage gebilligt, sondern ist sogar der Ansicht, daß sie vom Standpunkt des Schutzes überseeischer Interessen Deutschlands weder zu wenig, noch zu viel verlange.

Diner beim commandirenden Admiral.

J. **Berlin,** 14. Dec. Der Kaiser hatte sich für gestern Abend bei dem commandirenden Admiral v. Knorr zum Diner angesagt. Es waren 32 Einladungen ergangen. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Staatssecretär der Marine v. Tirpitz, der Kriegsminister v. Goßler, Finanzminister Dr. v. Miquel, die Staatssecretäre der Reichsämter, Officiere des Heeres und der Marine waren erschienen. Der Kaiser traf 7 Uhr Abends ein und verweilte bis 10½ Uhr im Kreise der Geladenen, worauf er nach dem neuen Palais zurückkehrte. Gesprochen wurde hauptsächlich über Marinefragen.

Politik im Theater.

Prag, 14. Dec. (W. T.-B.) In der gestrigen Vorstellung im tschechischen Nationaltheater, wo ein polnischer Schauspieler gastirte, hielt der Secretär des tschechischen Schulvereins aus der Loge eine vom Publicum mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache, in welcher er die tschechisch-polnische Verbrüderung feierte. Das „Prager Abendblatt“ bemerkt hierzu, daß wenn das Theater schon im Allgemeinen als Stätte der Kunstpflege politische Kundgebungen ausschließe, jeder Anlaß zu solchen stürmischen Scenen umsomehr zu vermeiden sei in einer Zeit, wo das Standrecht über Prag verhängt sei. Derartige Vorfälle könnten der Stadt nur zum Schaden gereichen.

Neue Männer auf Haiti.

Port au Prince, 14. Dec. (W. T.-B.) Hier ist ein neues Ministerium mit St. Victor als Minister des Aeußern gebildet worden.

Die italienische Cabinetskrisis.

Rom, 14. Dec. (W. T.-B.) Die „Populo Romano“ erklärt, zuverlässig davon unterrichtet zu sein, daß die Verhandlungen mit Zanardelli wieder aufgenommen worden seien. Das Blatt fügt hinzu, morgen würde die Zusammensetzung des neuen Ministeriums amtlich bekannt gegeben werden können.

Rom, 14. Dec. (W. T.-B.) Den gestrigen Abendblättern zufolge wäre noch nicht alle Hoffnung auf eine Cabinetsbildung Rudini-Zanardelli geschwunden. Die „Opinione“ schreibt: „Die in der vorigen Nacht von der „Agencia Stefanie“ verbreitete Meldung schließe die Möglichkeit der Aufnahme weiterer Verhandlungen nicht aus, wenn es gelänge, eine gestern noch nicht überwundene Schwierigkeiten nunmehr zu heben.

V. **Kiel,** 14. Dec. Der Kaiser hat seinen Reiseplan in letzter Stunde geändert und trifft heute Nachmittag hier ein. Am Mittwoch begiebt er sich nach dem Flaggschiff des Prinzen Heinrich, „Deutschland“, und nimmt Abends an dem Festmahl zu Ehren seines Bruders im Schlosse theil, zu dem das gesammte Officiercorps der Garnison geladen ist. — Um auf alle Fälle ein bequemes Passiren der beiden Schiffe „Deutschland“ und „Gefion“ durch den Kaiser Wilhelm-Canal zu ermöglichen, wird das Wasser aufgestaut, was ohne Schwierigkeiten möglich ist.

Kiel, 14. Dec. (W. T.-B.) Das erste See-Bataillon ist heute Vormittag unter lebhaften Sympathien, Kundgebungen des Publicums mittels Extrazuges nach Wilhelmshaven abgereist.

J. **Berlin,** 14. Dec. Das „Berl. Tagebl.“ erhält von seinem Correspondenten Eugen Wolff folgenden Drahtbericht aus Shanghai:

„Von durchaus glaubwürdiger Seite erfahre ich, daß die chinesischen Kaufleute, überhaupt die chinesische Bevölkerung an der ganzen chinesischen Küste sich gegenüber der Besetzung der Kiautschau-Bai durch die Deutschen vollständig gleichgiltig und indifferent verhält. Die in China und Japan ansässigen deutschen Kaufleute sammeln für unsere Marinetruppen Mittel zu einer Weihnachtsgabe; dafür äußern sie auch einen Weihnachtswunsch, nämlich baldige Gewährung einer vierzehntägigen Reichspostdampfer-Verbindung von Seiten des deutschen Reichs. Nur in diesem Falle erwarten sie einen Aufschwung des deutschen Handels und der deutschen Concurrenzfähigkeit in Ostasien, andererseits sehen sie mit den größten Besorgnissen der Zukunft entgegen und befürchten, daß das deutsche Prestige in Ostasien verloren gehe.

L. **Posen,** 14. Dec. Das „Pos. Tagebl.“ meldet: Der wegen seiner antideutschen Auslassungen vielgenannte Propst Andersz (Anders) in Slupia trete von seinem Pfarramt zurück. (Vielleicht wird der polnische Klerus hieraus die Lehre ziehen, daß man anders verfahren muß als Anders!)

Wien, 14. Dec. (W. T.-B.) Die „Neue freie Presse“ veröffentlicht aus Budapest Angaben über Aeußerungen, die Kaiser Wilhelm in einer Unterredung mit dem ungarischen Reichstagsabgeordneten Grafen Eugen Zichy unter anderem über die Entsendung des Prinzen Heinrich nach China, sowie über die parlamentarische Lage in Ungarn gethan haben soll. Diese Angaben sind vollständig unbegründet.

Wien, 14. Dec. (W. T.-B.) Die Blätter melden aus Graz, die Polizei habe den Obmann des deutschnationalen Vereins für Steiermark vorgeladen und dann die Verfügung erlassen, daß der Verein vorläufig seine Thätigkeit einstelle.

Paris, 14. Dec. (W. T.-B.) Dem „Journal“ zufolge gelangt die Angelegenheit Esterhazy's am 18. December vor das Kriegsgericht. Es verlautet, die Regierung beabsichtige, den General Saussier bei seinem Anfangs Januar erfolgenden Scheiden aus dem activen Dienste durch eine besondere feierliche Ehrung auszuzeichnen.

☒ **Petersburg,** 14. Dec. Fürst Imeretinsky, der General-Gouverneur von Polen, ist zum Kriegsminister an Stelle Wannowski's ausersehen.

XX **Budapest,** 14. Dec. Nachdem die Vertrauensmänner der äußersten Linken den Beschluß gefaßt haben, der Regierung die Provisoriumsvorlage nicht zu bewilligen, stehen stürmische Zwischenfälle bevor. Im Abgeordnetenhause geht allgemein die Ansicht dahin, daß die Regierung die Aufrechterhaltung des status quo auf dem Verordnungswege regeln und diese in der Verfassung nicht vorgesehene Regelung mit dem Hinweis auf die Obstruction der Linken begründen werde.

Konstantinopel, 14. Dec. (W. T.-B.) Gestern hat hier eine Berathung der Botschafter stattgefunden. Ein Adjutant des Sultans hat sich gestern nach Sofia begeben, um der Prinzessin Clementine den Großkordon des Schefakatordens in Brillanten zu überreichen. Die Untersuchungscommission ist in Erzerum eingetroffen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Dienstag, den 14. December 1897.

Abonnements-Vorstellung. P. P. D.

Novität! Zum 3. Male: Novität!

Mit neuen Costümen!

Frau Lieutenant.

Vaudeville in 3 Acten von Paul Ferrier und Antony Mars. Deutsch von Hermann Hirschel.
Musik von Gaston Serpetti und Victor Roger.
Regie: Director Heinrich Rosé und Max Kirschner.
Dirigent: Franz Götze.

Personen:

Rolle	Darsteller
Alberich von Castel-Brillant, Oberst	Hans Rogorsch.
Hortense, seine Gemahlin	Paula Bersky.
Chamoisel, Lehrer	Max Kirschner.
Brigitte, seine Tochter	Cath. Gäbler.
Brétigny, deren Gatte	Ernst Preuse.
Lagardette, Officiere	Alex. Calliano.
Courtebotte, Officiere	Alfred Meyer.
Picquoiseau, Officiere	Emil Werner.
Mulot, Officiersbursche	Ernst Arndt.
Nicole, Mädchen bei Chamoisel	Ella Grüner.
Bidoux, Schulkinder	Kl. Groth.
Lolotte, Schulkinder	Kl. Kolbe.
Tienette, Schulkinder	Kl. Scheffler.

Officiere, Soldaten, Männer u. Frauen, Schüler u. Schülerinnen.
Ort der Handlung: Das Dorf Plessic-le-Sec in der Auvergne.
Zeit: Gegenwart.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.

Caffeneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Spielplan:

Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Die Hochzeit des Figaro.**
Donnerstag. Benefiz für Ludwig Lindikoff. **Mutter Erde.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Mittwoch, den 15. December:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Nur noch 5 Tage

das gegenw. vorzügliche December-Ensemble.

Caffenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, den 16. December 1897:

Benefiz Emmy Kröchert.

Neues Repertoir.

Sonntag: Letzte große Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 15. December 1897:

Letztes Gesellschafts-Concert

vor den Festtagen.

Beethoven-Abend.
(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)
(U. A.: Große Leonoren-Ouverture, Egmont-Ouverture, Variationen a. d. A-dur-Quartett, F-dur-Romanze für Violine, D-dur-Symphonie (Nr. 2) 2c.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 ℳ bei **C. Ziemssen's** (G. Richter) Musikalienhandlung, Hundegasse 36, und **W. Otto**, Cigarrenhandlung, Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logen sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

Sonntag, den 19. December 1897:

Grosses Weihnachts-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

3473) **Carl Bodenburg,** Kgl. Hofl.

Klein Kinder-Bewahr-Anstalten.

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir den Zöglingen unserer Anstalten in gewohnter Weise eine

Weihnachts-Bescheerung

auszurichten.

Wir bitten die Gönner und Freunde der Anstalten herzlich, die selbigen zugedachten Gaben an einen der Unterzeichneten gelangen zu lassen. (3025

Der Vorstand.
Caroline Klinsmann, Tobiasgasse 27. **J. J. Berger,** Vorst. Graben 41. **John Holtz,** Reitbahn 21-22. **Stengel,** St. Bartholomäi-Kirchhof. **Weiss,** Hundegasse 56.

1897.

Sonnabend, den 18. December,

beginnt der

Ausstoß meines vorzüglichen

Bock-Biers.

Brauerei **E. Rodenacker,**
Hundegasse Nr. 11/12. (3410

1897.
Sonnabend, den 18. December, Abends 5 Uhr,

Anstich

von

Bock-Bier.

Bock-Würste.

F. Schirk, Oeconom.

Brauerei-Ausschank E. Rodenacker,
Hundegasse Nr. 11/12. (3409

Freitag, den 17. December,

Concert

von Ludwig Heidingsfeld.

Solistin: **Anna Stephan.** (3095

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 15. December, Abends 8 Uhr:

Feinhumoristischer

Carlschulz-Abend

unter gütiger Mitwirkung der Pianistin

Fräulein Petrowska.

Programm:

1. Impromptu v. **Schubert.** 2. Das Liebes-Elixir, musik. Humoreske v. **Langdreer.** 3. Eine Kaffeevisite, Humoreske v. **Kuntze.** 4. Wie berührt mich wundersam, Transcription v. **Bendel.** 5. Sprachgebräuche, internationale Humoreske v. **Bleibtreu.** 6. **Die Unglücklichen.** Ein Opernact, Ouverture, Chor und Soli, humor. Soloscene. 7. Paraphrase aus der Oper Faust v. **Jaëll.** 8. Aus Sturmes Noth, Dichtung v. **Jul. Wolff.** 9. Das Personalverzeichniß einer Oper, musik. Humoreske v. **Carlschulz.** 10. Die Spieluhr, Imitation für Clavier von **Beyer.** 11. Das X der Röntgenstrahlen, musik. Humoreske von **Carlschulz.** 12. **Die heldenmüthigen Spartaner,** geschichtlicher Vortrag in der Secunda des Seminars zu Mehlsack, Humoreske.

Concertflügel von **Rud. Ibach Sohn,** Hofpianoforte-Fabrik, Barmen-Köln, aus **C. Ziemssen's** Pianofortemagazin. (3492

Eintrittskarten à 1,50, 1,— ℳ, Stehplatz 75 ₰ in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Café u. Restaurant Sandweg!

Heute Dienstag, d. 14. December

Tanzkränzchen

verbunden mit
Gratis-Marzipan-Verwürfelung,
wozu ergebenst einladet
R. Behrendt.

Wegen Todesfall

ist das Local am
Mittwoch, den 15. December, von 2-5 Uhr Nachmittags geschlossen.

Tite's Hotel,
Langfuhr. (3551

Kurhaus u. Pensionat „Zinglershöhe",

jetzt Besitzer **Eugen Deinert.**
Anerkannt schönster Aussichtspunkt. Comfortable eingerichtete Räumlichkeiten, für Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w. besonders geeignet.

Dejeuners, Diners und Soupers, (3098
auch außer dem Hause.

Bad im Hause.
Fernsprecher Nr. 488.

Vereine

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik

empf. zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentag pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an, 10 Hochzeiten können stets angenommen werden.
Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

Civil-Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden **W. Wiechmann,** Restaurant Danziger Musik-Börse, Holzmarkt u. Schmiedegassen-Ecke, zu richten. (3066

Weihnachts-Fest

des (3358

Volkskindergartens.

Sonntag, den 19. December, Nachmittag 4 Uhr,
im Hause des Bildungsvereins, Hintergasse Nr. 16.

Entree 10 Pfg.

Der Vorstand.

Kriegerverein Borussia.

Kinder von zeitigen und von verstorbenen Kameraden, welche an der Christbescheerung am Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im **Café Nötzel** theilnehmen sollen, sind bis **Freitag, den 17., Mittags,** bei einem der Kameraden **Nötzel,** 2. Petershagen, **Ernst Rewoldt,** Ohra 97 oder **Otto Ziemens,** Brausend. Wasser 3, anzumelden. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden. (3472

Der Vorsitzende.
Schultz, Landgerichtsdirector Hauptmann d. L.

Café Ludwig

Halbe Allee.
Jeden Mittwoch frische Waffeln.

Freundschaftlicher Garten. (3532

Mittwoch, den 15. Dec. cr.:

Gesellschaftsabend.

Café Feyerabend

Halbe Allee, (1820
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Feine Wäsche wird täglich zum Waschen u. Plätten angenommen Pfefferstadt Nr. 44, Hange-Et.

Richter's Anker-Steinbaukasten,

Christbaumschmuck,

Christbaumleuchter

empfiehlt in grosser Auswahl (3101

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Günstiges Angebot!

Grössere Posten
Ueberzieher-, Loden-, Anzug- und Hosenstoffe
habe ich zu ganz erheblich ermässigten Preisen zum
Ausverkauf
gestellt.
Es sind durchweg gediegene, dauerhafte u. echtfarbige Stoffe, jedoch möchte ich mein überaus grosses Lager etwas verringern und vor der Neujahrs-Inventur nach Möglichkeit räumen.

Reste

aller Gattungen und Preislagen empfehle ich noch besonders als vorzüglich geeignete praktische Weihnachtsgeschenke.

Hermann Korzeniewski,
Tuch-Gross-Handlung,
Hundegasse No. 112,
neben dem neuen Hauptpostgebäude. (2709

Fortzugshalber (3371

Gr. Ausverkauf von Spielwaaren.

Beim Einkauf von 50 ₰ erhält Jeder ein prachtvolles Geschenk.
L. Feuerke,
84. Breitgasse Nr. 84.

Goldborten, Silberborten, Perlbesätze, Spitzen, Agraffen, Stutzer

werden räumungshalber sehr billig ausverkauft
Jenny Neumann,
Gr. Gerbergasse 11. (3118

30 Mark.

Für 30 Mk. wird ein feiner Herbstanzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert
Portechaisengasse 1.

Paul Caré,

Geigenmacher,
4. Damm 7,
empfiehlt
neue Violinen, Bratschen, Celli
eigener Arbeit in künstlerischer Ausführung.
Lobende Anerkennungen von Autoritäten des Geigenspiels.
Reparaturen
alter Instrumente werden sorgfältig ausgeführt.
Empfehle zu
Weihnachts-Geschenken
billige Violinen
mit gutem Ton von 5 ℳ an.

כשר **Prima kernfette Schmalzgänse**
sind Mittwoch u. Donnerstag zu haben Breitg. 127, Eg. Mauerg.

Bindfaden!

Fabrik-Niederlage zu Engros-Preisen bei [3315
W. J. Hallauer,
Langgasse 36.

Paul Fliege,

Gold- u. Silberarbeiter,
8 Goldschmiedegasse 8.
Werkstatt für Neuarbeit und Reparaturen Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren. (3491

Königsberger Märzen-Bier, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt 30 Fl. f. 3 ℳ **A. Mekelburger,** Brodbänkeng. 31. (3536

Christbaumschmuck in zierlicher Ausstattung, sowie Ausstechform. zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt d. Klempnerei v. **H. Nathan Nachf. A. Willer,** Kohlenmarkt 12, 2 Tr.

Der Grandverkauf

aus den Gruben Zigankenberg II hört von Mittwoch, den **15. December** an bis auf Weiteres auf. Etwaige schon gekaufte Marken werden zurückgenommen.
K. Harsdorff u. F. Tornau.

Bauschutt

und Erde kann abgeladen werden Große Allee 6a, am kleinen Exercierplatz.
Wir vergüten pro große Fuhre 30 ₰.
Meldungen an **G. Daniel** daselbst oder an **Hodam & Ressler** in Danzig erbeten. (3398

Beilad. im Eisenbahnwaggon nach Bromberg, Thorn, Berlin, Königsberg in Pr., Wien, sucht **Anton Kreft,** Steindamm 2. (3195

Zur Marzipan- u. Kuchenbäckerei

empfiehlt
grosse gelesene Marzipanmandeln, Stettiner Puderzucker, Rosen- u. Orangenblüthenwasser, Citronenöl, Fermentpulver, Rosinen, Succade, candirte Orangenschalen, Hirschhornsalz, gerein. Pottasche, gemahl. Gewürze etc.
in vorzüglicher Qualität
Bernhard Braune,
Brodbänkengasse 45/46. (3249

En gros. En detail.

Uhrenhandlung

Breitgasse 127, 1. Etage,
empfiehlt in **überaus reicher Auswahl**

Uhren und Ketten

unter Garantie und zu denkbar billigsten Preisen.
Auf mein Lager
goldener Damen-Uhren
in neuesten Decorationen mache ich besonders aufmerksam

S. Looser,
Breitgasse No. 127, 1. Etage. (3317

Weihnachts-Ausverkauf

in allen Artikeln meines Lagers zu allerbilligsten Preisen. (3320
Empfehle:

Offenbacher und Berliner Lederwaaren

als: Portemonnaies, Cigarren-, Brief- u. Damentaschen, Photographie- u. Poesie-Album, Schreib-, Zeichnen- u. Musikmappen, Schultaschen, Tornister 2c. 2c.
Hochfeine Papier-Ausstattungen. Holz-, Porzellan- und Galanteriewaaren. Bilderbücher, Tusch- und Federkasten. Näh- und Kammkasten.
Baumschmuck und Gesellschaftsspiele
in reicher schönster Auswahl.
Sämmtliche Schul- u. Schreibmaterialien.
50 Pfg.- und 1 Mk.-Artikel stets an Lager.

Louis Loewensohn Nachfl.,
Hugo Wien,
1. Damm Nr. 22/23.

Schneidemühle No. 7.

Keine Sack-Feigen,

die feinen saftigen Trommel-Feigen, so groß wie Birnen a Pfd. nur 25 ₰, klare große Datteln a Pfd. 30 ₰, feinste Traubenrosinen in gr. Stauden a Pfd. nur 60 ₰, franz. gr. Walnüsse mit vollen zarten Kernen a Pfd. 25 ₰, sehr feine volle Lambertnüsse a Pfd. 35 ₰, neue große türkische Riesen-Pflaumen a Pfd. 25 und 30 ₰, klare Sultaninen a Pfd. 40 ₰, sehr große Rosinen a Pfd. 30 u. 40 ₰, die bekannten sauren Gurken und Citronen nebst Pfefferkuchen billig, Pflaumenkreide a Pfd. 20 ₰, feinste Margarine a Pfd. 45 ₰, zarte Mandeln a Pfd. 60 ₰, der bekannte hochfeine kräftige **Kaffee** jetzt nur das Pfund 80 ₰.

Schneidemühle No. 7.

Tuchreste

in kleinen Metermaßen zu **Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern,** welche sich als passende und praktische Weihnachtsgeschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen (2975

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus Heilige Geistgasse 20.

Große Hasen

per Stück Mk. 3
empfiehlt 2830

A. Fast.

Kanonenöfen, Cambüsen, Blechrohre sind billig abzugeben Hopfengasse 108. (3130

Gutes Pferdeheu (centnerweise) zu haben Ohra, Kieperdamm 423. (3461

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in tadellosen Exemplaren:

Andree's gr. Hand-Atlas, neueste Aufl., Originalband, statt 28 ℳ für 20 ℳ **Derselbe** in Halbleder geb. für 16 ℳ **Brockhaus** gr. Conversat.-Lexicon, neueste Aufl., in 16 eleg. Halbfranzbänden, statt 160 ℳ für 90 ℳ **Dasselbe,** die vorletzte Auflage in 16 Halbfranz-Bänden, für 50—60 ℳ **Meyer's** gr. Conversat.-Lexicon, neueste Aufl., in 16 eleg. Halbfranz-Bänden, statt 160 ℳ für 100 ℳ **Dasselbe,** die vorletzte Aufl., 16 eleg. Halbfranz-Bände, für 60 ℳ **Meyer's** kleines Convers.-Lexicon, neueste Aufl., in 3 eleg. Halbfranz-Bänden, statt 24 ℳ für 18 ℳ **Schlosser's** Weltgeschichte, neueste Ausgabe, in 19 eleg. Halbfranz-Bänden, statt 103 ℳ für 60 ℳ, **ältere Auflagen bed. billiger. Jäger's** Weltgeschichte, neueste Aufl., in 4 eleganten Halbfranz-Bänden, statt 40 ℳ, für 30 ℳ **Brehm's Thierleben,** 2. Aufl., mit color. Bildern, 10 eleg. Halbfranz-Bände, statt 150 ℳ für 60 ℳ **Buch der Erfindungen,** 8 Aufl., in 8 Bänden, statt 62,50 ℳ für 40 ℳ **Knackfuß,** Künstler-Monographien, in 12 Original-Bänden, statt 32 ℳ für 24 ℳ **Fritz Reuter's** sämmtliche Werke, beste Ausgabe, 14 Original-Bände, statt 56 ℳ für 36 ℳ **Dasselbe,** Volksausgabe, in 7 rothen Calicobänden, statt 29,40 ℳ für 22 ℳ **v. Sybel,** Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I., 7 Bände, in Originalband, statt 66,50 ℳ für 45 ℳ **Classiker, Jugendschriften, Andachtsbücher und sonstige Geschenkwerke** in großer Auswahl zu billigen Preisen. (3493

A. Trosien, Buchhandlung, Petersiliengasse 6.

Nr. 292. 2. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten" Dienstag 14. December 1897.

Grundlagen und Förderung der industriellen Entwickelung Danzigs.

II.

Sehr im Argen aber, meine Herren, liegen hier die Verhältnisse in Bezug auf Arbeiterwohnungen. Wir haben hier für eine kleine Arbeiterwohnung von 2 Zimmern und Küche Preise bis zu 20 Mark monatlich und darüber. Das mag ja dem einzelnen Hausbesitzer eine gute Rente einbringen, social sind diese Zustände auf das Allerschärfste zu verwerfen. In Köln, meine Herren, wo der Grund und Boden zweifellos nicht billiger ist, als hier, ist der normale Preis für eine derartige Wohnung 12 Mark und mit solcher Miethe ist dem Hausbesitzer eine durchaus ausreichende Verzinsung geboten. Ich selbst gebe meinen Leuten, die in den bei meiner Fabrik befindlichen Arbeiterhäusern wohnen, 2 Zimmer und Küche für etwa 11 Mark monatlich und erziele dabei eine durchaus angemessene und nicht unlohnende Verzinsung des in diesen Häusern angelegten Capitals. Ein erfreulicher Schritt auf dem Gebiete der Wohnungsfrage ist hier durch die Abegg-Stiftung gethan. Aber es bleibt noch erhebliches zu thun übrig und ich möchte bei dieser Gelegenheit der Stadt-Verwaltung ganz besonders ans Herz legen, den Bau von Arbeiter-Wohnhäusern in der Nähe des hier gegebenen Industriebezirks zu begünstigen. Soviel über diese Frage, die ich hier nicht weiter nach der social-politischen Seite behandeln möchte.

Ich komme jetzt, meine Herren, zu der sehr wichtigen Frage nach dem vorhandenen und dem noch zu erwerbenden Absatzgebiet. Ich sagte schon oben, daß bei Vorhandensein zweckmäßiger Verkehrsverhältnisse, bei qualitativ und quantitativ in genügendem Umfange zur Verfügung stehenden Arbeitskräften, bei einem genügend großen und gesunden Absatzgebiet und bei gesunden und zweckentsprechenden Creditverhältnissen jedes industrielle Unternehmen unter sachverständiger Leitung gedeihen muß. Unter diesen Voraussetzungen aber ist bei weitem die wichtigste die Frage nach dem Absatzgebiet. Denn die anderen drei Vorbedingungen kann man im Nothfalle schaffen und, soweit sie qualitativ nicht genügend sind, bessern. Das Absatzgebiet aber, meine Herren, muß zur Verfügung stehen. Da kann der Einzelne nichts thun, da kann, wenn es nothwendig sein sollte, nur die Gesammtheit, d. h. der Staat helfen, und weil wir auch gerade nach dieser Richtung hin hier oben im Osten zu kämpfen haben, so sind wir ganz besonders auf den guten Willen und ein Entgegenkommen der Staatsregierung angewiesen und ich freue mich, an dieser Stelle constatiren zu können, daß ich sowohl bei unserem verehrten Oberpräsidenten wie in Berlin für Klagen nach dieser Richtung ein durchaus williges Ohr gefunden habe und die feste Zusage erhielt, daß man der hiesigen Industrie und ihrer Entwickelung nach dieser Richtung hin mit allen Kräften Vorschub leisten würde und, meine Herren, das haben wir, wie ich schon sagte, sehr nöthig, denn das vorhandene gegebene Inlands-Gebiet ist ein sehr kärgliches, dünn bevölkert und wirthschaftlich schwach. Wenn Sie hierzu noch rechnen, daß, wie ich oben ausgeführt habe, die Verkehrsverbindungen durchaus mangelhaft sind, daß industrieller Unternehmungsgeist selbst da, wo die Mittel dafür da sind, nicht oder nur in geringem Maße vorhanden ist, so sollte man eigentlich die Lage als wenig erfreulich ansehen. Indessen ist für den Industriellen der Pessimismus eine sehr gefährliche Eigenschaft, denn er führt zum Fatalismus und zur Stagnation der Verhältnisse und irgendwo ist das Leben so gleichbedeutend mit dem Fortschritt wie in der Industrie. Es wird daher Aufgabe sowohl des Einzelnen wie des Staates sein, diese Verhältnisse zu ändern und nach dieser Seite hin Wandel zu schaffen. Im Inlande ist das möglich durch Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, denn der gesteigerte Verkehr ist die Vorbedingung für einen rascheren Austausch der Erzeugnisse. Die Möglichkeit eines rascheren Austausches gewährt die Möglichkeit der Ausnutzung der Conjunktur und höherer Preise und dieses wiederum ist die Vorbedingung für die Schaffung von Wohlstand. Man könnte mir hier wohl einwenden, daß die Industrie überhaupt nur dort entwickelungsfähig sei, wo die sogenannten natürlichen Grundbedingungen, also insbesondere Kohle, am Platz vorhanden seien. Dieser Einwand aber, meine Herren, ist grundfalsch. Wir haben es an vielen Orten und zu allen Zeiten gesehen, daß sich Industrien entwickelt haben, ohne die sogenannten natürlichen Vorbedingungen des Vorhandenseins von Rohmaterialien. Natürlich können wir hier nicht Kohlenzechen anlegen, aber wir haben z. B. hier in Danzig die Kohle billiger als in Köln, dadurch, daß wir auf dem Seeweg die billige und gute englische Kohle bekommen, und doch ist Köln einer unserer bedeutendsten Industrieplätze.

Nichts hängt mehr von der einzelnen Persönlichkeit ab, als die industrielle Entwickelung. Dafür bietet Ihnen ein leuchtendes Beispiel die Geschichte der Firma Schichau. Auch Berlin, meine Herren, ist, so wunderbar es klingen mag, hierfür ein durchaus prägnantes Beispiel. Denn ich wüßte nicht, nach welcher Richtung hin im Berlin Boden oder in seiner Umgegend die Vorbedingungen für eine bedeutende Industrie, wie der Platz sie doch heute im vollsten Umfange besitzt, jemals vorhanden gewesen sind.

In den Zeiten einer absoluten Regierung, meine Herren, wie sie unter Friedrich dem Großen bestand, war die Förderung von Industrie in einer Gegend wie der hiesigen, eine ziemlich einfache Sache. Es wurde bei Vergebung von Lieferungen einfach durch Cabinetsordre decretirt, daß die Lieferung dieser oder jener Fabrik kurzer Hand zu übertragen sei, oder es wurde, wie das gerade unter Friedrich II des Oefteren vorgekommen ist, zur Gründung eines industriellen Unternehmens directe Staatshilfe in Form von Geldbeiträgen oder Anweisung von Grund und Boden 2c. gewährt. Das ist in einem parlamentarisch regierten Staate, welcher die Interessen des Einzelnen gegen die Aller abzuwägen hat, nicht möglich. Immer aber hat es die Regierung in der Hand, auf vielen Gebieten einer industriellen Entwickelung hier oben Vorschub zu leisten, und sind es auch nicht Aufträge, die sich der Einzelne eben selbst zu holen hat, so ist es doch die Erleichterung der Verkehrsverhältnisse, die Verbesserung und der Ausbau des Eisenbahnnetzes und viele andere Sachen, mit denen Erhebliches geleistet werden kann. Ganz besonders aber, meine Herren, kommt für uns Rußland, der weite Ländercomplex des russischen Reiches, als Absatzgebiet in Betracht. Der Industrielle, der hier prosperiren will, muß nothwendigerweise in den meisten Fabricationszweigen sich um den Export bemühen. Ich habe, meine Herren, kürzlich eine längere Reise nach Rußland unternommen, zum Theil aus geschäftlichen Gründen, zum Theil, um mich allgemein über Land und Leute zu informiren, was naturgemäß an Ort und Stelle besser geschieht, als vom Comptoir aus. Ich habe meine auf dieser Reise gewonnenen Ansichten in einem Bericht an die Regierung niedergelegt. Das, was ich in diesem Bericht gesagt habe, soweit es für unsere hiesige industrielle Entwickelung insbesondere in Betracht kommt, läßt sich in die Worte zusammenfassen:

1. Es ist nothwendig, daß man Land und Leute in Rußland persönlich kennen lernt,

2. Es ist nothwendig, daß unser zukünftiger Zolltarif mit Rußland einer außerordentlich gründlichen Ausarbeitung unterzogen wird nnd daß zu den Verhandlungen wegen Erneuerung oder Aenderung unseres Handelsvertrages kaufmännisch und industriell gebildete Sachverständige zugezogen werden, und zwar nicht nur bei der Ausarbeitung des Tarifes in den Ministerien, sondern auch bei den Verhandlungen mit den russischen Unterhändlern selbst. Dann wird die Möglichkeit vorliegen, solche Tarifpositionen zu erhalten, daß wir auf deren Basis die hier gegebenen günstigen Verhältnisse ausnutzen und auf denselben eine Exportindustrie in größerem Umfange aufbauen können. Wie Sie wissen, meine Herren, ist kürzlich im Reichsamt des Innern ein wirthschaftlicher Ausschuß zusammengetreten, dessen Aufgabe auch unter Anderem Vorarbeiten für die Tarifverträge und insbesondere die Sichtung des Materials für dieselben ist. Es steht, soweit ich informirt bin, zu erwarten, daß dieser Ausschuß, unterstützt von wirklichen Sachverständigen aller Branchen, in der That etwas Positives und Werthvolles leistet, und es wird Aufgabe sowohl der hiesigen Behörden wie der einzelnen Industriellen sein, dafür zu sorgen, daß bei den naturgemäß vorhandenen Reibungsmöglichkeiten zwischen unseren Interessen und denen der westdeutschen Industrie wir hier nicht zu kurz kommen.

Ich komme schließlich, meine Herren, zu dem letzten Punkt meines heutigen Programms, welcher die Frage der Geld- und Creditverhältnisse behandeln soll, soweit dieselben für eine industrielle Entwickelung Danzigs in Betracht kommen. Sie haben gesehen, meine Herren, daß ich eine ganze Reihe von Wünschen auf dem Herzen habe und ich kann Ihnen sagen, daß ich Ihnen dieselben noch lange nicht alle mitgetheilt habe. Auf diesem Gebiete, meine Herren, aber habe ich lediglich Wünsche und nichts weiter als Wünsche. Denn, wie die Verhältnisse hier liegen, sind sie für eine gesunde Entwickelung der Industrie nicht brauchbar. Ich hatte kürzlich Gelegenheit, meine Herren, mit den Directoren einiger der bedeutendsten Bankhäuser Deutschlands in geschäftlicher Angelegenheit zu verhandeln. Ich lenkte bei dieser Gelegenheit das Gespräch auf die Geld- und Creditverhältnisse des Ostens, und darauf sagte mir einer dieser Herren, der Präsident eines westdeutschen Bankinstituts, das größte Unglück für den Osten ist, daß er Wechselreiterei treibt. Wechselreiterei nicht im strafrechtlichen Sinne, sondern im rein materiellen Sinne, und das kommt daher, meine Herren, daß wir hier die Formen des Blanco-Credit gewährenden Conto-Corrent-Bankgeschäfts nicht kennen, sondern daß wir hier Credite nur gegen reale Unterlagen zu gewähren pflegen. Die Erklärung dieses Verhältnisses ist ganz einfach. Wenn hier der A. Geld haben will, so muß er entweder auf ein reales Object, auf ein Immobil, eine Hypothek nehmen, oder werthvolle Mobilien verpfänden, oder aber gute Wechsel haben, daß heißt Wechsel mit mindestens 2 guten Unterschriften. Nun giebt es eine ganze Reihe von Geschäften, in denen ein Accept selten oder garnicht vorkommt. Zu diesen Geschäften gehören insbesondere industrielle Unternehmungen, in denen die Regulirung fast durchweg gegen Casse erfolgt. Der Mann muß also mit sogenannten Gefälligkeits-Accepten arbeiten, oder, was dasselbe ist, bei einem Banquier oder einem irgend beliebigen kapitalistisch kräftigen Mann Bürgschaft stellen. Dieser obengenannte Bankdirector sagte mir, daß seines Erachtens so ziemlich der ganze Osten in dieser Weise verwandt oder verschwägert sei. Das sind aber ungesunde Verhältnisse, weil sich Bürgschaften und Realcredite nach dem vorhandenen controllirbaren Vermögen richten, während sich der kaufmännische Credit am zweckmäßigsten und reellsten nach dem Umfang und der Solidität des Geschäfts richten soll. Jeder von Ihnen aber, meine Herren, wird genügend über kaufmännische Fragen informirt sein, um mir zuzugeben, daß zwischen dem Vermögen und dem Umfang auch des solidesten Geschäfts eine bedeutende Spannung bestehen kann. Dieser Spannung nun, die die hiesigen Creditverhältnisse ganz unberücksichtigt lassen, trägt das west- und mitteldeutsche Conto-Corrent-Bankgeschäft Rechnung, indem es dem soliden Kaufmann oder Industriellen je nach dem Umfang seines Umschlages und der Qualität seiner Kundschaft Credite gewährt, und zwar Credite ohne reale Unterlagen. Diese Credite, meine Herren, gehen in den meisten mir bekannten rheinischen Bankgeschäften bis zu ein Drittel des Umsatzes. Was das heißt, möchte ich Ihnen an einigen Ziffern beweisen. Nehmen wir an, der A baut sich eine Fabrik, die ihm Mk. 300000 kostet, wovon Mk. 60000 auf das Terrain, Mk. 240000 auf die maschinelle Einrichtung und die Gebäude entfallen. An Hypotheken wird er nach hiesigen Verhältnissen im günstigsten Falle Mk. 50000 erhalten. Es bleibt ihm nun ein Betriebscapital, nehmen wir einmal an von Mk. 100000, sodaß ihm an baarem Gelde Mk. 150000 zur Verfügung stehen. Die Verhältnisse eines solchen Unternehmens sind, wie Sie mir zugeben werden, von vornherein gesunde.

Nun übernimmt der A Lieferungen, die insgesammt einen Umfang von etwa Mk. 600000 pro Jahr erreichen. Bei der Natur seiner Fabricate, deren Anfertigung eine Reihe Monate in Anspruch nimmt und die nach Ablieferung eine gewisse Probezeit zu bestehen haben, ist er gezwungen, einen Credit von 6 Monaten etwa im Durchschnitt zu bewilligen. Er selbst muß seine Rohmaterialien nach 3—4 Monaten baar bezahlen. Natürlich sitzt er infolge des sich bei dem Umfang dieser Fabrication auf etwa Mk. 100000 stellenden Lagers und weil er seine Löhne und Unkosten stets in Baar zahlen muß, nach einigen Monaten fest. Lombardfähige Waaren hat er auf seinem Lager schon deswegen nicht, weil er die vorhandenen Qualitäten durch den täglichen Verbrauch dauernd verändert. Es bleibt ihm bei unseren Verhältnissen im Osten gewöhnlich nichts anderes übrig, als die Gefälligkeit seiner Freunde oder Verwandten in Anspruch zu nehmen und den selbst vorübergehenden Bedarf durch die Discontirung derartiger Wechsel zu decken. Sie können mir darauf entgegnen, meine Herren, der Mann hätte für einen derartigen Umschlag mehr Betriebscapital haben müssen. Damit aber, meine Herren, würden Sie eine industrielle Entwickelung überhaupt unmöglich machen, denn wer schon eine Million in der Tasche hat, hat gewöhnlich, wenigstens hier oben, nicht Lust, sich noch auf industrielle Unternehmungen einzulassen. Dieser A. ist aber auch moralisch berechtigt, diesen Umschlag zu machen, wenn er solide ist und der Umsatz den entsprechenden Nutzen bringt, denn er kann aus dem Nutzen die Zinsen seines Geldbedarfes ohne sonderliche Mühe decken und für sich selbst einen erheblichen Posten erübrigen. Diesem A. nun würde die rheinische Conto-Correntbank durch Gewährung eines Blancocredits zu Hilfe kommen. In meiner Heimath würde dieser A. schon bei Eröffnung des Geschäfts zu einem Banquier gegangen sein, hätte ihm seine Eröffnungsbilanz vorgelegt, ihm gesagt, ich werde diesen Artikel fabriziren und voraussichtlich diesen oder jenen Umschlag machen und ersuche um Bewilligung eines entsprechenden Credits. Nach dem gang und gäben Grundlagen meines heimischen Bankverkehrs, in dessen Anschauungen ich aufgewachsen bin, würde man diesem A. zunächst einen Credit von etwa Mk. 100000 eingeräumt haben, nicht auf Wechsel hin, sondern zu seiner freien Verfügung, nach Bedarf, sei es daß er diesen Posten Geld auf einmal oder in Raten gebraucht und man würde dann, wenn man nach 1 oder 2 Jahren gesehen hätte, daß der Mann solide arbeitet und prosperirt, ihm diesen Credit bis auf das Doppelte erhöht haben. Diese Verhältnisse, meine Herren, sind uns leider hier oben im Osten vollständig fern, sie sind es aber, welchen wir zum wesentlichen Theil eine gesunde und erfreulich entwickelte Industrie im Westen Deutschlands verdanken. Ich wünsche nichts sehnlicher, als daß es uns gelingen möchte, auch hier am Platze und überall im Osten diese Anschauungen zu verbreiten und sie, wenn möglich, in die That zu übersetzen. Gelingt das, meine Herren, und arbeiten die nothwendigen Kräfte des Einzelnen und der Gesammtheit zusammen, dann zweifle ich nicht, daß trotz der vielen zur Zeit bestehenden Mängel mit Geduld und Ausdauer das Ziel, das wir erstreben, eine industrielle Entwickelung dieses Platzes erreicht werden wird.

Meine Herren: Der Gewerbeverein hat schon des Oefteren und seit langen Jahren geholfen, gemeinnützige Ideen in den weiten Schichten des bürgerlichen Mittelstandes zu verbreiten. Ich erinnere hierbei nur an die Zeiten des verstorbenen Oberbürgermeisters v. Winter. Helfen Sie auch hier meine Herren, die Ideen industriellen Geistes unserer Bürgerschaft mitzutheilen und dieselben in ihr groß zu ziehen, so werden Sie ein Wesentliches beitragen können zu der Grundlage und zu der Förderung einer gesunden industriellen Entwickelung Danzigs!

Die Anwesenden nahmen die Darlegungen des Herrn Marx mit allseitigem Beifall auf. Herr Momber drückte dem Vortragenden noch besonders den Dank der Versammlung aus.

In der Besprechung, die sich an den Vortrag knüpfte, bemängelte zunächst Herr Kawalki die Schwerfälligkeit unserer Creditverhältnisse. Herr Commerzienrath Muscate trat dem gegenüber; er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß auch der Blancocredit sich hier einbürgern und steigern werde, je mehr lebenskräftige Industrieen sich hier einbürgern und entwickeln. Herr Davidsohn meinte, es gebe für eine Danziger Industrie kein rechtes Hinterland. Im Inlande sei nicht viel abzusetzen, und Rußland sei, wie schon Herr Marx ausgeführt habe, durch Zollschranken für unsere Industrie in vieler Beziehung unzugänglich geworden. Das Hauptaugenmerk müsse auf Beseitigung dieser Zollschranken gelegt werden. Herr Münsterberg führte als Hinderniß einer glatten Entwickelung der Industrie in Danzig an, daß die Stadt bisher hauptsächlich als Umschlagsplatz zwischen dem russischen und österreichischen Hinterlande und dem Auslande gedient habe. Bisher habe unser Handel sich hauptsächlich damit beschäftigt, die eingeführten Rohstoffe ohne oder nur mit geringer Veredlung weiter zu geben. Hoffentlich werde die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig die nächste Generation veranlassen, der Verarbeitung der Rohstoffe mehr Aufmerksamkeit zu widmen, dann werde sich auch bei uns eine lebenskräftige Industrie entwickeln.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 13. December.

Berufungssachen.

Das Schöffengericht hat den Kaufmann, früheren Korkefabrikanten Botho Link aus Langfuhr wegen Betruges und Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gegen das Urtheil ist von Link Berufung eingelegt worden. Der Angeklagte befand sich nach dem Niedergange seines Geschäfts im vergangenen Jahre schon in schlechten Vermögensverhältnissen. Er war durch den Geschäftsreisenden Roß mit der Firma Hahn & Co. Nachf. in Berlin in Geschäftsverbindung gekommen und machte für dieselbe gegen Provisionsantheil Abschlüsse. Im Frühjahr 1896 befand er sich vorübergehend in Berlin und wohnte dort im Centralhotel. Er schickte eines Tages einen Dienstmann zu Hahn & Co. und ersuchte um ein Darlehn von 60 Mk., welches er in 24 Stunden zurückzuerstatten versprach. Er erhielt dasselbe, ist es aber bis heute noch schuldig. — Um Weihnachten 1896 erschien er in dem Geschäftslocal des hiesigen Juweliers Bieber und ließ sich von der expedirenden Schwester des Herrn B. mehrere Goldschmuckwaaren zur Ansicht vorlegen. Eine Collection nahm er mit nach Hause. Schließlich hat er ein goldenes Armband, ein Paar Ohrringe und eine Brosche zurückbehalten, angeblich als Weihnachtsgeschenk für seine Frau. Der Betrag für die Waare. — etwa 140 Mk. -- war von ihm nicht zu erlangen, und als Herr B. endlich mit der Criminal-Polizei in seiner Wohnung erschien, stellte sich heraus, daß die Sachen in das Pfandhaus gewandert waren. Die Schwiegermutter des L. hat dafür gesorgt, daß B. seine Waare zurück erhielt. Der Angeklagte giebt den Thatbestand an sich zu, behauptet aber, daß für die Verurtheilung ein wesentliches Thatbestandsmerkmal fehle, nämlich die Absicht der rechtswidrigen Aneignung, welche bei Contrahirung der Schulden vorhanden gewesen sein müsse. L. ist wegen anderer Betrügereien bereits durch Urtheil des Königlichen Landgerichts in Berlin vom 4. October d. Js. rechtskräftig abgeurtheilt, ferner schwebt gegen ihn wegen des gleichen Delicts beim hiesigen Landgericht noch ein Verfahren. Es ist dieserhalb Untersuchungshaft gegen ihn verfügt. Das Gericht kommt in Prüfung aller Momente wie der Vorderrichter zu der Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verwirft die Berufung.

Locales.

* **Heidingsfeld-Concert.** Für das am nächsten Freitag im Schützenhause stattfindende Concert hat Herr Director Heidingsfeld ein außerordentlich interessantes Programm vorbereitet. Von Mitgliedern des Danziger Gesangvereins werden nur à capella-Chöre zum Vortrage gebracht, und zwar für gemischten Chor drei Madrigale von Joh. Seb. Bach und zwei italienischen Componisten aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, zwei böhmische Volkslieder und je ein Lied von Rob. Franz und Otto Raubke; ferner drei Brahms'sche Romanzen für vierstimmigen Frauenchor. Eine angenehme Unterbrechung finden die Gesänge durch ein Beethoven'sches Quintett für Clavier, Oboe, Clarinette, Horn und Fagott. Als Solistin ist bekanntlich Fräulein Anna Stephan aus Berlin gewonnen worden, welche Lieder von Robert Schumann, Brahms, Schubert, Dessauer, Robert Franz, Reinecke und Berger singen wird. Ueber die Künstlerin schrieb die „Schlesische Zeitung" anläßlich ihrer Mitwirkung bei dem letzten schlesischen Musikfest: Die auch in Breslau hochgeschätzte und gern gehörte Concertsängerin Fräulein Anna Stephan aus Berlin sang den Schumann'schen Liedercyclus „Frauen Liebe und Leben". Mit ihrer großen, sammetweichen, wunderbar sympathischen Mezzosopranstimme, mit ihrem ebenso sinnigen wie gefühlswarmen Vortrag fesselte sie vom ersten bis zum letzten Ton die allgemeine Aufmerksamkeit und gewann sich Aller Herzen im Sturme. Nach jedem einzelnen Liede, ganz besonders aber nach dem vorletzten, das die Mutterliebe verherrlicht, und das auch wiederholt werden mußte, wurde die Vortragende mit Beifall überschüttet.

* **Bezirksausschuß.** 1. Der Eisenbahn-Bureaudiener W. von hier, welcher im Eisenbahn-Directions-Gebäude eine Wohnung für den vereinbarten Miethspreis von 180 Mk. jährlich inne hat, ist von dem Magistrat hiers. zur Wohnungssteuer von einem jährlichen Miethspreis von 210 Mk. herangezogen worden, mit der Begründung, daß die Wohnung thatsächlich einen derartigen Werth habe. Kläger klagte auf Freilassung. Mit Rücksicht auf die kürzlich ergangene Entscheidung des Königl. Oberverwaltungsgerichts, nach der die Beamten nur von der Hälfte des Miethswerthes zur Wohnungssteuer herangezogen werden können, hat der beklagte Magistrat den Klageanspruch anerkannt, worauf der Kläger in dem Verhandlungstermin seine Klage zurückzog.

2. Der Mühlenbesitzer Wiechert in Pr. Stargard, welcher zu den Kosten für Pflasterung und Rinnsteinregulirung der Bahnhofstraße mit einem Anliegerbeitrag von 144,80 Mk. herangezogen, klagte, nachdem dieser Beitrag in Folge Einspruchs auf 46,87 Mk. ermäßigt wurde, auf gänzliche Freilassung. Er begründete die Klage damit, daß die Unterhaltung der Bahnhofstraße, als einer öffentlichen Straße, der Gemeinde obliege und dieser das Ortsstatut vom 22. Mai 1876 keine Handhabe biete, die Anlieger zu den Unterhaltungskosten heranzuziehen. Der Bezirksausschuß hat dem Klageantrag gemäß auf Freilassung erkannt. Denn das Ortsstatut, auf welches der Beklagte sich stützt, und nach welchem die angrenzenden Hausbesitzer zur Unterhaltung des Steinpflasters zwischen Grundstücksfronte und Trottoir verpflichtet sind, räumt dem beklagten Magistrat nicht das Recht ein, die fraglichen Arbeiten selbst auszuführen und die Kosten dafür wieder einzuziehen.

3. Die Frau Reinke in Langfuhr ist zur Zahlung einer Communal-Gebäudesteuer veranlagt, gegen welche Veranlagung sie zunächst Einspruch und dann die Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben hatte mit der Begründung, daß bei Bemessung der Höhe der Gebäudesteuer eine neue Veranda versteuert, die aber thatsächlich nicht vorhanden sei. Da die Klage bezüglich der Steuer für das Jahr 1897/98 zu spät erhoben ist, hätte dieselbe wegen Fristversäumniß zurückgewiesen werden müssen, weshalb Klägerin ihre Klage im Verhandlungstermine zurückzog.

* **Vom deutschen Eierhandel** und der enormen Bedeutung dieses kleinen Artikels scheint nicht nur die Laie, sondern auch viele Landwirthe noch immer keinen rechten Begriff zu haben. Die nächstfolgenden Zahlen dürften am leichtesten den Umfang des Eierimports vor Augen führen und vielleicht in unseren landwirthschaftlichen Leserkreisen Veranlassung geben, diesem so unscheinbar aussehenden Handelsproduct mehr Beachtung zu schenken. Deutschland hat im Jahre 1896 für 170 Millionen Mark Weizen, 96 Millionen Mark Gerste, 82 Millionen Mark Roggen, 78,5 Millionen Mark Eier, 63 Millionen Mark Pferde und 57 Millionen Mark Rinder vom Auslande bezogen. Im ersten Halbjahre 1897 nehmen Eier sogar die zweite Stelle ein, nämlich Weizen 57,6, Eier 52,3, Gerste 45,9, Pferde 44,8, Roggen 29,4 und Rinder 25,8 Millionen Mark reine Einfuhr, nachdem die Ausfuhr bereits abgezogen ist. Sie war übrigens für Eier nur 369000 Mk. Wir haben sonach die besten Aussichten, in diesem Jahre 100 Millionen Mark an das Ausland allein für Eier zu zahlen.

* **Zur glatten Abwickelung des Postschalterverkehrs** während der Weihnachtszeit kann unser Publicum selbst viel beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankirung der einzuliefernden Weihnachtspackete durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. December versehen. Zeitungsbestellungen dürften nicht in den Tagen vom 19. bis 24. December bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auflieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publicum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

G **Danziger Stadtbibliothek.** Auf der hiesigen Stadtbibliothek sind in den beiden letzten Monaten folgende Bücher neu angeschafft worden: v. Sybel, Vorträge und Abhandlungen (Histor. Bibliothek Bd. 3). — Th. Carlyle, Die französische Revolution, 4. Aufl., Bd. 1—3. — Marcks, Kaiser Wilhelm I. — Pfister, Aus dem Lager der Verbündeten 1814 und 1815. — Daenell, Geschichte der deutschen Hanse in der 2. Hälfte des 14. Jahrh. — Prutz, Aus des Großen Kurfürsten letzten Tagen. — H. Blum, Die deutsche Revolution 1848—1849. — v. Treitschke, Zehn Jahre deutscher Kämpfe. 3. Aufl. Th. 1, 2. — v. Treitschke, Politik. Vorl.

Berliner Börse vom 13. December 1897.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl.	4	102.70
" "	3½	102.70
" "	3	97.10
Preuß. consolid. Anl.	4	102.70
" " "	3½	102.75
" " "	3	97.30
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.60
" " 1892	3½	100.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.70
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.40
"	3	91.80
Ostpreußische "	3½	99.80
Pommersche "	3½	100.40
Posensche, neue	4	—
" "	3½	100.—
Westpreußische I. I.B	3½	99.90
" neulndsch.	3½	99.80
Westpreußische I. II.	3	91.80
Preußische Rentenbriefe	4	—
" "	3½	100.—
Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe 5%	fr.	75.90
do. kleine 5%	fr.	76.25
do. innere 4½%	fr.	61.50
do. äußere 4½%	fr.	62.20
do. 20 L. 4½%	fr.	62.30
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.25
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	42.50
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	--
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.30
do. Goldrente L. 500	fr.	27.—
do. do. L. 100	fr.	27.—
do. do. L. 20	fr.	27.—
Griech. Monopol	fr.	—

Griech.m. laufd.Coupons	fr.	35.80
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.25
do. do. do.	4½	97.50
Italienische Rente	4	94.90
do do. kleine	4	94.25
do. amortisirte Rente	4	93.10
Mexikaner	6	96.70
Mexikaner 100 L.	6	97.20
Mexik. 1890 100 L.	6	97.—
do. St.-Eisenbahn	5	91.20
Norw. Hyp.-Obl.	3½	95.60
Oesterr. Gold-Rente	4	102.60
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	100.60
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	100.50
do. do. 1000 G.	4⅕	100.50
do. 54er Loose	3,2	175.—
do. 58er L. p. St.	—	343.20
do. 60er L.	4	—
do. 64er L. p. St.	--	322.75
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	95.—
do. II—VIII	4	95.—
Rum. fund. Rente	5	101.50
do. do. 400 Mk.	5	101.90
do. amort. Rente	5	100.80
do. do. 400 Mk.	5	101.—
Rum. amort. de 1892	5	101.40
do. do. de 1893	5	101.40
do. do. de 1889	4	92.—
do. do. de 1890	4	92.30
do. do. de 1891	4	92.—
do. do. de 1894	4	92.—
Russ. Bodencr.	5	120.75
" " gar.	4½	105.20
Türk. Anl. D.	1	21.80

Türk. Adm. 1888	5	94.50
do. conf. A. 1890	4	95.75
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	110.75
Ung. Gold-Rente	4	102.40
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	102.—
do. Loose p. St.	—	267.90
Inländ. Hypoth.-Pfdbr.		
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb.Hyp.-Bk.-Pfdbr.81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.70
" IV. V. unk. b. 1903	4	100.90
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.75
" " IX.	4	100.20
" " XIII.	4	100.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	102.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	95.—
" "	4	92.—
" unk.b.1905	3½	—
Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	102.—
" "	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.25
" " 1874	3	92.80
" Ergänzungsnetz	3	93.90
" " St. I. II.	5	116.40
" " Gold	4	103.—
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.30
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	102.90
Raab Oedenb.	3	84.50
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	102.60
do. Staatseis. Glb.	4½	—
In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	115.25
Gotthardbahn	7,4	148.—
Königsberg-Cranz	6,8	152.90
Lübeck-Büchen	6¾	167.60
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	83.10
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	141.30
Ostpr. Südbahn	3	95.75
Warschau-Wien	14	—
Stamm Pr. Act.		
Marienburg-Mlawka	5	120.60
Ostpr. Südbahn	5	118.50
Bank- und Industriepapiere.	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.25

Berliner Handelsgesellschaft	9	174.70
Berl. Pd. Hdl. M.	—	123.50
Braunschweiger Bank	5⅕	114.50
Bresl. Disconto	6½	121.10
Danziger Privatbank	7¼	141.50
Darmstädter Bank	8	157.—
Deutsche Bank	10	207.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.—
Deutsche Effectenb.	7	118.50
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	199.60
Dresdner Bank	8	159.—
Gothaer Grundcred.	4	126.50
Hamb. Cm. u. Discb.	7	145.50
Hamb. Hyp.-B.	8	161.10
Hannoversche Bank	5,3	123.50
Königsberger Vereinsb.	5	—
Lübeck. Commb.	7 2/8	143.—
Magdeb. Privatb.	5	109.75
Meining. Hypoth.-B.	6	133.75
Nationalbank f. Deutschland	8½	150.50
Nordd. Grundcr. B.	4½	99.75
Oester. Creditanstalt	11¼	219.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	156.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.80
" Centralbodencred.-B.	9	170.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.30
Rhein. Westf. Bodencr.	6	125.30
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	106.75
Danziger Oelmühle	8	103.10
" Prior.-Act.	6	105.50
Hibernia	9½	204.75
Große Berl. Pferdeb.	15	459.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	110.30
Harpener	6	189.20
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	195.—
Laurahütte	8	179.70
Norddeutscher Lloyd	4	103.—
Stett. Cham. Didier	17	380.—

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.20
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.60
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107 90
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.70
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.50
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.40
Meininger Loose	—	22.20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.			
Dukaten p.St.	9.70	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.345	Newy.	—
Napoleons	16.16	Engl. Bankn.	20.36
Dollars	4.185	Franz. "	80.75
Imperials	—	Italien. "	77.20
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.20
" neue	—	Oesterr. "	168.55
Am. Not. fl.	—	Russ. Bankn.	216 55
		" Zollcoup.	323 60

Wechsel.		
Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.50
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.55
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.36
London	3 M.	20.21
New-York	vist.	4.19
Paris	8T.	80.70
Wien öftr. W.	8T.	168.50
Italien. Plätze	10T.	77.10
Petersburg	8T.	215.80
Petersburg	3 M.	213.15
Warschau	8T.	216.05

Discont der Reichsbank 5%.

a. d. Univ. zu Berlin. Hrsg. v. Cornicelius. Bd. 1. — Poschinger Fürst Bismarck und der Bundesrath. Bd. 3. — Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, Aus meinem Leben. Bd. 1. — Hippol. Tayne, Studien zur Kritik der Geschichte. — Correns, Chronik der Stadt Mewe. — v. Malachowski, Erinnerungen aus dem alten Preußen. — Sohnrey, Eine Wanderfahrt durch die deutschen Ansiedlungsgebiete in Posen und Westpreußen. — Briefe an Bunsen von römischen Cardinälen und Prälaten, herausgegen von F. H. Reusch. — A. E. Berger, Martin Luther II 1. — Zernin, Leben des Generals v. Goeben. Bd. 2. Mettig, Geschichte der Stadt Riga. — Winckelmann, Kaiser Friedrich II. Bd. 2 — Uhlhorn, Kämpfe und Siege des Christenthums in der germanischen Welt. — Zarncke, Kleine Schriften; Bd. 1, Goetheschriften. Bd. 2, Aufsätze und Reden zur Cultur- und Zeitgeschichte. — Baechtold, Gottfried Keller-Bibliographie. — Günthner, Calderon und seine Werke. Bd. 1. 2. Neue Ausgabe. — Die Rowley'sche Sammlung von 32 Trauergedichten auf Francis Bacon. Ein Zeugniß zu Gunsten der Bacon-Shakespeare-Theorie. Hrsg. v. G. Cantor. — Chr. Thomasius, Von Nachahmung der Franzosen (Deutsche Lit.-Denkmale des 18. und 19. Jahrh. Nr. 51). — Göttinger Musenalmanach auf 1771. Hrsg. v. Redlich. (desgl. Nr. 52/53). — Chamisso, Fortunati Glückseckel und Wünschhütlein. Zum ersten Male herausgegeben von Koßmann (desgl. Nr. 54/55). — Deutsche Erzähler des 18. Jahrhunderts, herausgegeben von R. Fürst (desgl. Nr. 66/69). — v. Mayr, Statistik und Gesellschaftslehre. Bd. 1. 2. — Buchenberger, Grundzüge der Agrarpolitik. — Petersilie, Das öffentliche Unterrichtswesen im deutschen Reiche und in den übrigen europäischen Culturländern. Bd. 1. 2. — Schopenhauers Gespräche und Selbstgespräche von E. Grisebach. — Max Müller, Ausgewählte Werke. Lfg. 1. — F. X. Kraus, Geschichte der christlichen Kunst II 1. — Berenson, Die florentinischen Maler der Renaissance. Uebersetzt aus dem Englischen von O. Damman. — L. Geiger, Aus Alt-Weimar. — Monaldi, Giuseppe Verdi und seine Werke. Aus dem Ital. übers. v. Holthof. — Reinecke, Die Beethoven'schen Clavier-Sonaten. Nachtrag: Erläuterung der fünf letzten großen Sonaten. — Rob. Schumann, Gesammelte Schriften über Musik und Musiker. 4. Aufl. Bd. 1. 2. — Langhans, Deutscher Colonial-Atlas. — Deutschland und seine Colonien im J. 1896. Amtlicher Bericht über die 1. deutsche Colonial-Ausstellung. — v. Hesse-Wartegg, China und Japan. — M. Esser, An der Westküste Afrikas. — Ratzel, Politische Geographie. — H. Witte, Zur Geschichte des Deutschthums im Elsaß und im Vogesengebiet (Forschungen zur deutschen Landeskunde X 4.) — Anzengruber, Gesammelte Werke. Bd. 3. 4 — Lorkiewicz, Bunt Gdanski w roku 1525. — Markgraf, Der Breslauer Ring und seine Bedeutung für die Stadt (Mittheil. aus dem Stadtarchiv u. d. Stadtbibl. zu Breslau. Heft 1.) — Stahl, Zur Geologie von Persien (Petermanns Mittheilungen. Ergänzungsheft 122.) — Bötticher, Die Bau- und Kunstdenkmäler in Königsberg. — Krickeberg, Heinr. v. Stephan (Männer der Zeit. Bd. 1.) — O. Gruppe, Griech. Mythologie und Religionsgeschichte. 1. Hälfte. — Biograph. Jahrbuch und deutscher Nekrolog. Herausg. von A. Bettelheim. Bd. 1. — Oeri. Die attische Gesellschaft in der neueren Komödie der Griechen (Sammlung gemeinverst. wissenschaftl. Vorträge XII 275). — Bußler, Hiob und Prometheus (XII 276). — Oppel, Entstehung und Niedergang des spanischen Weltreichs und seines Colonialhandels (desgl. XII 277.) — W. Kroll, Antiker Aberglaube (desgl. XII 278). — Mich. Bernays, Schriften zur Kritik und Literaturgeschichte. Bd. 2. — Moltke's Militärische Werke Abth. I Bd. 1. 3., Abth. II. III. —

Geschenkt wurden: Nautisches Jahrbuch f. d. J. 1900. — Triebel, Die Finanzverwaltung des Herzogthums Preußen 1640—1646. — Conwentz, Die Moorbrücken im Thal der Sorge (Abhandl. zur Landeskunde der Pr. Westpreußen 10). — Bornträger, General-Sanitäts- und Medicinalbericht über den Regierungs-Bez. Danzig f. d. J. 1892, 1893, 1894. — Sphaeram Empedoclis recensuit et dissertationem adjecit Felix Wieck.

Provinz.

r. **Neustadt**, 11. Dec. Nach der Viehzählung vom 1. December sind im hiesigen Stadtgebiet 502 viehbesitzende Haushaltungen gezählt worden. Die Gesammtzahl der Pferde beträgt 206, des Rindviehs 115, ferner wurden 26 Schafe, 591 Schweine, 221 Ziegen, 69 Gänse, 168 Enten und 2659 Hühner gezählt. — Durch Kreistagsbeschluß ist dem Kreisausschuß für das Rechnungsjahr 1897/98 eine Summe von 300 Mk. zur Prämiirung treuer Dienstboten zur Verfügung gestellt. Prämien sollen nur solchen Dienstboten gewährt werden, welche mindestens 5 Jahre ununterbrochen innerhalb des Kreises Neustadt bei derselben Herrschaft in Dienst gestanden haben.

∞ **Neuenburg**, 12. Decbr. Freitag fand hier ein Termin statt zwecks Holzverkaufes von der Oberförsterei Bülowsheide. Das Holz wurde erheblich über die Taxe bezahlt. — Die Viehzählung hat für den Stadtbezirk Neuenburg, einschließlich Städtisch Bochlin, Städtisch Przyn, Städtisch Treul und Fischerei Neuenburg folgendes Resultat ergeben: Pferde 192, Rindvieh 205, Schafe 77, Schweine 691, Ziegen 343, Gänse 81, Enten 193, Hühner 1759. Im Jahre 1898 werden im Hammler'schen Gasthause in Brunstplatz folgende Gerichtstage abgehalten werden: 17.—19. Januar, 14.—16. Februar, 14.—16. März, 4.—6. April, 16.—18. Mai, 20.—22. Juni, 11.—13. Juli, 26.—28. September, 17.—19. October, 21.—23. November, 19.—21. December.

* **Berent**, 12. Dec. Der deutsche Wahlverein für den Wahlbezirk Berent—Dirschau Pr. Stargard hält am Sonnabend, den 18. December in Berent eine Hauptversammlung ab, an der alle deutschen Wahlmänner aus dem genannten Bezirke theilnehmen können. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Wahl des Vorstandes und des Vororts.

w. **Landeck**, 11. Dec. Durch einen unglücklichen Schuß seines Collegen wurde vor einigen Tagen der Forstaufseher Marx auf der Treibjagd an den Beinen verwundet. — Die Stadtverordnetensitzung lehnte die Einführung einer Hundesteuer ab.

r. **Schlochau**, 11. Dec. Bei der Treibjagd auf dem Rittergute Woltersdorf bei Schlochau wurden 40 Hasen und ein Rehbock zur Strecke gebracht. — Der kaufmännische Verein hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß die Mitglieder desselben bei 100 Mark Strafe keine Weihnachtsgeschenke an Kunden verabfolgen dürfen. — Unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Viehstaedt in Hansfelde, des Gutsbesitzers Weise in Pruetzenwalde und des Gemeinde-Vorstehers Schmidt in Peterswalde hiesigen Kreises ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

r. **Kreis Schlochau**, 11. Dec. Nach der in Baldenburg vorgenommenen Viehzählung ist folgende Anzahl Thiere festgestellt worden: 159 Pferde, 536 Rindvieh, 450 Schafe, 705 Schweine, 213 Ziegen, 242 Gänse, 28 Enten und 1602 Hühner. — Im Winter 1896/97 herrschte in Baldenburg der Typhus. Dadurch wurde der Regierungspräsident veranlaßt, von sämmtlichen Fleischern die zum Betriebe der Schlächterei erforderliche Concession einzufordern. Da keiner der Fleischer im Besitze der Concession ist, wurde gegen sämmtliche Fleischermeister wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung Anklage erhoben und die meisten von der Strafkammer zu Konitz zu Strafe verurtheilt. Das Urtheil ist inzwischen rechtskräftig geworden. Wie verlautet, soll das Schlachten den Fleischern demnächst verboten werden.

∞ **Stolp**, 12. Dec. In der letzten Strafkammer-Sitzung hatte sich der Fleischermeister Ferdinand Albrecht von hier wegen versuchter Erpressung zu verantworten. Der Angeklagte, der im Jahre 1895 bei dem großen Feuer in der Langen Straße einen Brandschaden durch vollständige Zerstörung seines Hauses erlitten hatte, hatte seine Mobilien 2c. bei der Versicherungs-Gesellschaft Commercial-Union versichert. Letztere hatte sich vergleichungsweise zur Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 Mk. bereit erklärt. Hiermit war der Angeklagte aber nicht einverstanden, sondern klagte gegen die Versicherungs-Gesellschaft auf Zahlung von 9149 Mk. Mit dieser Klage ist der Angeklagte rechtskräftig abgewiesen worden, weil er entgegen der Bestimmung des § 11 Absatz 4 der Versicherungsbedingungen es unterlassen hatte, die Klage innerhalb 6 Monaten nach dem Brande einzureichen, da er während der Untersuchung gegen ihn wegen Brandstiftung diese Frist hatte verstreichen lassen. Im Herbst dieses Jahres richtete nun der Angeklagte an die Versicherungsgesellschaft ein Schreiben, worin er diese unter verschiedenen Drohungen zur Zahlung der Versicherungssumme von 9149 Mk. nebst Kosten aufforderte. Der Angeklagte wurde wegen versuchter Erpressung von der Strafkammer zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Jede Dame wird dankbar

dafür sein, wenn bei ihren Weihnachtsgeschenken sich auch ein Carton à 3 Stück (Mk. 1,50) „Patent-Myrrholin-Seife" befindet. Hergestellt aus den allerfeinsten Materialien, vollständig neutral und reizlos mit äußerst feinem Parfüm, hat dieselbe durch ihre unübertroffenen Eigenschaften in Folge ihres Myrrholin-Gehalts zur Haut- und Schönheitspflege in tausenden von Familien Eingang gefunden. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. Nach Orten ohne Niederlage versendet die Myrrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. 2 Cartons franco und gegen Nachnahme von Mk. 3,—. (21722

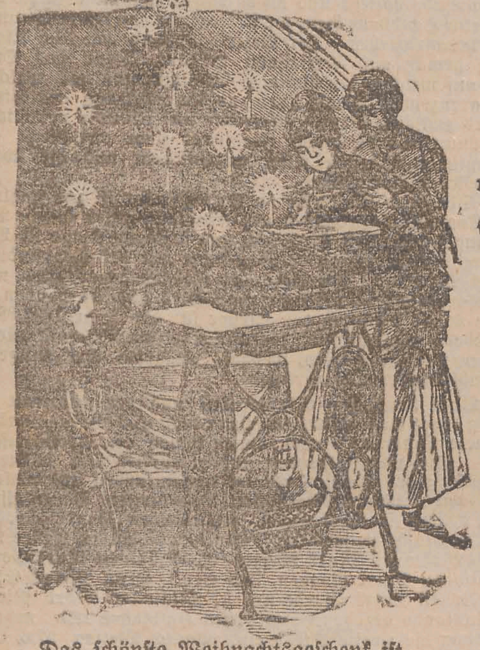
Nutrose, dieses neue, aus reiner, frischer Kuhmilch gewonnene, vorzügliche Eiweißpräparat ist in großen Krankenhäusern und Kliniken der Universitäten in Bezug auf seinen Werth für Bleichsüchtige und Blutarme, Magenkranke, schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Kinder erprobt worden. Uebereinstimmend lauten die Urtheile dahin, daß **Nutrose** als ein Nährpräparat allerersten Ranges gilt, ausgezeichnet durch intensive Nährkraft und leichte Verdaulichkeit und — was auch in die Waagschale fällt — durch seine Billigkeit. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. (22695

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet!

Dieselbe besteht vornehmlich aus neuesten Erzeugnissen der **Kunstguß-, Leder-, Holz- und Luxuswaaren-Industrie**, alles nützliche Gegenstände, welche überall als gern gesehene Geschenke willkommen sind. Die Preise sind ganz außerordentlich billig.

Sämmtliche Gegenstände sind übersichtlich ausgelegt und ist die Besichtigung jederzeit gern gestattet und erwünscht, unter Zusicherung aufmerksamer, zuvorkommender Bedienung.

Wohlthätigkeits-Bazaren, Vereinen und Militair-Behörden räume ich Vorzugs-Preise ein.



Das schönste Weihnachtsgeschenk ist
eine Nähmaschine.
Die Beliebtheit meiner Nähmaschinen gründet sich auf mein ernstes, unablässiges Bestreben „Nur das Beste zu liefern." Diesem bewährten Grundsatze verdanke ich die Thatsache, daß meine Nähmaschinen die gesuchtesten auf dem Markte sind und gern bevorzugt werden. von **50** M. an.

Oberhemden mit modernen glatten und gestickten Einsätzen, 1,75, 2,50, 3,50 M.
Moderne Kragen 4-fach reinleinen, garantirt, Stück 23 ₰, Extra Prima 39 ₰, Prima 18 ₰.
Moderne Manschetten Rein-Leinen 65 ₰, — U-Leinen 45 ₰.
Chemisettes, Serviteurs, Cravatten, Kragen-Schoner, Cachenez, Tricotagen, Socken, Hosenträger.

Handarbeitskober	30 Pfg.
Handtaschen	50 Pfg.
Couriertaschen	1,25 Mk.
Reise-Necessaires	75 Pfg.
Brennscheeren	18 Pfg.
Maschine hierzu	40 Pfg.
Uhrständer	75 Pfg.
Ascheschalen	30 Pfg.
Eier-Service	1,25 Mk.
Rauch-Service	1,25 Mk.
Liqueur-Service	2,75 Mk.
Bier-Service	3,75 Mk.
Wein-Service	5,00 Mk.
Rauch-Tische	4,50 Mk.
Schreibzeuge	50 Pfg.
Scatblocks	50 Pfg.
Bierkrüge	2,25 Mk.
Majolika-Vasen	1,00 Mk.
Blumen-Ständer	20 Pfg.

Bilder-Rahmen, Nippes-Artikel, Parfüms, Toiletten-Seifen.

Cigarren-Taschen, Portemonnaies von 5 Pf. an.
Photographie-Albums 25 Pf. bis 16,50 Mk.

Ein großer Posten wollener Kleiderstoffe in streng modernen Genres, das Meter 29 ₰ bis 2 M. 47 ₰, **sowie einige 100 Roben in weißen Cartons.** Jede Robe enthält 5 bis 6 Meter Stoff und entsprechend Besatz. 1,45 M., 2 M., 2,75 M., 3,50 M., 4,50 M., 5 M., 6 M., 7,50 M.

2 Jahre garantirt richtig gehende **Silberne Damen-Taschenuhren** 10 Mk., **Nickeluhren 6 Mk., Goldene Damen-Taschenuhren** 20 Mk., 24 Mk., 29 Mk.
Nickel-Wecker 2 Mk. Uhrketten und Berloques. Remontoir-Taschenuhren 2,75 Mk. Kinder-Nähmaschinen 2,75 Mk.

Prachtvolle chinesische Felle (Angora-Art) 1,50 M. 2,40 M. 3,75 M. 5 M.

Bauerntische	2,75 Mk.
Säulen	2,75 Mk.
Nickel-Etageren,	7,50 Mk.
Toilettenkasten	45 Pfg.
Toilettenspiegel	45 Pfg.
Handschuhkasten	45 Pfg.
Taschentuchkasten	30 Pfg.
Thermometer	25 Pfg.
Zuckerdosen	50 Pfg.
Bilderbücher	6 Pfg.
Postkarten-Albums	50 Pfg.
Handwerkzeugkasten	48 Pfg.
2c. 2c.	

Wasch-Maschinen, — bester, bewährter Art — ersetzen eine Waschfrau, ersparen bei jeder Wäsche 2—4 M. Preis 36 M.
Wäsche-Wringer, 33 cm 36 cm 39 cm — 13,50 M. 15 M. 16,50 M.
Wäsche-Mangel, ohne Schrauben u. Federn, mit automat. Regulirung. Preis 60 M.
Gebr. Waschmaschinen 15 M.

Wollene Strickwesten von 1,45 Mk. — Unterjacken von 1,28 — Socken 18 Pfg. — Handschuhe 45 Pfg.

Grosse Partien fertiger Wäsche für Damen und Kinder,
sowie Staubröcke, Stickereiröcke, Velourröcke, Stoffröcke, Seiden-Atlasröcke mit rothem Futter 4 Mk.
Schürzen in grösster Auswahl von 9 Pfg. bis 8 Mk., Corsets, Rüschen und Schleier.
Taschentücher. Aufgezeichnete Stickerei-Artikel. Tischtücher. Servietten.
Gesichts-Handtücher. Küchenhandtücher. Staubtücher. Wischtücher. Scheuertücher.

Regenschirme. Gummischuhe. Filzschuhe. Cordpantoffeln. Filzpantoffel.

Am Sonntag, den 19. December, bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2.

---

6 Fl. überall hin franco für 3 Mark. (3523

Empfehle mein (3468
Lager moderner Gold-, Silber-, Coralle-, Granat- u. Alfenidwaaren
zu soliden Preisen.
Trauringe vorräthig.
Reparaturen und Neuarbeiten werden gut und billig ausgeführt.
A. Milde,
Juwelier und Goldarbeiter, Heilige Geistgasse 11.

Weihnachts-Bäume,
Fichten und Tannen, empfiehlt billigst stück- und schockweise in großer Auswahl (3195a
H. Kretschmann, Ohra 183, Haltestelle der Straßenbahn.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk
für Kinder empfehle
Bilder- u. Märchenbücher
in größter Auswahl.
Gustav Lapoehn,
Buchhandlung, Näthlerg. 5.

Schlempe
offerirt (3489
Spiritusbrennerei und Hefen-Fabrik
Wilh. Jantzen's Erben,
Stadtgebiet 24.

Schuhwaaren
für Herren, Damen u. Kinder, sowie Gummiboots in großer Auswahl, zu enorm billigen Preisen zu haben bei (3127
T. Feldbrach, Langebrücke 5, vis-a-vis der Lootsenstation.

Garantirt reines
Schweineschmalz
à Pfd. 38 ₰, bei 5 Pfd. 36 ₰
empfiehlt (3436
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.

Zu Weihnachtsarbeiten
Toilettebürsten verschied. Art pp., eingerichtet z. Malerei, Schnitzarbeit, Brandmalerei, Stickerei und zum Ausnähen
empfiehlt
F. Reutener,
Langgasse 40. (3331

Gummischuhe u. Stiefel werden saub. reparirt Jopeng. 6. (3214

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Fl. M. 1.— und 2 —.
Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Fl. M. 1.—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: Knigge'sche Apoth., Zoppot: Apoth. O. Fromelt, Skurz: Apoth. Georg Lievan. (1818

Wegen Aufgabe des Artikels
verkaufen wir unsere Restbestände in **electrischen und mechanischen Spielwaaren,** als **Dampfmaschinen, Laterna magica etc.** zu und unter Fabrikpreisen.
3485) **Hahn & Loechel.**

Adolph Cohn,
Langgasse 1, am Langgasserthor,
empfiehlt sein großes Lager in **Papierconfection** vom einfachsten bis elegantesten Genre, ferner 100 Bogen und Couverts ff. englisch Postpapier für 1 M. zusammen. **Evangel. Gesangbücher** für Ost- und Westpreußen, vom einfachsten bis elegantesten Genre. Bei von mir gekauften Büchern drucke den Namen und die Jahreszahl gratis in Gold. **Größte Auswahl in Christbaumschmuck am Platze.**
Adolph Cohn,
Langgasse 1, am Langgasserthor. (3021

Damen- u. Kinder-Röcke, Corsets u. Schürzen empfehle in grösster Auswahl zu billigen Preisen. (3418
W. J. Hallauer.

Alle Sort. Mänt. u. Umh. w. billig mod. u. aufgearb. Nd. Seigen 8, 2, l.

Gut. Gartenerde kann abgeladen werden bei **Kloss,** Sandweg 7.

Hübsches Weihnachtsgeschenk!

Der Kalender ist mit zahlreichen Illustrationen und zwei Kunstdruckbildern:
„Drei Danziger Bürgermeister" und
„Besuch Danziger Kaufleute bei dem Dogen Marino Grimani 1601"
ausgestattet und wird an unsere Abonnenten zu dem ermäßigten Preise von
40 Pfg.
abgegeben.
Zu beziehen durch unsere sämmtlichen Filialen und Austräger, sowie in der Haupt-Expedition Breitgasse 91.

Bestellschein.

Hierdurch bestelle ich
1 Stück „Wanderer vom Ostseestrande".
Betrag von 50 Pf. (incl. 10 Pf. für Porto) folgt anbei.

Name und Stand: ....

Ort (Post:) ....

Nr. 292. 1. Beilage der „Danziger Neueſte Nachrichten" Dienſtag 14. December 1897.

Berliner Theaterbrief.

(Von unſerem Berliner Bureau.)

Berlin, 12. Dec. Um das durch die Weihnachtsſtimmung bereits etwas geminderte Theaterintereſſe zu beleben, haben einige Bühnen in dieſer Woche uns als vorzeitiges Weihnachtsgeſchenk Novitäten beſcheert. Das **Leſſingtheater** hat geſtern nach der 50. Aufführung des „Hans Huckebein", der aber auch ferner im Repertoire bleiben ſoll, zur Abwechslung einmal eine ernſthafte Arbeit gebracht, das Werk eines Neulings **Philipp Langmann** „**Bartel Taruſer**". Die klaffenden Mängel der Arbeit ſind ganz offenbar, die Sprache iſt noch ſchlimmer als Buchſprache und ohne jede Fühlung mit der Individualität der Perſonen, die zunächſt nur die Gedanken des Autors ſtatt ihre eigenen ſprechen. Allzulange hält Langmann ſich bei Zuſtändlichkeitsſchilderungen auf, allzuſtark wird vieles unterſtrichen, und die Kunſt der Beſchränkung iſt ihm in oft peinlicher Weiſe noch verſagt. Und trotzdem kann man ſich der Wirkung vieler Scenen, nicht entziehen und zumal das große Publicum ſtand faſt immer unter dem Banne der Stimmung, die von dieſem Stücke ausgeht. Das iſt ein voller Beweis dafür, daß man es in Philipp Langmann mit einem ſtarken Talent zu thun hat. Es geht oft ein packender dramatiſcher Zug durch dieſes Schauſpiel, das die Tragödie einer Arbeiterfamilie ſchildert. Die Färber einer Fabrik liegen im Streik und haben ſich geweigert, unter dem Meiſter, der ſich Uebergriffe gegen eine Arbeiterin erlaubt haben ſoll, weiter zu arbeiten. Der Färber Taruſer iſt in der Nähe geweſen, als der Meiſter die für ihn verhängnißvolle Aeußerung gegen eine Arbeiterin gethan hat. Bei Taruſer herrſcht Elend und Noth, und ſein lieber Junge kann von ſchwerer Krankheit ſich nicht erholen, da es an Allem fehlt. Der Meiſter bietet dem Taruſer 200 Gulden, wenn er nicht gegen ihn ausſagt — aus Liebe zu ſeinen Kindern und von ſeiner Frau herumgehetzt, geht Taruſer auf den Vorſchlag ein. Der Meiſter wird freigeſprochen, Taruſer aber von ſeinen Genoſſen geächtet. Das Alles giebt ſtarke, wenn auch etwas ſchleppende Scenen. In dem dritten Act aber, der von ſittlicher Größe iſt, zeigt ſich die Ungewandtheit des Anfängers am grellſten. Dem Taruſer ſind beide Kinder geſtorben — ſie haben ſich **übergeſſen**: es iſt das eine ſehr naive Aufnahme eines Motivs aus den „Webern". Taruſer, den der Verfaſſer jetzt in endloſem, für ihn ganz unmöglichen Philoſophiren vorführt, ſieht in dem Verluſt der Kinder eine Strafe für ſeine Schuld, aber — hier ſchwebt dem Verfaſſer der Schluß von Tolſtoi's „Macht der Finſterniß" vor — er verlangt nach freiwilliger Buße und ſtellt ſich als Meineidiger dem Gericht. — Man darf weiteren Arbeiten Langmann's mit Erwartung entgegenſehen.

Ein ſchmuckes Spiel in ſchönheitsglitzerndem Versgewand hat uns das „**Deutſche Theater**" gebracht, den „**Mädchentraum**" von **Max Bernſtein** ein Luſtſpiel von liebenswürdigſter Anmuth. Nicht die Handlung iſt das Intereſſante daran, ſondern die ſchöne Faſſung, in der ſie geboten wird. Die Prinzeß von Aragon, die nach ſtudiengeweihter Einſamkeit auf den Thron kommt, will die Untugend aus der Welt ſchaffen. Nur die liebloſe Wahrheit ſoll herrſchen. Doch „Vollkommenheit iſt nur ein Mädchentraum". Und ein Fürſtenwort kann Frommheit und Tugend wohl decretiren, aber nicht durchſetzen. Und da in mondbeglänzter Zaubernacht die Prinzeß dies erkennt, da grollt ſie nicht mehr, denn inzwiſchen iſt auch ihrem herben Magdthum das Glück der Liebe aufgegangen und nun erfüllt ſich ihr nicht der Traum der Herrſcherin, aber der ſchönſte Mädchentraum. Ein kleiner Inhalt, aber funkelnd, glitzernd und wärmend in der Form und entzückend dargeſtellt von Agnes Sorma und von Kainz.

Ein jämmerliches Senſationsſtück hat das **Berliner Theater** in den „**Kleinen Vagabunden**" von **Decourcelles** ſeinem geduldigen Publicum vorgeſetzt. Ein Graf hat ſein Kind als Rache gegen ſeine vermeintlich ungetreue Gattin an einen Landſtreicher weggegeben. Dieſe blöde Vorausſetzung giebt den Anlaß zu dem Stück, in dem der Graf nun vier Acte ſein Kind in aller Welt ſuchen muß. Im vorletzten Act ſteht die Bühne unter Waſſer und bei der Premiere kam ein Theil dieſes die Themſe repräſentirenden Waſſers in's Parquet. Im Uebrigen hat die Kritik mit ſolchen, in's letzte Vorſtadttheater gehörenden Albernheiten nichts zu thun. Uebrigens hat das Stück nicht nur der Claque gefallen.

Einen wirklichen Genuß brachte uns heute Vormittag die erſte diesmalige Vorſtellung der „**Dramatiſchen Geſellſchaft**." Man gab ein hier — warum wohl — fürſorglich von der Cenſur verbotenes Sittenbild von Felix **Dörmann** „**Ledige Leute**", eine überraſchend talentvolle Arbeit mit treffendſter Milieuſchilderung Dörmann führt das Haus einer Wienerin vor, die von der Schönheit ihrer Töchter lebt. In dieſe „Verhältniſſe" lediger Leute kommt ein junger, unerfahrenr Burſche, der die jüngſte Tochter aus dieſen Sumpf erretten und ſie heirathen will und nun, da er ſie zu ſeiner Mutter gebracht hat, erfahren muß, daß auch ſie nicht mehr rein. Aber bedeutſamer als dieſe Haupthandlung und ihre Löſung iſt die ganz vorzügliche Durchführung, die Nebenhandlung, dieſe mit einem doch von Wehmuth durchzitterten Humor erfüllte Verlebendigung, die dem Ganzen den Charakter eines eindringlichen Sittenbildes giebt, das viel ſittlicher iſt, als alle unverbotenen franzöſiſchen Zoten.

Locales.

* **Der ſtenographiſche Verein „Stolze" von 1857** hielt geſtern ſeine 6. Generalverſammlung im Geſellſchaftshauſe ab. Aus der umfangreichen Tagesordnung iſt ein intereſſanter Vortrag des ſtellvertretenden Vorſitzenden Herrn **Iffländer** über „Kürzungsverfahren" (Debattenſchrift) nach dem Einigungsſyſtem Stolze-Schrey beſonders hervorzuheben. — Im Anſchluß an den Bericht des Unterrichts-Leiters über den diesjährigen Anfänger-Curſus wurde mitgetheilt, daß noch in dieſem Monat der Fortbildungs-Curſus, auch für die im Einigungsſyſtem Unterrichteten, beginnt. Das Einigungsſyſtem wurde in nur 8 Stunden gelehrt. Von einem erfreulichen Wachsthum des Vereins zeugt der Umſtand, daß wiederum 10 neue Mitglieder, darunter auch 2 Damen, ihren Beitritt angemeldet und in den Verein aufgenommen wurden. Auch das im Verein eingerichtete ſtenographiſche Bureau hat wiederum ein Zeugniß ſeiner Brauchbarkeit und Tüchtigkeit ablegen können, indem zwei Herren aus demſelben, von der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Weſtpreußen beauftragt, die Verhandlungen der Kammer am 23. und 24. November cr. im Landeshauſe ſtenographiſch aufgenommen haben. Das Bureau verfügt ſtets über geeigene Kräfte zur Aufnahme derartiger Aufträge.

* **Polizeibericht** für den 14. December Verhaftet: 12 Perſonen, darunter wegen Mißhandlung 2, Diebſtahls 1, Unfugs 2, Trunkenheit 1, 1 Obdachloſer. Gefunden: 4 kleine Schlüſſel am Ringe, 1 gelber Damen-Tricothandſchuh, am 16. November d. J. 15 Verſicherungsmarken, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirection. Verloren: 1 goldene Uhr mit Kette, 1 Portemonnaie mit 12 Mark, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

* **Ein Hufbeſchlag-Lehrcurſus** findet in der Zeit vom 4. Januar bis Ende März nächſten Jahres an der ſtaatlich anerkannten Hufbeſchlags-Lehrſchmiede in **Marienburg** ſtatt. Der Unterricht iſt unentgeltlich; unbemittelten Schmiedegeſellen kann eine Beihilfe bis zu 4 Mk. wöchentlich gewährt werden. Meldungen ſind an den Kreisausſchuß oder den Kreisthierarzt Schöneck in Marienburg zu richten.

* **Ein ſchwerer Unglücksfall** hat ſich heute Morgen kurz vor 8 Uhr auf einem Neubau am Dominikswalle zugetragen. Der Arbeiter Joſef **Lubner**, Neufahrwaſſer, Sasperſtraße Nr. 27 wohnhaft, wollte mit einer Anzahl anderer Arbeiter eine ſogenannte Kalkſchlage emporwinden, dieſe fiel hinab. Während die anderen Arbeiter zur Seite ſprangen, glitt Lubner aus und kam ſo unglücklich zu Fall, daß er von der Kalkſchlage getroffen wurde. Innerlich ſchwer verletzt wurde er nach dem Stadtlazareth Sandgrube gebracht, doch ſtarb er ſchon auf dem Wege dorthin, wahrſcheinlich an den Folgen eines Bruchs der Wirbelſäule. Die Leiche des L. wurde nach dem Bleihofe geſchafft. L. war 60 Jahre alt, verheirathet und ein ordentlicher, nüchterner Arbeiter.

* **Nachſendung von Handgepäck auf der Eiſenbahn.** Diejenigen Gegenſtände, welche bei den Gepäckaufbewahrungsſtellen hinterlegt werden und auf Antrag des Hinterlegers weiter verſendet werden ſollen, können fortan ja nach Wunſch des Hinterlegers entweder als Frachtgut, Eilgut oder Expreßgut gegen Erhebung der tarifmäßigen Fracht befördert werden. Die Beſtimmung, nach welchen die Nachſendung gefundener Gegenſtände gegen eine feſte Gebühr von 50 Pfg. zu erfolgen hat, findet auf aufbewahrtes Handgepäck keine Anwendung.

* **Die Schuhmacher-Innung** genehmigte in ihrer geſtrigen Generalverſammlung nach längerer Debatte den vom Vorſtande vorgelegten Haushaltungsplan pro 1898. Am Sonntag, den 26. December, veranſtaltet die Innung in ihrem Gewerkshauſe eine Weihnachtsbeſcheerung; am Sonntag, den 2. Januar, feiert die Innung ihr Stiftungsfeſt.

* **Gartenbau-Verein.** Herr Oberlehrer Dr. **Suhr** hielt den Mitgliedern des Gartenbauvereins geſtern Abend im phyſikaliſchen Cabinet des ſtädtiſchen Gymnaſiums einen hochintereſſanten Vortrag über „**Vorausſagung des Wetters**". Der Vortragende erläuterte ſeine Ausführungen durch Experimente. Wegen Raummangels müſſen wir eingehenden Bericht über den intereſſanten Vortrag auf morgen zurückſtellen. Anſchließend fand im Café Franke eine **Generalverſammlung** ſtatt. In derſelben widmete zunächſt Herr Garteninſpector **Radike**-Oliva dem verſtorbenen, allſeitig verehrten Herrn A. Rathke einen Nachruf, worauf ſich die Anweſenden von den Sitzen erhoben. Der Vorſtand wurde ſodann per Acclamation wiedergewählt und beſteht ſomit aus den Herren F. Rathke, A. Bauer, G. Schnibbe, F. Lenz, E. Bahrend, M. Raymann u. A. Peters. Die Herren Rathke, O. Bauer und O. E. Werſuhn hatten Gruppen von Hyacinthen, Maiblumen, Azaleen u. ſ. w. ausgeſtellt, wofür ihnen Monatsprämien zu Theil wurden.

* **Annahme von Goldrubeln durch die Eiſenbahncaſſen.** Die Eiſenbahncaſſen ſind ermächtigt worden, zur Begleichung derjenigen Fahrt- und Frachtbeträge, welche beſtimmungsmäßig in ruſſiſcher Währung zu zahlen ſind, außer den Rubelnoten (Creditrubeln) fortan auch Goldrubel anzunehmen.

Eingeſandt.

Eine Retirade — nicht aber ein Kriegerdenkmal — ziert nun den Holzmarkt, mit den ſchönſten Platz der Stadt Danzig, und zwar an einer Stelle, wo nicht nur der Verkehr geſtört wird, ſondern auch die Paſſanten genirt werden.

Anſtatt die Zufuhrſtraße gerade an dieſer Stelle zu verbreitern, bebaut man ſie mit ſolch einer Anſtalt. Da ſollte doch eine Aenderung geſchaffen werden!

Unus pro multis.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwaſſer, den 13. December.

Angekommen: „Bernhard," SD., Capt. Arp, von Hamburg mit Gütern. „Elſie," SD., Capt. Boeſe, von Abo, leer. „Adlershorſt," SD., Capt. Andreis, von Aarhus mit Mais. „Rudolf," SD., Capt. Hildebrandt, von Stettin, leer. „Auckland," SD., Capt. Shapter, von Stettin, leer.

Geſegelt: „Idraet," SD., Capt. Olſen, nach Grimsby mit Holz.

Neufahrwaſſer, den 14. December.

Geſegelt: „Carlos," SD., Capt. Witt, nach Rotterdam mit Gütern und Holz.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 14. December.

Bullen: 64 Stück. 1) Vollfleiſchige Bullen höchſten Schlachtwerths 28—30 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 24—26 Mk. 3) Gering genährte Bullen 22—23 Mk. — **Ochſen**: 43 Stück. 1) Vollfleiſchige ausgemäſtete Ochſen höchſten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 27—30 Mk. 2) Junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete Ochſen 24—26 Mk., ältere ausgemäſtete Ochſen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochſen 22 Mk. 4) geringgenährte Ochſen jeden Alters — Mk. **Kalben und Kühe**: 76 Stück. 1) Vollfleiſchige ausgemäſtete Kalben höchſten Schlachtwerths 27—29 Mk. 2) Vollfleiſchige ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—26 Mk. 3) Aeltere ausgemäſtete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 23—24 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 21 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber — Mk. — **Kälber**: 84 Stück. 1) Feinſte Maſtkälber (Vollmilch-Maſt) und beſte Saugkälber 40 Mk. 2) Mittlere Maſtkälber und gute Saugkälber 34—36 Mk. 3) Geringe Saugkälber 30 bis 32 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Freſſer) — Mk. **Schafe**: 141 Stück. 1) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel 24—25 Mk. 2) ältere Maſthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzſchafe) — Mk. — **Schweine**: 864 Stück. 1) vollfleiſchige Schweine der feineren Raſſen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 Mk. 2) fleiſchige Schweine 40—42 Mk. 3) gering entwickelte Schweine ſowie Sauen und Eber 37—39 Mk., 4) ausländiſche Schweine — Mk. — **Ziegen**: — Stück. **Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geſchäftsgang:** mittelmäßig.

Handel und Induſtrie.

Stettin, 13. Dec. Spiritus loco 36,30 bez.

Hamburg, 13. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 31¼, per 32¼. Schleppend.

Hamburg, 13. Dec. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 4,70—4,80 Br.

Bremen, 13. Dec. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörſe) Loco 4,95 Br.

Paris, 13. Dec. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** fallend, per December 29,85, per Januar 29,75, Januar-April 29,10, per März-Juni 28,55. **Roggen** ruhig, per December 18,25, per März-Juni 18.85. **Mehl** fallend, per December 61,55, per Januar 61,40, per Januar-April 61,10, per März-Juni 60,40. **Rüböl** ruhig, per December 58, per Januar 58, Januar-April 58, Mai-Auguſt 57. **Spiritus** ruhig, per December 45¼, per Januar 45, per Januar-April 44¾, per Mai-Auguſt 43¾. Wetter: Regen.

Paris, 13. Dec. **Rohzucker** behauptet, 88% loco 28 à 28½. **Weißer Zucker** feſt, Nr. 3, per 100 Kilogr., per December 31⅜, per Januar 31⅝, per März-Juni 32¼, per Mai-Auguſt 32⅝.

Antwerpen, 13. Dec. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14½ bez. u. Br., per December 14½ Br., per Januar 15¾ Br. Ruhig.

Schmalz, per December 53¼.

Peſt, 13. Dec. **Productenmarkt.** **Weizen** loco ſchwach, per Frühjahr 11,76 Gd., 11,77 Br., per September 9,12 Gd., 9,15 Br. **Roggen** per Frühjahr 8,58 Gd., 8,60 Br. **Hafer** per Frühjahr 6,30 Gd., 6,32 Br. **Mais** per Mai-Juni 5,35 Gd., 5,37 Br. **Kohlraps** loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Kalt.

Bradford, 13. Dec. **Wolle** ruhig aber ſtetiger, Mohairwolle ſtetig, beſſerer Begehr, Garne geſchäftslos, die angebotenen Preiſe ſind zu niedrig, Stoffe unverändert.

New-York, 13. Dec. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per December 97¼, per Januar 97⅛, per Mai 93¼.

Chicago, 13. Dec. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per December 99½, per Januar 93¼, per Mai 91⅛.

Eſſen a. d. R., 13. Dec. Nach der „Rheiniſch-Weſtfäliſchen Zeitung" war die Tendenz der **Kohlenbörſe** anhaltend feſt; Abſatz flott, rege Nachfrage für nächſtjährige Verkäufe. Nächſte Börſe 27. December.

Waſhington, 13. Dec. Ein Vorbericht des **Ackerbau-Departements** ſchätzt die Weizenernte auf 530 000 000 Buſhels, eine Ziffer, die der endgiltige Bericht noch näher feſtſtellen muß.

Central-Notirungs-Stelle der Preußiſchen Landwirthſchafts-Kammern.

13. December 1897.

Für inländiſches Getreide iſt in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerſte	Hafer
Bez. Stolp	188—190	125—140	125—147	130—144
„ Kolberg	183	132—133	128—140	136—140
„ Stettin	178—180	130—134	140—149	132—140
„ Stralſund	—	—	—	141—143
Danzig	182—194	138—141	122—149	133—139
Königsberg in Pr.	180-88¼	130—137	132	—
Tilſit	174—188	123—136	125—140	131—150
Breslau	191	149	157	138
Krotoſchin	184—188	140—146	140—145	130—135
Liſſa	155—175	138—144	125—145	128—134
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	181—184	137—140	146—160	135—138
Poſen	164—184	127—144	125—150	123—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	184	132½	—	136
Berlin	189¾	145½	—	151¼

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeſchen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Speſen

Von	Nach			a. 13./12	a. 11./12
New-York	Berlin	Weizen	97¼ Cts.	209,10	209,90
Chicago	Berlin	Weizen	104½ Cts	228,30	226,—
Liverpool	Berlin	Weizen	7 ſh. 4⅜ d.	211,60	212,50
Odeſſa	Berlin	Weizen	111 Kop.	205,25	205,25
Odeſſa	Berlin	Roggen	70 Kop.	150,80	150,80
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	209,—	211,75
Riga	Berlin	Roggen	76 Kop.	153,30	153,30
Peſt		Weizen	11,76 ö. fl.	199,90	203,15
Amſterdam	Köln	Weizen	226 hl. fl.	201,65	201,65
Amſterdam	Köln	Roggen	132 hl. fl.	148,75	148,75

Luſtige Ecke.

Ein frommer Wunſch. Im Hoſpital ſtöhnt ein Kranker: „Oh Gott, oh Gott!" Eine ſchöne Schweſter nähert ſich hilfsbereit ſeinem Bette: „Was wollen Sie vom lieben Gott? Ich bin ſeine Tochter." — **Der Kranke**: „Ach, wie gerne möchte ich ſein Schwiegerſohn ſein!"

Uebertrumpft. A.: „Ich kam vor 20 Jahren nach London mit einer halben Krone in der Taſche." — B.: „Das iſt gar nichts. Als ich nach London kam, hatte ich keinen halben Pfennig." — A.: „Was Sie ſagen!" — B.: „Allerdings! Ich bin nämlich hier geboren."

Werth der Medicin. **Patient**: „Aber Herr Doctor, davon hab' ich ja nie etwas gewußt, daß ich'n Herzfehler hab'!" — **Arzt**: „Seh'n Sie, wie gut es iſt, daß Sie ſich rechtzeitig an einen Arzt gewandt haben? Sie hätten womöglich immer luſtig weitergelebt und wären 'n **alter Mann geworden, ohne auch nur zu ahnen**, was Ihnen eigentlich fehlt!"

Neue Verſion. **Die kleine Grete** (die Geſchichte von Iſaaks Heirath nacherzählend): „Und Rebekka nahm eilends den Krug von der Schulter und ſprach zu Elieſer: Trinke, Herr, ich will **die anderen Kameele auch tränken**."

Uebergang. Hoffentlich ziehen jetzt wieder urbane Umgangsformen in's Parlament ein und wird man jetzt wenigſtens von den **Hand**ſchellen zu den bloßen **Maul**ſchellen zurückkehren!

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1898 fälligen Zinscoupons unſerer ſämmtlichen Pfandbriefe werden **vom 15. December cr. ab** an unſerer Caſſe Hundegaſſe Nr. 56 während der Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags baar und unentgeltlich eingelöſt.

Mit Ablauf dieſes Jahres verjähren die im Laufe des Jahres 1893 fällig gewordenen, bis dahin nicht abgehobenen Zinscoupons.

Danzig im December 1897. [3550

Danziger Hypotheken-Verein.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Poſtgrundſtücke zu Danzig, Langgaſſe, erforderlichen Tiſchler- und Schloſſerarbeiten (Thüren und Fenſter einſchl. Beſchlag), veranſchlagt zu rund 15 000 ℳ, ſollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingunsunterlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeiſters **Langhoff**, Danzig, Poſtgaſſe zur Einſicht aus und können daſelbſt gegen portofreie Einſendung der Umdruckgebühren pp. im Betrage von 2,50 ℳ und des Beſtellgeldes bezogen werden.

Die Angebote ſind verſchloſſen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufſchrift verſehen bis zum 28. December 1897, Mittags 12 Uhr an den Unterzeichneten francirt einzuſenden, in deſſen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter ſtattfinden wird.

Danzig, den 13. December 1897.

Der Regierungsbaumeiſter.

Langhoff. (3494

Familien-Nachrichten

Heute verſchied nach langem ſchweren Leiden im 60. Lebensjahre

Herr Buchdruckereibeſitzer

Karl Louis Gröning.

Dies zeigen ſtatt jeder beſonderen Meldung an

Danzig, den 13. December 1897. (3496

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. d. M., vom Trauerhauſe aus — Portechaiſengaſſe 5 — ſtatt.

Auctionen

Cigarren-Auction

Hintergaſſe 16, Bildungshaus.

Mittwoch, den 15. Dec. cr., Vormittags 10 Uhr, verſteigere ich im Auftrage für **Rechnung wen es angeht à tout prix**

135 1/10 Kiſten gute Cigarren.

W. Ewald,

von der Königl. Regierung vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator,

Bureau: Altſtädt. Graben 104, am Holzmarkt. (3456

Kaufgeſuche

Gut erhaltene Treibriemen werden zu kaufen geſ. Offerten unter **J 922** an die Exped. (3506

Altes Kleider- u. Wäſcheſpind wird zu kaufen geſucht. Offert. unter **J 982** an die Exped. d. Bl.

Baieriſche Patenflaſchen werden gekauft Frauengaſſe 34.

60 Liter friſche Milch werd. dauernd geſucht Poggenpfuhl 4.

Ausgek. Haare kauft zu höchſten Preiſ. **M. Schielau**, Häkergaſſe 13.

S. e. Haus m. Mittelw., Rchtſt. gel., A. n. Uebereink. Off. u. J 997. (3542

Ein Bettrahmen wird zu kaufen geſucht Böttchergaſſe 19, part.

Zum 1. Januar evtl. ſofort wird ein nachweislich gutgehend.

kleines Reſtaurant

oder Bier-Verlag oder irgend eine andere Niederlage in Danzig oder Umgegend geſucht. Offert. unt. **J 920** Exp. d. Blatt.

Ein kleines rentables Geſchäft wird zu pachten oder zu kaufen geſucht. Gefl. Offerten unter **J 955** an die Expedition dieſes Blattes erbeten. (3502

Altes Pianino

wird geg. Baarzahl. zu kauf. geſ. Offert. unter **J 981** an die Exp.

Suche in Danzig ein Grundſtück mit Mittelwohnungen, gut verzinslich, zu kaufen. Anzahlung 10—12 000 ℳ. Ag. verb. Off unt. **J 971** an die Exped. d. Bl. (3484

Gut verz. Grundſtück m. Feuerſt. zu kaufen geſ. Off. u. **J 978** a. d. E.

1 gr. Teppich, gut erh., wird für alt zu kaufen geſucht. Off. u. **J 980.**

Haus in Langfuhr, Hauptſtraße, vom Selbſtkäufer zu kaufen geſ. Off. unt. **J 936** an die Exp. (3481

Weinflaſchen werd. gekauft Fiſchmarkt Nr. 38. (3482

Eine ſaub., mögl. kl. Schlafbank zu k. geſ. Off. unter **J 945** an d. Exp.

Ein gutes Haus mit Hof u. Gart. ſof. zu k. geſ. Off. u. **J 961** an die Exp.

Eine gut erhaltene Drehrolle, bevorzugt Syſtem **Zimmermann**, wird zu kaufen geſucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter **J 951** an die Expedition dſs. Bl.

1 kl. einſpänn. Federwagen wird zu kaufen geſucht. Off. u. **J 958.**

1 g. Canarienvogel (Lichtſänger) wird zu kauf. geſ. Olivaerthor 6.

Gartengrundſtück reſp. kleine Villa mit Garten,

5—6 Zimmer in der Nähe von Danzig vom 1. April ab zu miethen reſp. kaufen geſ. Offert. unt. **J 928** an die Exp. d. Bl. erb.

1 kl. Eſſenſp., kl. Tiſche u. Stühle werd. zu kaufen geſ. Rähm 6, 2.

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäſche, Geſchirr ꝛc. Off. unter **S** an die Exp. d. Bl. (960

Suche e. Haus m. Mittelw., im g. Bauzuſt., Recht- o. Altſt. v. Selbſtk. zu kauf. Off. u. **J 927** an die Exp.

Zeitungs-Maculatur kauft **H. Ruſchkewitz**, Brodbänkenth.

Bierflaſchen werd. gekauft Hinter Adlers-Brauhaus 6.

Alte Stiefel und Gummiſchuhe werd. gekauft Jopengaſſe 6. (3213

Alte Stiefel und Gummiſchuhe werd. gekauft Jopengaſſe 6. (3213

Wild, Geflügel, Eier

kauft jeden Poſten zu höchſten Preiſen **Hugo Lange**, Hamburg, Malzweg Nr. 17. [3197

Kl. Ofen, welch. kein. Abzugsrohr. bedarf, wird zu kaufen geſucht Brodbänkengaſſe 31, Kell. (3431

Alte Kleider u. Fußzeug werden zu kaufen geſucht. Offerten unter **J 910** an die Exped. d. Bl. (3359

Verkäufe

Zoppot!!

meine **Villa, Schulſtraße 16**, ſtelle ich zum Verkauf. (3399

A. Scheinert.

Ein vorzügliches Geſchäftshaus mit Bäckerei,

im beſten Bauzuſtande, Auffahrt, Stallungen z. Fuhrgeſchäft, ſowie große Bauſtelle, auß. Bäckerei mit Backofen u. 4 herrſchaftliche Wohnungen, ſoll für d. billigen Preis von 40 000 ℳ, mit 8000 ℳ Anzahl. und feſte Hypothek, verk. werden. Näh. Vorſtädt. Graben 28, 2 Tr. V. 10-2 Uhr z. ſpr.

Langfuhr, nahe der neu zu errichtend. Schulen, iſt ein **Grundſtück zu verkaufen.** Offerten nur von Selbſtk. unt. **J 867** an d. Exp. (3419

Reſtguts-Verkauf.

Ein Reſtgut, ſelten gut arrondirt, mit ſchönen Gebäuden und vorzüglichem Inventar, von 350 Morgen incl. 100 Morgen beſte Niederungswieſen; wovon der Acker, bis auf einige Morgen, nur aus 2. Claſſe beſteht, mit vollem Einſchnitt und einem lebend. Inventar von 20 Pferden, 30 Kühen, 15 Jungvieh u. A. m. wie auch completem todtem Inventar, ſoll unter ſehr günſtig. Bedingungen mit ¼ Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt (3316

Ed. Bendig,

Marienburg-Sandhof.

Ein gut gehendes

Mehl- und Speicherwaaren-Geſchäft

verbunden mit **Materialien**, Nähe des Bahnhofs, iſt zum 1. April 1898 mit ſämmtlichen Inventarien u. Waaren an zahlungsfähige Reflectanten abzg. Offerten u. **J 973** an die Exped.

Ein Materialien-Geſchäft mit vollſtändiger Einrichtung, m. Holz- u. Kohlenhandlung nebſt Wohnung v. 1. Januar 98 zu vrm. Bartholomäi-Kirchengaſſe 6, zu erfr. daſelbſt Nr. 5, im Rollkeller.

Ca. 20 Morgen Land, z. Theil m Roggen beſät und gepflügt, mit Wohn- u. Wirthſchaftsgeb., von ſof. zu verp. Näh. bei **Ed. Müller** in Oberhof bei Langfuhr. (3498

Günſtige Gelegenheit zur Etablirung!

In einer Kreisſtadt Weſtpreußens, 10 000 Einwohner, iſt eine ſeit 1839 beſtehende Buch- u. Papierhandlung, verbunden mit Buchbinderei (beſtes Handwerkszeug) und Accidenzdruckerei (2 Preſſen), eines Todesfalles wegen ſehr preiswerth zu verkaufen. Gute Landkundſchaft! Geringe Concurrenz a. Platze! Buchbinderei **dringend nöthig!** Off. unt. 03519 an an die Exped. d. Bl. (3519

Grdſt., Johannisg., 9% verz., bei 4000 ℳ Anz. N. Schmiedeg. 23, 3.

Harzer Canarienhähne, auch Lichtſänger, empfehle zu ſoliden Preiſen. **L. Knorr, 1. Damm 17, 2.** Daſelbſt iſt ein Pärchen Wellenſittiche mit Käfig billig zu verkaufen. (3248

2 junge Hunde

(deutſche Doggen) ſelten ſchön, giebt billig ab (3434

Schroeder, Hochſtrieß 6, 5 Min. von der elektr. Bahn.

Eine Kuh, die in dieſen Tagen kalben ſoll, hat zu verkaufen **Bartſch,** Löblau.

Zur Verpachtung unſeres

Schützen-Etabliſſements incl. Reſtauration

vom 11. April 1898 bis 31. März 1901 ſteht **Donnerstag, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** im Schützenhauſe hierſelbſt öffentlicher Licitationstermin an, wozu qualificirte Bewerber mit einer Bietungs-Caution von 150 ℳ eingeladen werden. (3525

Die Verpachtungsbedingung. ſind bei dem unterzeichneten Vorſtande einzuſehen oder gegen Einſend. von 1,50 ℳ Copialien zu beziehen.

Der Termin wird um 4 Uhr geſchloſſen.

Neuteich, den 13. Decbr. 1897.

Der Vorſtand der Schützengilde.

J. A.:

C. Schroeder.

1 g. erh. W.-Uebrz. u. a. Bekleid.-Stücke b. z. v. Salvatorg. 10, 1, r.

1 Hrn.-Winterüberz. u. 2 Duble-Jaquets b. zu vrk. Nied. Seigen 7.

1 blaues Herren-Jaquet iſt zu verk. Mauſegaſſe 1, 1 Tr. r.

Kanarienvögel, echte Harzer, zu verk. Ketterhagergaſſe 9, 2 Tr.

2 neue Förſter-Uniformen (Knie- u. Stiefelhoſe), 1 Infanterie-Officier-Gehrock, ganz neu, ſehr billig zu verkaufen. Offert. unter 884 an die Exped. d. Bl.

1 jg. ital. Hahn u. 1 ſchw. Winter-Ueberzieher, f. kl. Herrn, bill. zu verk. b. Portier d. Artill.-Werkſt.

3 junge, gr., graue Zuchthähne zu verkaufen Nehrunger Weg 9.

Tauben, 30 Stück, darunter viele Brieftauben, für 15 ℳ, eventl. auch einzeln verk. Langf., Heiligenbr. Weg 4, 1.

2 gut erh. Knaben-Ueberzieher (12—14 Jahre) bill. zu verkaufen Vorſtädtiſcher Graben 60, 1 Tr.

G. erh. l. Damen-Wintermantel und eine Gummibinde zu verkaufen St. Cath.-Kirchenſteig 10

Geschäftsgrundstück im Mittelpunkt der Stadt, 7% verzinsl., bei 6000 M. Anzahl. sof. zu verk. Off. unt. J 999 an die Exp. (3541

2 Rappen,
ohne Abzeichen, 5 und 6" groß, verkäuflich **Hannemann**, Gnojau bei Simonsdorf. (3199

1 fette Kuh steht zum Verkauf Ohra, an der Mottlau 447.

Gutsing. Canarienh. u. Weibchen b. zu vrk. Pfefferst. 63, Th. 4, 2 Tr

Sing. Zeisige habe noch einige abzugeben 1. Damm 17, 2 Tr.

Zwei Stamm-Zwerghühner sind zu haben Kneipab Nr. 20 S.

Harz. Canarienhähne., Lichts., v. 4 M. an z. v. Röperg. 21, 3, **Friesen.**

Echte Harzer Canarienhähne (Lichtsänger) sind zu verkaufen Schichau'sche Colonie 13, 2 Tr.

Ein kräftiges, zugfestes
Arbeitspferd
steht zum Verkauf. Täglich im Gespann zu besichtigen bei **A. Ewert,** Schüsseldamm 48.

Harz. Kanarienh., Edelroll., fleiß. Lichtsäng., zu vk. Hohe Seig. 5-6.

Waldvögel, T.-Uhr, S.-Ringsch.-Masch. bill. zu vk. Häkergasse 28, pt.

2 junge Hähne sind zu verkauf. Gr. Oelmühlengasse 17, Th. 7.

☞ **Schwere Puten sind zu haben Schidlitz Nr. 87.**

☞ 1 Papagei (sprechend) mit Gebauer ist billig zu verkaufen. Offert. unter **J 995** an die Exp.

Gold- u. Aquarienfische, frei von Käse- u. Heringsgeruch, nur zu im Specialgeschäft Dreherg. 3.

Ein alter Frauenpelz ist Breitgasse 62, 3, sehr billig zu verk.

Laternengasse Nr. 3, parterre ist ein Damen-Winterjaquet sehr billig zu verkaufen.

1 feiner Winterüberzieher bill. zu vk. Hühnerb. 15/16, pt., l., Niederst.

Hellgr. Kleiderrips zu verkaufen Altstädt. Graben 100, 4, rechts.

Fast neuer Frack ist billig z. verkaufen Hundegasse 36, 3 Trepp.

2 H.-Winterüberzieh. (schl. Fig.) bill. z. verk. Langgarten 25, 1 Tr.

Alte Herrenkleider sind zu verkaufen Scheibenrittergasse Nr. 3.

1 gr. getrag. Kinderüberzieher u. 5 Billardbälle (Elfenbein) zu verkaufen 1. Damm 1, 2 Tr.

1 gut erh. Pelzgarnitur (Nutria), passend zum Gesch., ist billig zu vrk. Vorstädtischer Graben 53, 1.

1 fein. schw. Plüschpalet. ist billig zu vk. Wellengang 3, Th. 6, Hof.

Ein gutes Winterjaquet für junges Mädchen billig zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 36, Eingang Korkenmachergasse.

Kleider, Mäntel u. Hüte umzgsh. zu verk. Malergasse 4, 1 Treppe.

G. Herrenkleid. u. e. Opernglas bill. zu verk. Breitgasse 39, 2 Tr.

W.-Pal. f. schl. Frauen, Pelzmuffe u. Krag. s. b. z. vk. Breitg. 106, 1.

1 fast neuer Frack, pass. f. Kellner, ist bill. zu vk. Mauerg. 5, 1. (3500

Ein Gehpelz, Astrachanfutter, 1 Pelzrock, langschößig, Hamsterf., f. schlanke Mittelfigur u. ein Wäschekocher mit Einsatz zu vk. Langfuhr, Hauptstr. 78, 1.

D.-W.-Jaq. 3 M., 6 Erstl.-Jäckch., neu, 1 Jahrg. Gartenl. 84, sehr bill. zu vk. Trinitatiskircheng. 7, p.

1 D.-Jaquet, mehr. and. Kleid. f. jg. Mädch. z. vk. Scheibenrittg. 8, Lad.

Reste zu Herren- und Knaben-Anzügen billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 58, hochpart.

1 r. g. warm. W.-Jaquet f. 14-15 j. Kn. f. 1,50 M. Bischofsg. 15/16, 2, v.

Ein feiner neuer
Winter-Ueberzieher
ist billig zu verkaufen
Portechaisengasse 1.

Ein weißer warmer eleganter Kindermantel für ca. 4jähr. Kind zu verkaufen Poggenpfuhl 4.

Ein weißseid. Kleid für 5 M., Vrm. von 8-1 zu vrk. Pfefferstadt 58, 3.

1 schw. Umh. mit Federbesatz u. 1 graues Cape (engl. Stoff) bill. zu verk. Fleischerg. 60a, 3 Tr. r.

1 gut eingespielte Geige ist bill. zu verk. Schwarzes Meer 27, 1 l.

Pianino ist fortzugshalb. für 200 M. zu verkaufen Röpergasse Nr. 2, 1.

1 gut erh. Accordzither preisw. zu verk. Halbe Allee 3 bei **Just.**

Violine, gut und billig, zu verkaufen **Paradiesgasse Nr. 18, 2 Tr.**

1 gut eingesp. ¾ Geige, 1 photogr. Apparat und 1 Laterna magica bill. zu vrk. Langgarten 25, 1 Tr.

Flügel weg. gr. Raumm. f. 60 M. zu verk. Kassub. Markt 4-5, 1, r.

Pianinos, neu u. gebr., sow. gute Stutzflg. vk. (a. a. Abz.) bezw. vm. b. **Kahlke & Co.,** Fraueng. 14, 2 (3131

Weihnachtsgeschenk!
Ein hochfeiner Salonflügel bill. zu verk. Brodbänkeng. 28. (3266

Gebrauchte Pianinos,
zu verkaufen oder zu vermiethen.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76. (2900

Pianino, wenig benutzt, gut erhalten, zu verkaufen. Offerten unter **J 827** an die Exped. (3355

Altmod. gr. Kleiderschr. u. Truhe zu verk. Brandgasse 9 F, 2 Tr., l.

1 birk. Kleiderschrank sehr billig zu vrk. Bischofsgasse 2 im Laden.

1 fast neues Sopha ist preisw. zu verkaufen Gr. Nonneng. 1, 1 Tr.

1 dreiflüg., nußb. Bettsch. mit bl. Gard. zu verk. Schmiedeg. 18, 2.

Mah. Sopha, Sophat., Pfeilersp., Kleidersp., Geige nebst Kasten zu verk. Altstädt. Graben 62, Th. 4.

Polirt. Bettgestell mit Matratze zu verk. Gr. Berggasse 23, part.

Häkergasse 10
Auctionslocal,
passend zu Weihnachten.
50 Pfeilerspiegel
mit Console, auch ohne, Spinde, Tische, Oelgemälde, Paneelbretter, Handtuchhalter, Spiegel-Spinde, Nachttische, Verticows, Knaggenleisten zu verkauf. (3487

1 mah. Kleiderschrank, zweith., sehr gut erh., fortzugshalber zu verk. Heilige Geistgasse 99, 3 Tr.

Kleiderschrank, Waschtisch, Sopha, Sophatisch, Rauchtisch, Notenständer, fast neues **schwarzes Wollkleid** zu verkaufen **Röpergasse 2, 1 Tr.**

6 mah. Schweifstühle, saub. erh., zu verk. Weißmönchenhintg. 16, pt.

1 Kinderbett u. 4 f. Damenhemden b. zu verk. Büttelgasse 4/5, 1 Tr.

Poggenpfuhl 69 **Sophatisch** und **Sopha** zu verkaufen.

1 Sopha, 1 mah. Kleiderspind, 1 Pfeilerspiegel, 1 kl. Spiegel, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Geige, 1 Flöte und gute Betten zu verkaufen **Töpfergasse Nr. 14, 3 Tr.**

Birk. Wäscheschr., mah. Schreibsecr., Stehp., Christbmst., Kdrsthl.-Schlitt., b. z. vk. Johannisg. 13, Kll.

Nußb. Vert., Waschk. m. Marmorplatte, Nachtt., Schreibt., Sophat., Entreesp. zu vrk. Tobiasg. 6, part.

☞ 1 Sophaspiegel mit Goldrahmen, 1 Rockfigur, 1 Spielwagen für Knaben zu verkaufen Heil. Geistgasse Nr. 92, 2 Tr.

Bettgestell u. Bett., Toilettensp., Kleidsp., 1 Plüschgrnit., Sophat., Pfeilersp., Regul., Küchenschrank, D.-Schreibt., Nachtt., Bild., Tepp. Sessel, 1 Tafelw., Rohrs., Hängel., zu vk. Gr. Oelmühleng. 11. (3520

Bettgestelle, Wäscheschr., Stühle, Tische fortzugshalber billig zu verk. Kl. Nonnengasse 2, pt., hinten.

2 Trumeaux, 1 Pfeilersp., 1 Plüsch-Garnitur, 2 nußb. Paradebett-mit Matr., all. ganz neu, sehr bill. zu verkaufen Frauengasse 33.

Rüben-Unternehmer zu 60 Morg. Zuckerrüben sucht **G. Mirau, Wonneberg** bei Danzig. (3417

Dampf-Tischlerei-Besitzer!
Ein neues Hobelwerk,
transportables Gebäude aus Holzfachwerk mit Kreissäge, Hobel- und Spundmaschine, Rundstabhobelmaschine, Holzwollemaschine ist verkäuflich. Anfragen unter **03452** an die Expedition dieses Blattes. (3452

1 Anker-Steinbaukast. (Orig.-Größe), 1 Claviersessel (roth Plüsch), 1 Regulator, 1 Frack m. Weste, 1 Fach bunte Portièren, 1 Servirtisch, Gesangsnoten für tiefe Stimme, 1 fast neuer Cylinderhut zu verk. Jacobsthor 3, 1

1 fast neues Kummtgeschirr u. Zubehör preiswerth zu verk. Näh. Neufahrw., Sasperstr. 37.

Goldene Damenuhr
ist für 40 M. von 11—1 Uhr zu verkaufen Lastadie 22.

1 Tafelwaage, 5 Kilogr., 2 engl. Bratensch. z. v. Eimermachh. 4, Ld.

Ein gut erh. gepolst. Sorgstuhl ist zu verkaufen Breitgasse 62, 3.

Post-Kisten, Post-Cartons billig abzugeben Langgasse 11.

Ein Paar nach Maaß best. fast neue verpaßte Stiefel sind billig zu verkaufen bei **Klein** in **Heubude, Mittelstraße 17.**

Per 1. April 1898 zu vermiethen **Thornscher Weg 14, hochprt.** herrschaftliche Wohnung von **3 Zimmern** mit reichlichem Zubehör. — Näheres daselbst parterre rechts. (3478

1 Soldatenhelm billig zu verkaufen Fleischergasse 81, hinten.

1 große **Festung** (Kinderspielz.) u. ein neuer **Dam.-Radmantel** zu verk. Straußgasse 4, 1. Et., l.

Gr. neues Fernrohr, Tubus 52 cm Object. 48 mm, 28 Mal Vergr., Zahn und Trieb, in pol. Holzkast., zu verkaufen für 48 M. Offert. u. **Z 222** Dirschau bahnpostlagernd.

Ein Schaukelpferd zu verkaufen Langgart. 69, Th. 5, 2 Treppen, r.

Engl. Uhr, gr. Hängelampe mit Glasbeh., Brüsseler Salonteppich, 6×4 Mtr., kl. Sophatisch, Bettkast., kl. Wascht., alt. Eckschr., gr. Stehrahmenz. Sticken, 1½ Mt. Küchent. zu verk. Hundegasse 57, 2.

Leichte **Holzkisten u. Pappcartons** sind billig zu verkaufen. **Paul Ehm,** Heil. Geistgasse 10.

2 Stangen mit Flaggen, e. 2-räd. Kastenwagen, 2 gr. Tische zu verkaufen Hundegasse 78, 2 Tr.

Goldene
und silberne Damen- u. Herren-Uhren
in solider Qualität empfehle in großer Auswahl und billigsten Preisen.
(Diese Art Uhren, welche zu Schleuderpreisen angepriesen werden, führe ich im Interesse der Käufer nicht, jedoch halte zum Vergleichen einige Stück am Lager).
Gold- u. Silberwaaren aller Art
in großer Auswahl und billigster Preisnotirung.
Nach auswärts Auswahlsendungen.
G. Plaschke,
Danzig, Goldschmiedegasse 5. (2868

Preiswerth zu verkaufen
Brodbänkengasse 41, pt.
Trumeauspiegel, Ausziehtisch, Küchenschränke, Bettgestell mit Matratze, mahag. Toilette mit Spiegel, Pfeilerspiegel, Schreibtisch, Stühle mit Rohrlehne, Sophatisch, Buffet, Kleiderschränke, Verticows, große Oelgemälde, passend zu Weihnachtsgeschenken. (3488

Pantoffeln, mehrere Dtzd., billig zu verk. Schidlitz a. d. C. 49, 2 Tr., rechts.

1 gut erh. gold. Dam.-Uhr u. Kette bill. zu vrk. Gr. Oelmühleng. 11.

„Unser Fritz", ein Lebensbild Kaiser Friedrichs, Prachtbd., pass. Weihnachtsgesch., bill. Poggenpf. 31, 2.

Preßtorf
verkauft nach Danzig franco Haus **Dominium Krissau per Rheinfeld Westpr.** (2249

Häcksel,
a Centner 2,00 M., sowie sehr schönen **Grummet** a Centner 1,75 M. verkauft (2582
Gut Holm.

1 Korallenkette, sow. 1 Garnitur, eleg. Häkelarbeit für Betten zu verkaufen Johannisgasse 41.

1 gut erhalt. Wiege ist billig zu verkaufen Johannisgasse 10, 1.

1 fast neuer Kochapparat zu verk. Vorst. Graben 24, 1, hinten.

Haus, Langgasse, zu verk. Andersen, Holzgasse Nr. 5.

Billard, Tombank mit Spülapparat u. andere Schankgeräthschaften Todesfalls halber billig zu verk. **Stadtgebiet Nr. 91.**

Pass. z. Weihnachtsgeschenk. Eine **Tunnelbahn** mit Dampfmasch. u. 3 Wagen, hübsch ausgest., z. vk., Prs. 20 M., Weißmönch. Kircheng. 3, pt.

Für Liebhaber: 1 Bild Friedrich Barbarossa's Reichsfest in Mainz z. vk. Stadtgeb., Wurstmachg. 89, 2.

2 Weihnachtsfiguren für's Schaufenster zu verkaufen Petersiliengasse 6.

Starke, fast neue rindlederne Schaftenstiefel, wasserdicht, billig zu verk. Brodbänkeng. 3, Laden.

1 gutes Regal, pass. zur Häkerei oder z. Rolle, sow. Flaschen und Stiefel zu verk. Brabank Nr. 2.

1 noch nicht in Gebrauch genomm. vollst. n. Repositorium m. Tomb. verkäufl. Centr.-Hotel, Breitgasse

1 feines fehlerfr. Mikroskop bis zu 200facher Vergrößerung und mit verstellb. Fuß zu verk. Hinterm Lazareth 19a, Hof, part.

Ein Schaufenster, compl., mit allem Zubeh., fast neu, 2×1,50 m groß, zu verkauf. Junkergasse 11.

2 Paar Hausthüren mit Gitter zu verkaufen Junkergasse 11.

Ein 2-rädiger stark. Handwagen und eine Waagschale mit auch ohne Gewichte für jeden annehmbaren Preis zu verk. Zu besehen Krausebohnengasse 2, pt.

Mikroskop 150 f. Vergr. f. 20 M. zu verk. Off. u. **J 956** an die Exp.

Claviernoten zu verk., a. w. Not. saub. abgeschr. 3. Steindamm 33, 3.

2 spann. Romane u. „Bilz Heilverf.", neu, zu v. Breitg. 62, part.

Fußkissen, Sophakissen, Handkoffer, Kaffeemaschine, passend z. Weihnachtsgeschenk billig zu verk. **Kriewald, Dienergasse 7.**

1 fast n. Kinder- u. e. Puppenwiege b. zu vk. Brabank 6, Hof, Th. 2, 2, l.

1 kl. Koffer mit 2 Griff. u. eine gute Brille zu vk. Off. u. **J 946** an d. E.

4 schöne Romane billig zu verk. Kehrwiedergasse 4, 2 Tr., rechts.

Kleine selbstgebaute **Dampfmaschine,** passend. Weihnachtsgeschenk für intellig. Knab., ist für 15 M. zu vk. Wieseng. 9, pt. l. (3480

Ein gut erhaltener Regulator und eine Wanduhr sind billigst zu verkaufen 4. Damm Nr. 11, 1 Treppe, rechts. (3469

1 alte Hängelampe ist zu verkauf. Petershagen an der Rad. 33, 3 l.

Kinderkorbschlitt. mit Eisenbeschl. fast neu, zu vrk. Abegggasse 11 b.

Gut erhalt. schönes Schaukelpferd ist billig zu verkaufen. Mottlauergasse 13, 2, links.

Eichenes Brennholz, schwache eich. Speichen b. z. vrk. Leegethor, Rothe Brücke rechts, **R. Komm.**

1 Puppentheater u. Puppenstube, neu, zu verkauf. Melzergasse 13.

Eine Plüschgarnitur
billig zu verkaufen **Neugarten 35 c,** pt., Eg. Schützeng.

2 nußbaum. Bettgestelle mit Federmatratzen und Keilkissen billig zu verkaufen **Neugarten 35 c,** pt., Eg. Schützeng.

1 Geschäftslampe m. Prismenbeh 1 Tivoli, 1 Tombank billig zu vrk. Langgarten 32, Hof, letzte Thüre.

Eine **Plüsch-Garnitur** und ein **Schlafsopha,** neu, billig zu verk. Poggenpfuhl 13, 2. (3533

1 große Puppenwiege ist billig zu verk. Jungferngasse 17, 2 Tr.

Ein verschließb. Reise-Koffer ist zu verkaufen Häkergasse 51, 2.

Freitag, den 17. d. Mts., von 8 Uhr ab verkaufe ich auf dem Markte Langfuhr
elegante Weihnachtsbäume
Grubbe.

Ein zweirädriger Handwagen ist zu verkaufen Nonnenhof 7.

1 Kastenfederwagen weg. Mang. an Raum zu verk. Schidlitz 43.

2 Oelgemälde, nicht Druck, in br. Bronze-Rahmen, Stück 8 M., 2 Landschaften u. Glas in Nußb.-Rahmen, Stück 5 M., sämmtl. neu, zu verk. Burggrafenstraße 8, 2.

Trank ist von sofort abzugeben
Hotel Vanselow, Heumarkt.

Eine silb. Damen-Uhr ist zu verk. Hinter Adlers-Brauhaus Nr. 12.

Spielzeug für Knab. u. Mädch. b. zu verk. Wellengang 10, 1 Tr., r.

Wohnungs-Gesuche

1 Part.-Wohnung von 2 Zimmer u. Zubehör, passend zur kleinen Tischlerei, vom 1. April gesucht. Offerten unter **J 954** an die Exp.

Königl. Beamter mit ruh. kl. Familie sucht zum 1. April 1898 in anst. Hause, in der Nähe des Haupt-Bahnhofes **Wohnung.** Preis 20-25 M. Derselbe ist Handwerk. u. ist auch geneigt, kl. Pflicht. z. Ordn. im Hause zu übernehm. Offert. unter **J 950** an die Exp.

Von älterem, kinderl. Ehepaar wird per April **herrschaftliche Wohnung** von 2 gr. Stb., Cab., od. 3 Stub. u. Zubehör gesucht. Off. unt **J 932** an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung v. 3 Zimm., Küche u. Zub. z. 1. April im Mittelp. d. Stadt ges. Off. u. **J 986** an d. Exp.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Garten vom 1. April 1898 zu miethen gesucht. Off. unter **J 987** an die Expedition d. Bl.

Altes Ehepaar, pns. Beamt., sucht April 98 Stube, Cab., Küche, Ngl., nicht üb. 2 Tr., Pr. 20—22 M., mgl. Rechtstadt. Off. u. **J 974** Exp. (3514

Von ruh. Leuten, pktl. Miethez. wird außerhalb eine kl. Wohnung oder ein kleines Grundstück mit etwas Land zum 1. April ges. Off. unter **J 965** an die Exped. (3531

Zum 1. April 1898 sucht eine Wohnung v. 2 Zimm., Entr., hell. Kch., Bod. u. Kell. i. Mittelp. d. Std. Off. m. Preis u. **K 2** a. d. Exp. d. Bl.

Zwei Zimmer und Zubehör werden sofort in einer billigen Gegend Danzigs monatweise zu miethen gesucht. Offerten unter **K 1** an die Exped. d. Bl. (3546

Kinderl. Leute s. z. 1. Jan. od. spät. e. Wohn. in d. N. der Kaiserl. Werft. Offert. unter **J 991** an die Exped.

Zimmer-Gesuche

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang wird von einem jungen Mann (Russe) zu miethen gesucht. Offerten unter **J 962** an die Exped. erb.

Ein junger Mann sucht ein **Cabinet mit separatem Eingang,** resp. kleines Stübchen ohne Möbel). Offerten nebst Preisang. unt. **J 926** an die Exped.

Ein ordl. junger Handwerker sucht gute Schlafstelle mit Kaffee, N. d. Fleischrg. Off. u. **J 939** a. d. Exp.

1 anst. Dame wünscht ein Stübch. mit Nebengelaß zum 1. Januar. Off. unt. **J 934** an die Exp. d. Bl.

Gebr. Untermann
Grosse Wollwebergasse 17
empfehlen passend
zu Weihnachtsgeschenken:
Gummitischdecken
in verschiedenen Grössen,
Bandschoner, Tischläufer,
Linoleumläufer, Linoleummatten,
Linoleumteppiche,
Closets, Wachstuche
in verschied. Grössen und Farben.
(3539

Möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang bei alleinstehender Frau gesucht. Offerten mit Preis unter **J 930** an die Expedition dieses Bl.

J. einf. mbl. Stübch. w. n. 1 j. Mann v. gl. od. spät. ges. Rähm 6, 2, **Rohde.**

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit Morgenkaffee zu miethen. Offert. mit Preis unter **J 990** an die Exped. d. Blattes.

Für eine junge Dame wird per 1. Januar ein
möblirtes Zimmer
mit separat. Eingang, möglichst mit Pension, bei alleinstehender Frau ges. Offert. mit Preisang. unter **J 931** an die Exp. d. Bl. erb.

Zwei junge Leute suchen ein möblirt. Zimmer mit auch ohne Beköstigung. Offerten mit Preis unter **J 960** an die Exp. d. Bl.

Komme öfter geschäftlich nach Danzig. Suche
Absteigequartier
separat, mögl. Zimmer und Cabinet. Gefl. Offert. unt. Chiffre **„Daheim"** mit näherer Angabe an die Exped. d. Blatt. erbeten. (3548

Div. Miethgesuche

Ladengeschäfts-Local in Langfuhr (Hauptstr.) sofort zu miethen ges. Off. unt. **J 937** Exp.

1 Bierkeller gl. od. spät. zu mieth. ges. Off. unt. **J 941** an die Exped.

Suche zum 1. April ein. kl. **Laden** zu miethen, Damm od. Holzmarkt im Preise von 7-800 M. jährlich. Off. u. **J 998** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

4 Zimmer mit Zubehör Eintritt in d. Gart., sind in Langfuhr, Johannisthal 1, an ein ält. Ehep. od. einz. Dam. z. vrm. (21627

Thornscher Weg 1 C und 1 D herrschaftliche Wohnung von fünf Stuben, Mädchenst., Badest., Waschküche, Schrankst. mit Zub. Ausk. Steindamm 24, Comt. (22187

Langgasse 27, 2. Etage, gleich oder April zu vermiethen. Näh. Hundegasse 103, Comtoir. (3356

Hochherrschaftl. Wohnung vom 1. Januar bezw. 1. Apr. 98 zu vm. Besichtig. tägl. 11-2 Mitt. N. i. Comt. Brodbänkeng. 28. (3255

2 hochherrschaftl. Wohnungen in **eleganter Villa in Langfuhr,** bestehend aus je 7 Zimmern, Veranda, Badezimmer und allem Zubehör, auch Garten, zu verm. Näheres Langfuhr, Taubenweg 2. (3341

Herrschaftliche Wohnungen v. 3, 4 u. 6 Zimmern, Badestube nebst reichlichem Zubehör in schöner Lage per sofort resp. April 1898 zu vermieth. Näh. Weidengasse 20, parterre. (3460

Billige Wohnungen (trocken und warm) v. 2 Stub., Küche, Entree für 10 M. mon., 4 schöne Zimmer, Küche, Zub., Wasserl. u. Canalis., Balc. f. 360 M. jhrl. z. v. Zoppot-Schmierau 7, **Oetting.** (3416

Langfuhr, Mirchauerweg 5e, ist per 1. Januar eine Wohnung zu verm. Zu erfr. bei **Wellkowski.**

Petersiliengasse ist ein Hinterzimmer, Kammer, Küche u. Boden an ordentl. kinderlose Leute von Neujahr zu vermieth. Näheres **Petersiliengasse Nr. 11, im Laden.**

Jungferng. 8 ist e. Wohn. v. Stube, Küche, Bod. gemeinsch., an a. L. z. v.

Langgarten 28, 2 Tr., ist eine Wohnung von 3 Zimm., Entree, Küche und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst. (3499

Breitgasse 33 ist eine Wohnung von 3 Zimm. nebst Zubehör zum 1. April zu verm. Preis 600 M. jährlich. Zu erfragen im Laden.

Eine freundliche Wohnung ist Umst. halb. von gleich od. 1. Jan. zu vm. Vorst. Grab. 24, 1, h. (3520

1 gr. frdl. Stube, Küche, an nur anst. Leute zu verm. Häkerg. 15.

Langf., Jäschkenthalerw. 29b, eine herrsch. Wohn., 2-5 Zm., rchl. Zub., Platz i. Gart., z. 1. Apr. 98 z. v. (3512

Kleine Wohnung
3 kleine Zimmer per Jahr 360 M. zu vermiethen. Näheres 2. Damm Nr. 10, 1 Tr. Eingang Breitgasse.

Zoppot gute Winterwohnung zu verm. Näh. Wilhelmstr. 10.

Baumgartschegasse 42 ist eine Wohnung für 16,50 M. monatl. zu verm. Näh. Bischofsgasse 1.

Wohn. m. Cab. sof. o. 1. Jan. f. 15 M. z. verm. Schellingsf., Unterstr. 70.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist vom 1. Januar zu vermiethen. Näh. Schmiedegasse Nr. 25, bei **H. Michaelis.**

Die Balconwohnung
im Hause Kohlenmarkt 32, 3. Etage, best. aus 3 Zimmer, Küche und allem Zubehör ist zum 1. April n. J. zu vrm. Näheres Kohlenmarkt 29.

Weidengasse 4a, hochp. rechts, herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April ab zu verm. Näheres daselbst. (3162

Fleischergasse 70, 2, 4 Zimmer, Cabinet u. Zubehör p. sofort od. 1. April 1898 zu verm. Miethe per anno 750 M. Zu erfr. 1. Etage.

An e. ord. allnst. Frau i ing. H. 1. J. Sout.-St. n. Küchez. v. Glchz. etw. Bedien. zu übern. **J 935** Exp. (3479

Kohlenmarkt 9 ist eine herrsch. Wohnung, 4. Etage, besteh. aus 3 gr. Zimm., Balcon, Entree, Küche, Mädchen- und Speisekammer, Keller, Boden für 650 M. zu vermiethen. Näheres bei **H. Scheffler,** Kökscheg. 5. (3352

Zimmer.

Langgarten 9, 1, fein möblirtes Zimmer billigst zu verm. (2879

Ein Zimmer u. Cabinet, mit auch ohne Möbel, u. Benutzung der Küche ist an eine respectable Dame von sofort oder zum 1. Jan. zu verm. Näh. Breitg. Nr. 122, 3, in d. Vormittagsst. (3335

Milchkanneng. 11, 3 Tr., f. möbl. Vorderz. u. Cab. zu verm. (3369

Frauengasse 34, 1 Tr., gut möbl. Vorderzimm. mit Cab., an 1 bis 2 Hrn. per 1. Jan. zu vm. (3427

☞ Hundegasse 110 ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. (3432

2. Damm 17 ist ein gut möblirtes Zimmer und Cabinet für 2 Herren zu vermiethen. (3204

Achtb. junge Geschäftsdame findet Wohnung m. Bett bei e. geb. Dame im herrsch. Hause. Näh. Frauengasse 34, 4. (3477

1 Stube ohne Möbel ist an eine ältere Dame Beutlergasse 1, 2, zum 1. Januar 98 zu vermieth.

Weideng. 4d fein möbl. Wohnung n. Burscheng. sofort zu vm. (3476

3. Steindm. 33, 2, e. g. mbl. Zimmer mit sep. Eg. zu vm. Näheres lks.

Holzg. 3, 1, i. e. mbl. Vordrz. a. einen Hrn. z. 15. Dec. o. 1. Jan. zu vm.

Ein anständiger junger Mann find. gute Schlafstelle mit Kaffee Baumgartschegasse 24, 1 Tr. r.

3. Damm 18, 1, ist e. gr., gut möbl. sep. gel. Vorderzimmer an 1 od. 2 Hrn. mit gut. Pens. zu vm. (3537

Ein saub. freundl. Zimmer mit Cabinet, möbl., separater Eingang, an 1-2 Herren zum Januar zu verm. **Scheibenrittergasse 6, 1 Treppe.**

Hl. Geistg. 68, 2, g. mbl. Z. u. Cb., auf W. Burschengelaß, v. gl. zu vrm.

Tobiasgasse 15, 2 Treppen, ist ein Vorderzimmer an einen Herrn billig zu vermiethen.

Junge Leute find. gute Schlafstelle Häkergasse 26, 2 Tr., links.

Eleg. möbl. Vorderz. m. hell. Cab. ist incl. Heizung für 30 M. mon. zu verm. Fleischerg. 21, 1. (3540

Ein freundliches, warmes Zimmer, besonderer Eingang, mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Heilgenbrunn 18. (3504

An e. bess. Herrn ist z. 1. Jan. e. g. mbl. Hochpt.-Vorderwohn. i. d. N. d. Holzm. z. vm. Off. u. **J 921** an d. E.

Poggenpfuhl 69, 1 Tr., ist ein kl. möbl. Zimm. an Hrn. sogl. zu vm.

Heil. Geistgasse 100 ist ein hübsch möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermieth. Näheres daselbst 1 Tr.

Rechtst., Karpfenseigen 23, 1, sehr gut mbl. Zimmer sof. o. 1. Januar zu verm., mit o. ohne Pens. (3513

Altst. Graben 21 B, 1, r., gut möbl. Zimmer sof. o. 1. Jan. z. vm. (3515

Poggenpf. 65, 3, kl. St. ohne Möb. f. 9 M. an alleinst. Pers. z. 1. Jan. z. v.

Vorst. Graben 63, 2, ist e. frdl. möbl. Vorderz. z. 1. Jan. an e. Hrn. z. vm.

1 möbl. Zimmer ist zu verm. an 1 od. 2 jg. Leute Mattenbuden 6.

Kalkgasse 2, 1 Tr., ein fein möbl. Zimmer an e. Herrn b. zu verm.

Heil. Geistg. 45, 1 Tr., ist ein fein möbl. groß. Vorderzimmer z. vm.

Langf., Jäschkenthalerw. 17 b, 1, anst. m. Zim., a. Zim. m. Cab. z. vm.

Johannisg. 31, 1 Tr. ist e. f. möbl. Zimm. m. Clavierben. z. 1. Jan. z. v.

Anst. jg. Leute f. i. mbl. Zimmer Log. m. Beköst. Schüsseldm. 25, 1.

1 eleg. möbl. Wohn. n. Schlafst. ist zum 1. Jan. zu verm. Kleine Krämerg. 4, 2, an d. Marienkirche.

1 Zimmer ist an e. j. Mann sof. zu verm. Poggenpfuhl 67, Hof, pt.

Pfefferstadt 42, parterre, gut möblirtes Zimmer und Cabinet zum 1. Januar zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Langgarten 34, 1 Tr.

Ein kl. mbl. Stübchen m. sep. Eg. u. saub. Schlafst. f. z. 15. d. Mts. oder 1. k. Mts. an anst. Männ. z. verm. Heil. Geistgasse 41, 3 Tr.

Reiterg. 12 i. e. m. Vrd.-Zim. z. vm.

Zimmer ist an e. einz. Person zu verm. Tischlergasse 3/5, 3 Trepp.

Gr. Hosennäherg. 2 ist e. Stube fdl. Leute zu vm. Zu erf. pt., hint.

Breitgasse 32, 4. Etage,
möblirtes Zimmer zu vermieth.

Schw. Meer 16 i. 1 mbl. Zimmer nebst Cabinet von sofort zu vrm.

Melzergasse 11, 2, ist ein freundl. sauber gut möblirtes Vorderzimmer, sep. gelegen, zu verm.

Halbeng. 5, 2, gut möbl. Vorderz. a. W. Clavierbeu., an 1 Hrn. zu v.

Hundeg. 4, 1, gut möbl. Vorderz. u. Cab. mit sep. Eing. z. 1. Jan. z. v.

Frdl. mbl. Vorderzimm. m. sep. Eing. ist zum 1. Januar an einen Herrn für 12 M. monatlich zu vermm. Gr. Hosennähergasse 3.

Fein möbl. groß. Vorderzimmer zu vermiethen 1. Damm 1, 2.

Pfefferstadt 48 sep. mbl. 1 a. 2 B. sof. zu verm. A. W. Burscheng.

3-4 jg. Leute find. Logis im möbl. Zim. m. Bek. Tischlerg. 16, part.

Von sof. auch tagew. fein möbl. Wohn- u. Schlafz. a. hzb. Brschftb. bill. zu vrm. Gr. Wollweberg. 2, 3.

Hundeg. 23, 3, gut möbl. W.-Z. gl. od. sp. f. 16 M. zu vm. **Lulkowski.**

Traueng. 36, 1 Tr., ist ein eleg. möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Logis f. 2 jg. Leute im eign. Zim. zu hab. Ndrst., Abegg.-G. 17a, 1. (3462

Ein anstnd. j. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 27, 2 Trepp.

3 junge Leute finden Logis mit Beköstigung Kehrwiederg. 3, 1.

Zwei junge Leute finden Logis Tischlergasse 57, parterre.

Junger Mann f. g. Logis Burggrafenstr. 9, 2, Eg. Gr. Oelmhleng.

Anst. j. Mann f. g. Logis m. Bek. i. eig. Zim. Schmiedeg. 25, 2 Tr., v.

J. anstnd. Mann findet Logis m. separ. Eing. Abegg-Gasse 13a.

Junge Leute finden Logis Karpfenseigen Nr. 2, parterre.

Brandg. 4, 2 Tr., f. anst. j. Mann Logis m. auch ohne Beköstigung.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Töpfergasse 32, 2.

1 anst. jg. Mann findet g. Logis im heizbar. Zimmer Tischlerg. 3/5, 2.

Ein anst. j. Mann f. vom 15. auch sp. anständ. Logis Röpergasse 9, 3.

1 anst. jg. Mann f. anst. Logis mit u. ohne Beköstig. Dreherg. 10, 2.

Jg. Leute f. gutes Logis mit a. ohne Beköstig. Lat[illegible]engasse 2, pt.

2 anst. Leute find. gut. Logis mit Bek. Gr. Rammbau 27, Geschäft.

Anst. Logis i. sep. Zimm. m. vollst. Beköst. f. 2-3 j. L., Schlosser bevz., Hundeg. 80, 3, Ww. **Prange.** (3545

Junge Leute find. gutes Logis Mattenbuden 33-36, H. 3, **Huse.**

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Jungferngasse 27, 2 Tr. r.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht, mit auch ohne Betten Fischmarkt 49, 1 Treppe.

Ein anst. Mädch. kann sich als Mitbewohnerin v. gl. od. 1. Jan. meld. Altstädtischen Graben 63, 1 links.

Pension

2. Damm No. 17 ist für zwei Herren gute Pension zu haben. !3203

Für 1-2 Herren eine gute billige Pension in e. freundl. Zimmer zu haben Schidlitz Nr. 77.

Jg. Dame sucht zum 1. Febr. n. J. Pension in der Nähe d. Langgasse möglichst bei einer kath. Familie. Offerten bis zum 18. d. M. u. J 943 an die Exped. d. Bl. erb.

1 j. Dame, d. Tags im Gesch., f. g. Pens. f. 30 M. monatl. in d. Nähe d. Langgasse. Off. unt. J 992 erb.

Gute Pension zu haben Schmiedegasse 16, 1 Treppe.

Gute Pens. in der Nähe des Holzmarkts per 1. Januar gesucht. Off. m. Pr. u. J 996 an die Exp.

Div. Vermiethungen

1 gr. Geschäftskeller, a. a. Lagerk. pass., in der Nähe d. Markth. v. sof. od. sp. zu vm. Näh. Altst. Grb. 71, 2.

Eine vollständ. Einrichtung zur Fleischerei mit Laden ist von sogleich zu vermiethen. Offerten unt. J 966 an die Exped.

Tüchtiger junger Mann
als
Stadt- und Provinz-Reisender
für ein Engros-Geschäft

per sofort oder 1. Januar gesucht. Discretion zugesichert. Offerten unter **J 968** an die Exped. dieses Blattes erb. (3508

Ein Eckladen in einer Verkehrsstraße ist zu einem Ausverkauf von sofort bis 1. April zu vermiethen. Offerten unter **J 933** an die Exped. d. Bl.

Die Bude am Pfarrhof

ist zu vermiethen. Näheres **Petersiliengasse 6.**

Ein im besten Rufe stehendes **Geschäftslocal** ist wegen Fortzug vom 1. Januar zu vermieth. Näheres **Altstädtisch. Graben Nr. 87, Jué.** (3511

Weideng. 29 ist d. Lad. mit Wohn. u. e. Wohn. von 3 Zimmer u. Zub. zum 1. April zu verm. Näh. 4. Etg.

Offene Stellen.

Männlich.

Für eine sol. Cigarren-Fabrik werden tüchtige **Verkäufer** gegen monatl. Vergütigung von **250 M.** und mehr per sofort gesucht. Offerten unter **M. 8887** an **Rudolf Mosse, Aachen.** (2399

Eine erste, bestens eingeführte Deutsche Gesellschaft verlangt für Unfall-, Lebens- und Aussteuer-Versicherung (2369

rührige Mitarbeiter

Höchste Abschlußprovisionen ev. Anstellung mit festen Bezügen. Auch gelegentliche Mitarbeiter erwünscht. — Gefl. Meldungen unter **02369** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Perfecter Tabakschneider

sowie geübte
Cigarettenarbeiterinnen
per sofort oder 1. Januar für Stettin gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **03296** an die Exped. dieses Blattes. (3296

Zur Führung einer Filiale

(Fabrikgesch.) in einer Großstadt im Osten Deutschlands wird eine tüchtige
Arbeitskraft gesucht.
Ders. wird Gelegenheit gebot., entw. als Theilh. bei zufriedenst. Leistungen aufgen. zu werd., od. das Geschäft, welches nur Cassaartikel führt u. einen hoh. Gewinn abwirft, nach Jahresfrist zu kauf. An Caution müssen mindestens 1000 M. gestellt werden. Berücks. werden nur Herren im Alter v. 25-35 Jahren. Event. Antritt im März oder April 1898. Off. mit Zgnißabschr., Refer. u. Gehaltsansp. u. **R 300** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** (3447

1 Kanzlist f. e. Anw.-Bur. ges. Anfg 20-25 M. mtl. Off. u. **J 876** erb. (3438

Ein kräftiger Laufbursche melde sich sofort Langgasse 21. (3432

15-16jähriger Sohn achtbarer Eltern, der sich für häusliche Arbeiten eignet, findet zum 1. Januar Stellung. Langfuhr, Jäschkenthaler-Weg 2a, 1. (3503

Zuverlässiger Schreiber wird zur Aushilfe gesucht. Offert. mit Diätenanspr. unt. **J 985** a. d. Exp.

Hotelhausd., Hausd. f. Restaur. u. Bed. d. Gäste, Knechte u. Jg., a. für Lübeck (Reise fr.) ges. 1. Damm 11.

1 Schneiderges., gut. Arb., kann sich meld. Poggenpfuhl 29, 2 Tr.

Einen sehr ordentlichen **Kutscher** für Privatfuhrwerk sucht **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (3534

Einsetzer

für **Tischlerarbeiten** finden dauernde Beschäftigung. Nur tüchtige und zuverlässige Tischler wollen sich melden. (3529
G. & J. Müller,
Portechaisengasse.

Ein nüchterner, fleißiger **Tischler** für Hausarbeit findet dauernde Beschäftig. in der Buchdruckerei Fleischergasse 69.

Schuhmacherges. a. Hrn.- u. Dam.-Arb. k. sich m. Hintergasse 22, 1, lks.

Tischlergesellen auf Bauarbeit, mit eigenem Handwerkszeug werden eingestellt **Schidlitz Nr. 65.**

Ein jüngerer Buchhalter

wird möglichst von gleich für ein hiesiges **Speditionsgeschäft** ges. Off. unt. **J 970** a. d. Exp. (3501

Ein jung. unverheirathet. Hausknecht k. sof. eintr. Fleischerg. 18.

Tischlergeselle sucht Lastadie 22, pt.

Schuhmchrges. f. d. B. Alt. Roß 8.

Tischergesellen

für Winterarbeit stellt ein Bau- und Möbel-Tischlerei Heubude. **A. Prang,** Tischermeister.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche einen **jungen Mann** zur Aushilfe bei d. Inventuraufnahme **J. Kleimann,** Häkergasse 3.

Tüchtige Bautischler

finden dauernde Beschäftigung bei **Joh. Schulz,** Baugeschäft, **Praust Westpr.** (3430

Tischlergesellen

tüchtige Möbelarbeiter, finden sofort dau. Arbeit **A. Schönicke,** Möbel- u. Parquetfabrik. (3362

Größerer Laufbursche per sofort verlangt Petersiliengasse 1, 1, r.

Ein ordentlicher kräftiger **Laufbursche** melde sich **Fr. Raabe Nachfolger,** Langenmarkt 1.

1 ordentl. Laufbursche melde sich Milchkanneng. 31, **A. Schmandt.**

Ein Schreiberlehrling kann sich melden Hundegasse 42, pt. (3429

Per gleich oder 1. Januar suchen wir für unser Geschäft (kaufmännische Abtheilung) einen
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (3486
Hahn & Loechel,
Optisches Institut und Fabrik chirurgischer Instrumente und Bandagen.

Schreiberlehrling

kann sich melden **Ketterhagergasse Nr. 2, 1 Treppe.** (3521

Weiblich.

Dauernde Beschäftigung i. m. Arbeitsstube f. j. Mädchen, w. b. m. d. feine Damenschneid. erlernen wollen. Offerten unter **J 856** an die Exp. d. Bl. (3431

Junges Mädchen, welches bei einem **Buchbinder** gearbeitet hat, kann sich sofort melden. (3405
Papierwaaren-Manufactur Lorenz & Ittrich, Hundegasse 64.

Ord. saubere Frau f. Nachm. zum Aufwarten ges. Tischlerg. 50, p.

Eine ältere saubere Frau

wird zum Flaschenspülen und Reinmachen für alle Nachmitt. bei gutem Lohn von sogleich ges. Holzmarkt 1, Eing. Schmiedeg.

Eine ordentl. Waschfrau kann sich meld. Gr. Schwalbeng. 10, 1.

Frau, im Kartoffelschälen geübt, kann sich melden Hohe Seigen 23.

1 ordl. Kinderfr. od. ält. Mädch. k. sich f. d. Nachm. b. e. Kinde m. Näh. Kl. Gasse 12-13, 2, Nchm. v. 3-6 Uhr.

1 ordl. Aufwärt. für d. Vorm. kann sich mld. Heil. Geistg. 10, im Laden.

1 erste Taillenarbeiterin,

aber nur solche, findet Beschäftigung. Vorst. Graben 10b, prt.

Eine allst. Aufwärterin für den Nm. kann sich mld. Hirschg. 14, pt. l.

Suche eine ältere Frau

oder Mädchen, welches geneigt ist, eine kleine Wirthschaft zu führen. Näheres Schwarzes Meer, Salvatorgasse Nr. 11.

Suche eine perfecte Schneiderin. Breitgasse 60, part.

Ein **anständiges,** sehr **sauberes,** junges Mädchen für einen leichten Vormittagsdienst in Langfuhr gesucht. Offerten unter **J 977** an die Exped. (3516

Mädchen, im Westennähen, könn. sich melden Am Stein 4, 2 Tr.

E. Schneiderges. a. Kundenarb. k. sich mld. Sandgr., Wellengang 2.

Bei höchst. Lohn u. frei. Reise suche Mädch. f. Berl., Lübeck u. a. Städt. f. Danzig zahlr. Köchin., Stuben- u. Hausmädchen 1. Damm 11.

1 zuverl. Aufwärterin k. sich sogl. mld. Langg. 54, 3, Eing. Beutlerg.

1 Frau zum Reinmachen für den Sonnab. und zum Waschen kann sich melden Langenmarkt 27, 3.

Suche für mein Geschäft und häusliche Wirthschaft per 1. Jan. ein **tüchtiges junges Mädchen,** kathol. Confession. Dasselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. **C. Feyerstein, Sierakowitz.** (3549

Anst. j. Mdch. 14-16 J. alt f. l. Aufw.-St. f. Nchm. H. Geistg. 100, Biervrl.

J. Mädch., i. d. f. Damenschn. geübt, k. s. m. Fleischergasse 24, 1, **D. Beig.**

1 ord. Aufw. f. d. Morgstd. k. sich sofort mld. Goldschmiedeg. 11, 1.

1 anständiges sauberes Mädchen von 16-18 Jahren wird sofort gesucht Sandgrube 3-4, 1, links.

Stellengesuche

Männlich.

Guter Schuhmacher, d. n. gen. Arb. hat, b. um Beschäft. zur Aushilfe. Offerten u. **J 952** an die Exped.

Bautechniker sucht per 1. Jan. oder sof. in einem archit. Bureau oder Baugeschäfte Stellung. Gehalt Nebens. Off. unter J 963 an die Expedition d. Bl.

Junger Mann (Materialist),

gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung in einem Material- oder Schankgeschäft. Offerten unter **J 924** an die Exp. ds. Bl.

Ein anständ. Laufbursche bittet um Stell. Rammbau 13, Th. 2.

Junger Mann mit sämmtl. Comtoir- u. Bureauarbeiten vertraut, sucht z. 1. Jan. 1898 Stellung bei mäßig. Anspr. Off. unter **J 975** an die Exped.

Gebildeter junger Mann, gewesener Soldat sucht Stellung als Aufseher, Wiegemeister u. s. w. Gefl. Off. unt. **J 979** an die Exped.

Aelt. ord. Mann bitt. edle Herrsch. um Arb., gleichv. was für Arb. Offert. unt. **J 953** an die Exped.

Empfehle Hausdiener mit guten Zeugnissen. **Hardegen Nachflg.**

Jg. Mann, körperlich nicht zu kräftig, aus angesehener Familie, mit sehr gut. Handschr., in der Buchführ., auch in der landwirthschaftl., ausgebild., sucht ev. nur geg. fr. Stat. auf besserem Gute od. paff. Gesch. Stell. Off. u. H. K. 8707 erb. an Rudolf Mosse, Hambg. (3527

Ordl. arbs. Hausdiener, Kutscher, Knechte empf. d. Bur. 1. Damm 11.

Weiblich.

1 saub. Frau sucht St. z. Reinmach. Zu erfr. Kl. Mühleng. 4, 3. (3338

Aufwärterin w. Stell. f. d. Nachm. Johannisg. 38, im Hinterh., 1 Tr.

Junge Frau bittet um Stell. zum Waschen und Reinmachen. Zu erf. Am Brausl. Wasser 3, Hof.

1 Frau bittet um eine Stelle für den Nachm. Kumstgasse 4, 1 Tr.

Jg. Frau b. um e. Wasch- u. Reinmachstelle. Näh. Katergasse 21.

1 anst. Frau wünscht eine Stelle zum Reinm. Off. u. **J 948** an d. E.

J. Mädchen, in H.-Arb. geübt, sucht Besch. N. Nonnenhof 11, pt., Th. 2.

Eine Aufwärterin b. um St. f. d. Morgst. od. Vorm. Katerg. 10, 2 v.

1 geübte Plätterin b. e. Tage in d. Woche beschäft. zu w. Kneipab 6, 1.

1 ordtl. Frau b. um Stell. z. Wasch. u. Reinmachen Gr. Gasse 21, 1.

Ein jung. Mädch. m. g. Zeugn. s. e. Stell. f. d. Nachm. 1. Priesterg. 2.

1 Binderin mit gut. Zeugnissen sucht von gleich oder 1. Januar Stellung. Heil. Geistgasse 36, 1 Tr. Eingang Korkenmacherg.

1 tüchtige Verkäuferin mit guten Zeugn. sucht Stell. Off. u. **J 959.**

1 anstd. Mädch. sucht für d. Nachmittag Beschäft. Näthlerg. 5, 2.

1 g. Schneid. s. Beschäft. in u. auß. dem Hause Baumgartschegasse 6.

1 Wäscherin m. Empf. v. außerh. b. um Wäsche. N. Karpfenseig. 7, 1.

1 Wäscherin bittet noch u. Wäsche, selbige wird saub. gewasch. u. im Freien getr. Frau **Wilhelmine Klein,** Heubude, Mittelstr. 17.

1 ält. Frau m. g. Zeugn. b. St. f. N. o. ganz. Tag im Gesch. Nonnenhof 11.

1 anständiges junges Mädchen, in Herrenarbeit geübt, bittet um Beschäftigung Paradiesg. 22, 3.

Alleinst. Frau b. Stelle z. Waschen u. Reinmach. Schüsseldamm 12, 2.

Jung. Mädchen sucht St. f. d. g. Tag o. Nachm. Johannisg. 16, 1, **Bluhm.**

1 Mädchen, in Herrenarbeit geübt, sucht Beschäft. Rammbau 10, pt.

1 ord. Frau bitt. um St. z. Wasch. u. Reinm. Mattenbud. 19, Th. 21, 1.

1 jg. Fr. (Ostpr.) b. u. Stückw., dies. w. im Fr. getr. Off. u. **J 944** a. d. E.

1 Frau s. St. z. Wasch. u. Reinm. od. z. Aufw. Off. unt. **J 942** an d. Exp.

Eine alleinst. Frau bittet u. Beschäftigung für den ganzen Tag. Zu erfr. Pfefferstadt 6, Keller.

Ein ordl. Mdch. b. um Aufwartest. für d. Nachm. od. St. z. Waschen u. Reinm. Zu erf. Johannisg. 61, 3, v.

Eine ordl. Frau b. u. Stelle zum Wasch. u. Reinm. 1. Damm 20, 4 lks.

S. Fr. b. u. e. St. z. Wsch. u. Reinm. Z. erf. St. Kath.-Krchnst. 14, 2, Wh.

E. Frau s. Stell. z. Reinmach. u. Waschen Goldschmiedeg. 7, H., 2.

1 jg. Frau bitt. u. Besch. im Wasch. u. Reinmach. Altst. Graben 47, 1.

Empfehle

eine **gute Amme** mit reichlicher Nahrung **Hardegen Nachfl., Heil. Geistgasse Nr. 100.**

Ein Fräulein sucht von sofort oder 1. Januar 98 Stellung im **Comtoir** oder als **Cassirerin.** Gefl. Offerten unter **J 938** an die Expedition dieses Bl. [3509

Suche Stelle z. Waschen u. Reinm. od. Aufwarten Rammb. 13, Th. 1.

J. ordtl. Mädchen w. f. den Nachm. Beschäftig. Off. u. **J 989** an d. Exp.

Brav. Mädchen b. um eine Aufwartest. Goldschmiedeg. 7, Hof, 3.

Tücht. Mädch. v. Lande u. aus kl. Städt. empf. d. Bur. 1. Damm 11.

1 jg. Frau b. um St. z. Waschen u. Reinm. Nonnenhof 12, Th. 11, 1.

Ein jg. gebild. Mädchen, welches das Wäschenähen erlernt hat, wünscht in ein feines Wäschegeschäft als
Lehrling
einzutreten, um den Verkauf u. das Zuschneiden zu erlernen. Gefl. Offerten unter **H. B.** an die Exped. dieses Blattes erbet.

1 alleinst. Frau m. g. Zgn. bitt. um e. Aufwartest. Häkergasse 28, 1, ht.

Ein anständ. Schneider bitt. unt. Garant. gut. Arb um Beschäftig. Offert. unter **J 918** an die Exp.

Unterricht

Unterricht

in allen feinen **Handarbeiten** wird ertheilt von [6759 **Agnes Bonk,** Haueng. 52, 1. Annahme von Stickereien.

Ertheile gründlichen
Clavier-Unterricht.
Bruno Ruprecht, Pianist, Rammbau 29, parterre.

Capitalien.

Auf neue hochherrschaftliche Villa in Langfuhr werden hinter 40000 M. Stiftungsgld. z. 1. Jan. 98 oder früher **z. 2. Stelle 15 bis 20000** M. a 5% gesucht. Taxe 78000 M. Offerten unter **J 796** Exped. d. Bl. erbet. (3342

Suche 5—600 M. von sofort zur sicheren Stelle und 6 Procent. Offert. unter **J 964** an die Exp.

Wer borgt e. Königl. Beamten gegen hohe Zinsen und mehrfache Sicherheit sogleich **150 M.** Offerten unter **J 892** an die Expedition dieses Blattes. (3426

18000 Mark

auf ein Grundstück in Zoppot zur ersten Stelle gesucht **Bartsch, Fleischergasse 81.**

Auf mein Grundstück, Feuerverf. 38993 M., Miethertrag 3300 M., zur sichern Stelle 7-10000 M. gesucht. Off. unt. **J 957** an die Exp. d. Bl.

25—30000 Mark suche zur 1. Stelle auf mein neues Haus. Offerten unter **J 967** an die Expedition dieses Blattes erb.

9- bis 10000 Mark

sind zum 1. Januar 1898 auf eine sichere Hypothek zu begeben. Off. unter **J 972** an die Exp. d. Bl. erb.

Suche zur zweit., sehr sichern Stelle **9—10000 Mk.** hinter 65000 M. Bankgeld auf ein neues städtisches Haus sofort oder 1. Januar 1898. Offert. unter **J 940** Exped. d. Blattes.

75 M. zu leihen gesucht. 100 M. werd. zur. geg. Sicherheit vorh. Off. unt. **J 925** Exp. d. Bl. erb.

28000 Mk. sind zu 5% zum 1. Januar resp. später auf städtische Grundstücke im Ganzen oder getheilt zu vergeben. Offert. unt. **J 947** an die Exped. d. Blatt. erbet.

Ist denn wirklich auf der ganzen Welt kein Menschenfreund, der einem strebsamen Manne
10000 Mark
zu 4 Procent leihen möchte, auf ein Grundstück, welches er zum Januar 1898 übernehmen will. Offerten bitte unter **03373** an Exped. d. Bl. zu richten. (3373

Suche 6000 Mk.

per 10. Jan. 98 ländl., in erster Werthhälfte. Zins. nach Vereinbarung. Off. u. J 976 a. d. Exp. (3505

12000 Mk., 5%, suche ich auf mein elegantes Haus Langfuhr. Off. u. **J 984** an die Exp. (3318

8000 Mark zu 5% suche ich auf mein herrschaftliches Haus. Off. unter **J 983** an die Exped. (3512

Ein Beamter in Stellung bittet um ein Darlehn von 3000 M. geg. 4 Proc. und monatl. Abzahlung. Off. u. **J 919** an die Exp. d. Bl.

3000 Mark sind zu vergeb. Offerten unter **J 923** an die Expedition dss. Bl.

10 000 M. werden zur ersten sicheren Stelle gesucht. Gefällige Offert. unt. **J 949** an die Exped.

Verloren u. Gefunden

Ein rothes Portemonnaie mit etwas Geld u. einem kleinen Nickeldeckel drin, ist Sonnabend verloren worden. Gegen Belohn. abzugeb. Brodbänkengasse 29, 1.

Fox-Terrier

hat sich eingefunden, abzuholen Johannisgasse 68, parterre.

Verloren seidener Arbeitsbeutel mit Häkelarbeit vom Altstädt. Graben nach Holzmarkt. Abzugeben gegen Belohnung Halbe Allee Nr. 30, parterre.

Eine silberne Uhr u. Kette ist am 12. Dec. Abends von der Promenade bis zur Johannisgasse 57, 1, verloren gegang., daselbst abzugeben.

1Knie-Doppel-Hausschl. verl. G. Bel. abzg.i.Fundbur.d.K.Pol.-D.

Pfandschein von e. Uhr gef., abz. Cath.-Kirchensteig 8. Vierkant.

EinPortemonnaie m.12 M. ist am Sonnabend verloren w. Abzug. Kassubischen Markt 15, Hof, Th.5.

1 CorsetSonnab.Ab.gef. Abz.An der großen Mühle 1b, Hof, 2 Tr.

Operngucker am 11. d. im Theater, Parquet links, verlor. Geg. Bel. abz. Neugart. 20a, pt.

Ein junger brauner **Teckel** ist in der Hundegasse abhanden gekommen; es wird gebeten, denselben geg. entsprech.Belohn. **Hundegasse 45** abzuliefern.

4 Schlüss.a.Ringe verl. Geg.Bel. abzug. Kl. Hosennäherg. 2, 1 Tr.

Pompadour mit Häkelarbeit gefund., abzuh. Töpfergasse 4, 1.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne, Plomben 2c., schmerzl. Zahnoperationen. Bill. Preise. (3059 **A. Neuhoff,** Schüsseld. 18, pt.

Künstliche Zähne, Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. Plomben jeder Art. Völlig schmerzlose **Zahn-Operationen.** **Arthur Mathesius,** Dentist, (13696 **Große Wollwebergasse Nr.2,** neben dem Zeughaus. Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Zoppot, Kleeblatt. Antwort w. am 4. December unter Familien-Nachrichten. O.

Bitte zweiten Brief unter **C. D.** abzuholen.

Ein Mädchen, 35 Jahre alt, etwas vermögend,wünscht sich m. einem anst.Handwerker,Wittwer nicht ausgeschlossen, zu verheir. Off. unt. J 929 an die Exp. d. Bl.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Altst. Graben 90,1.

1 Knabe v. 1 J. 8 M. ist f. 6 M. mtl. inPflege zu geb. od. fürEig.abzg. Offert. unt. J 993 Exped. d. Bl.

Für 1/4jähr.Kind(Mädch.) w.gute Pflg.ges.G.Schwalbeng.5,H.T.5.

Ich warne hiermit Jeden meiner Frau **Amanda** geb.Osloff etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme.
Franz Hallmann.

D.Beleid.,die ich d.Feuerwehrm. **Grzonia** zugef. h., nehme hiermit abbitt.zur. **Julianne Busch.** (3510

Die Beleidigung, d. ich dem Frl. **Bertha Duwensee** zugef. habe, n. ich abbitt. zur. **Therese Hellwig.**

Jede Sattler- und Tapezier-Arbeit wird auf das sauberste und billigste angefertigt **Kriewald, Dienergasse 7.**

Damen werden für 50 Pf. fest und modern frisirt Fischmarkt 3, prt.

Plissé- u. Rundbrennerei. Frau **Th. Rieser,** 57a. Vorst. Graben.

Vorzüglicher Mittagstisch in und außer dem Hause zu verschiedenen Preisen. **Heil. Geistgasse Nr. 85,** parterre.

1Schneiderin empf. sich in u.auß. demHause Bootsmannsgasse 2,2.

Damen

werden in und außer dem Hause nach neuester Mode frisirt. **E. Willer, Friseuse,** Vorstädt. Graben 24, 1 Treppe.

Hautkrankheiten, Schuppenflechte, Mitesser, unreinen Teint

heilt gründlich in kurzer Zeit. Briefliche Anfragen kostenfrei. Retourmarke beilegen. (3045
Dr. Hartmann, Specialarzt für Haut- und Harnleiden, Ulm a. Donau.

Steinkohlen-Schlacken

sind abzuholen (3395
Kiebitzgasse Nr. 5.

10 Mk. Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir denj. namhaft macht, der mir mein Schild am Sonntag, den 5. Dec. von meiner Thür abgerissen hat.
Franz Hallmann, Halbe Allee, Bergstraße 20.

Das lästige, oft unerträgliche **Hautjucken** sowie daraus entstandene **Gesichtsröthe u. Flechten** wird schnell u. sicher durch einige dazu hergestellte Bäder beseitigt. Näheres **Heil. Geistgasse 135, 1 Treppe,** Eing. Laternengasse.

Kaffee-Service

in jeder Preislage,
empfiehlt (3455
H. Ed. Axt,
Langgasse 57|58.
Telegr.-Adresse: Axt, Danzig. — Telephon Nr.352.

Um zu räumen

verkaufe einen großen Posten geschnitzter
Holzwaaren,
welche sich für Weihnachtsgeschenke eignen, zu
bedeutend ermässigten Preisen.
Besonders empfehle: **Rauchtische, Schirmständer, Handtuchhalter, Zeitungsmappen, Kleiderhalter, Rauchservice, Schreibzeuge, Cigarrenschränke, Cigarrenkasten, Stiefelzieher, Aschbecher, Feuerzeuge u. s. w.**
Ferner empfehle ich als ganz besonders preiswerth:

gez. Brotbeutel, Fischerl.	25 Pf.	gez. Taschentuchbehälter	15 Pf.
" Klammerschürzen	40 "	" Bürstentaschen	15 "
" Küchenüberhandtücher	35 "	" Tablettdeckchen	10 "
" Paradehandtücher	40 "	" Eisdeckchen	3 "
" Marktkorbd., Fischerl.	40 "	" Nachttaschen	30 "
" Kissenbezüge	25 "	" Marktnetze, garnirt	60 "
" Schirmhüllen, garnirt	45 "	" Frühstücksbeutel	15 "
" Klammerbeutel	40 "	" Wandschoner	40 "
" Tischläufer	40 "	" Topfanfasser	10 "

Kragenkasten, grau Segelleinen, mit vorgez. Stickerei 10 Pf.
Manschettenkasten " " " " 20 "
Cravattenkasten " " " " 40 "
Taschentuchkasten " " " " 35 "

Handarbeiten für Kinder in großer Auswahl.
Sämmtliche Materialien zur Stickerei in nur besten Qualitäten verkaufe ich zu billigsten Concurrenzpreisen. (3522
J. Koenenkamp, Langgasse No. 15, Langfuhr No. 18.

Kaffee-Specialgeschäft

S. Tayler,
Breitgasse Nr. 4,
empfiehlt gebrannte Kaffee's in feinster Qualität:

per Pfund	0,80 M.	per Pfund	1,60 M.
" "	0,90 "	" "	1,70 "
" "	1,00 "	" "	1,80 "
" "	1,10 "	" "	1,90 "
" "	1,20 "	" "	2,00 "
" "	1,30 "	" "	2,10 "
" "	1,40 "	" "	2,20 "
" "	1,50 "		

en gros und en detail, (21976
sowie 2 Mal wöchentl. gebrannt. Kaffee, das Pfd. zu 60 Pf.

Schaukelpferde, Puppenwagen, Zinnsoldaten,

sowie Spielwaaren in grösster Auswahl
empfiehlt zu billigsten Preisen.
Th. Etzold,
Heilige Geistgasse 99. (3544

Georg Wohlert,

Handschuhfabrikant, (2872
Danzig, Heilige Geistgasse 142, nahe am Holzmarkt.
Zu passenden Weihnachts-Geschenken
empfehle mein
Lager von Handschuhen jeder Art.
Cravatten, Hosenträgern, Kragen, Manschetten, Serviteurs.
Handschuh-Wasch- und Färbe-Anstalt.
Gestickte Hosenträger werden sauber garnirt.

Ruster Ausbruch

edelster Süßwein Ober-Ungarns
liefert in Folge directen Bezuges (3543
die große Flasche 1,50 Mk.
***Max Blauert,* Danzig,**
Ungar-Weinhandlung, Hundegasse 29.

Otto Grisard,

Uhrmacher,
4b Hausthor 4b
empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
sein reichhaltiges Lagen von **Taschenuhren, Regulateuren, Wanduhren, Wecker** und **Musikwerken** bei mehrjähriger Garantie, sowie **Gold-** und **Silbersachen** 2c.
zu äußerst billigen Preisen.
Reparaturen an allen Arten Uhren, Musikwerken und Schmucksachen werden zu ganz billigen Preisen unter Garantie ausgeführt. (3507
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Kaufmann sucht für seine kleine Wäsche eine anständ. Waschfrau. Off.m.Prs.u. **J 994** an die Exped.

Damenkleider werden ausgeb.u. modernisirt u.Kinderkl. billig angefertigt. **Kl.** Nonnengasse 4/5, 2.

Unser seit 17 Jahren bestehendes

Geschäft lösen wir anderer Unternehmungen wegen vollständig auf

und kommt unser gesammtes Waarenlager zum

Total-Ausverkauf.

Es sind fast ausschliesslich Sachen dieser Saison, welche wir zwecks schleunigster Räumung zu **ausserordentlich niedrigen Preisen** verkaufen.

Giese & Katterfeldt,

Langgasse 74.
Special-Haus für Damen- und Kinder-Confection.
Unser Local ist bereits an die Firma **Ad. Zitzlaff** vermiethet. (3495

Wegen Umzug nach **Langgasse No. 74**

Total-Ausverkauf

meines gesammten **grossen Lagers** von nur **modernsten**
Kleiderstoffen, Seidenstoffen, fertigen Kostümen, Kostüm-Röcken, Blusen, Matinées, Morgenröcken, Kinderkleidern, Unterröcken, Schürzen.
Ausserordentlich billige Preise, weil eine Räumung bedeutender Lagerbestände schnellstens erreicht werden muss.

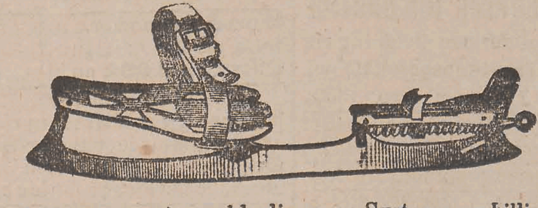
10 Ad. Zitzlaff, 10

Wollwebergasse
Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten.

Central-Meierei Melzergasse 1

empfiehlt täglich frische **Tafelbutter, Tisch-** und billige **Kochbutter,** sowie alle Sorten feinster **Tafelkäse.**
Käseschüsseln werden auf Wunsch decorirt u. ins Haus geliefert.
Die beliebte Westf. Schinkenwurst ist wieder eingetroffen.
fr. Pumpernickel, delicate Ziegenkäse stets zu haben.
C. Bonnet Nachfolger
H. Trzeciak Ww. (3497

Schlittschuhe



in reichhaltigster Auswahl, div. neue Systeme, zu billigsten Preisen von Mk. 0,70 bis Mk. 18,00 per Paar empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (3078

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,

Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse,
empfiehlt großes Lager in allen Sorten

Möbel
Spiegel und Polstersachen, jeder Preislage;
Ausstenern in echt nußb. nebst Garnitur, modern, von 350 M. u. theurere. **Garnituren** von 120 M. an, Schlaf- und Sitzsophas von 28 M. an, Bettgest. v. 10—90 M. Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicheren Kunden auch Credit. Versandt gratis.

Herren-Reparaturen, Aufbügeln, Waschen und Wenden werden sauber und billig ausgeführt. Goldschmiedeg. 7, Hof 2 Tr.

Damen w. in u. außer dem Hause hochmod. frisirt Johannisg. 19, 2.

Möbelwagen!

Umzüge jeder Größe am Platze sowie nach außerh. führt prompt u. bill. aus **Bruno Przechlewski,** Altst. Grab. 44, Fuhrgesch. (3517

Honigkuchen.

Empfehle mein großes Lager feinster **Honigkuchen** und **Marzipan-Fabrikate,** sowie alle anderen **Weihnachtsartikel** in bester Qualität. **Jeder Käufer erhält beim Einkauf von Honigkuchen per Mark 40 Pf. Rabatt in Waare.** Bestellungen jeder Art erledigt prompt die altrenommirte (1891
Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik
von **Georg Austen,** Schmiedegasse 8.

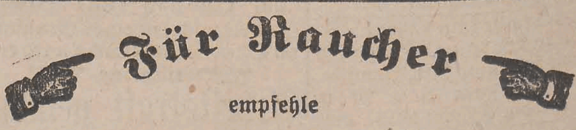
Weihnachts-Geschenke

empfiehlt
S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

Silb Damenuhren v. M.	10,—
Silb. Herrenuhren " "	10,—
Gold. Damenuhren " "	17,—
Regulateure " "	16,—
Weckuhren " "	2,50

Reparatur-Preise:
1 Uhr reinigen 1 M., 1 Feder 1 M., Glas 10 Pf., Zeiger 10 Pf., Kapsel 15 Pf.
Für jede reparirte oder gekaufte Uhr leiste **3 Jahre** reelle Garantie. (2612
Sämmtliche Gold- und Silber-Waaren äusserst billig.
S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Für Raucher



empfehle
um mein Lager zu ver **n** einern:
Cigarren, Cigaretten und Rauch-Utensilien,
in bester Qualität, auch in 1/4 und 1/2 Kisten, zu
Weihnachts-Geschenken
passend, zu billigsten Preisen.
C. W. Zobel Nachflg., (3187
Hausthor 3.

Erste Danziger Patent-Gardinen-Spann-Anstalt.
Inhaberin **A. Wannack,** An der großen Mühle 13.
Vom 1. Januar ab: **Altstädtischen Graben 19/20.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82